



Nr. 1

15. Januar 1997
Jahrgang 30

Uni-Report

D 30699 D

Membranen unter Spannung

Ohne elektrische Polarisierung ihrer Membran kann eine Zelle nichts transportieren. Doch wie entsteht über einer biologischen Zellwand Elektrizität? Ein neuer Sonderforschungsbereich fragt nach der „Molekularen Bioenergetik“.

Nicht nur Biowissenschaftler, also Chemiker, Biochemiker, Pharmazeuten und Biologen, arbeiten in dem neuen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligten Sonderforschungsbereich (SFB) zusammen. Dem interdisziplinären Konzept eines SFB entsprechend wirken an dem neuen Zwölf-Jahres-Projekt auch Physiker und Humanmediziner mit. Und schließlich sind neben den Wissenschaftlern der Goethe-Universität Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Biophysik in Frankfurt und des Instituts für Biochemie der Technischen Universität Darmstadt beteiligt. 50 Experten, unter ihnen viele Nachwuchswissenschaftler, gehen in zwölf Projekten mit einer Förderung von 2 Millionen Mark u. a. der Frage nach, wie die elektrische Spannung über einer biologischen Membran entsteht. Daß es diese Spannung gibt, weiß man bereits seit rund 70 Jahren.

Mehrere tausend Proteine werden in jeder Sekunde von der Zelle durch ihre Membran geschleust. Treibende Kraft dieses Transports ist die elektrische Spannung, die an oder genauer, über der Membran herrscht. Doch wie diese Polarisierung der Membran mit immerhin 200.000 Volt pro Zentimeter zustande kommt, ist noch weitgehend ungeklärt.

Bis in die achtziger Jahre wurden diese bioenergetischen Vorgänge vor allem an komplexen Systemen wie etwa intakten Zellen und Organellen studiert. Dabei fand man heraus, daß Membranprozesse miteinander gekoppelt sind. Die Kopplungsmechanismen blieben aber weitgehend unverstanden, zumal es nicht möglich war, die wasserabstoßenden, in der Membran befindlichen Proteine zu isolieren, die für den Transport verantwortlich sind. Als dies gelang und man die isolierten Enzyme in künstliche Membranen einbauen konnte, trat die Bioenergetik in ein neues Stadium. Zwar entzifferte man mittels Molekulargenetik die Aminosäuresequenz der Proteine; doch noch war man nicht in der Lage, die räumliche Struktur der Proteine zu erkennen. Als Durchbruch galt schließlich die Strukturaufklärung des photosynthetischen Reaktionszentrums eines Bakteriums, das das Ver-

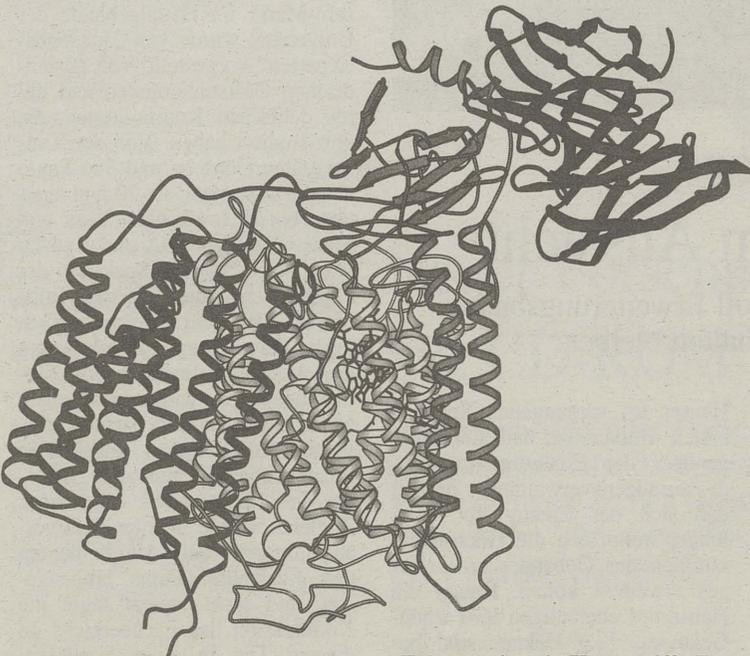
ständnis der Energieumwandlung bei der Lichtnutzung von Organismen wesentlich voranbrachte. Diese Erkenntnis des am SFB beteiligten Hartmut Michel vom Max-Planck-Institut für Biophysik war dem Nobelpreiskomitee den Zuschlag wert.

Durch einen Kunstgriff gelang es Michel vor kurzem, eine weitere Proteinstruktur aufzuklären: In Zusammenarbeit mit Bernd Ludwig, einem ebenfalls am SFB beteiligten Kollegen an der Goethe-Universität, hat er das für die Atmung wichtige Enzym Cytochromoxidase kristallisiert und seine Struktur ermittelt. Die Mitarbeiter des neuen Sonderforschungsbereichs gehen da-

von aus, daß sie an der Strukturaufklärung weiterer Membranproteine mitwirken werden bzw. daß sie, wenn erst mehr Strukturen bekannt sind, unbekannte Bauweisen von Enzymen teilweise voraussagen können. Allerdings reicht es für das Verständnis molekularer Membranmechanismen nicht aus, die Struktur der beteiligten Enzyme zu kennen. Deshalb werden in dem SFB mehrere Methoden wie etwa die Elektro-

Erkenntnis mit Kunstgriff: Erst kürzlich gelang es, die Struktur des für die Atmung wichtigen Enzyms Cytochrom-c-Oxidase zu ermitteln

physiologie und Spektroskopie angewandt, die auch molekulare Bewegungsvorgänge deutlich machen. Weitere Auskünfte gibt der Sprecher des SFB, Prof. Dr. Achim Kroeger, Fachbereich Biologie, Tel. 798-29507. pb



AUS DEM INHALT

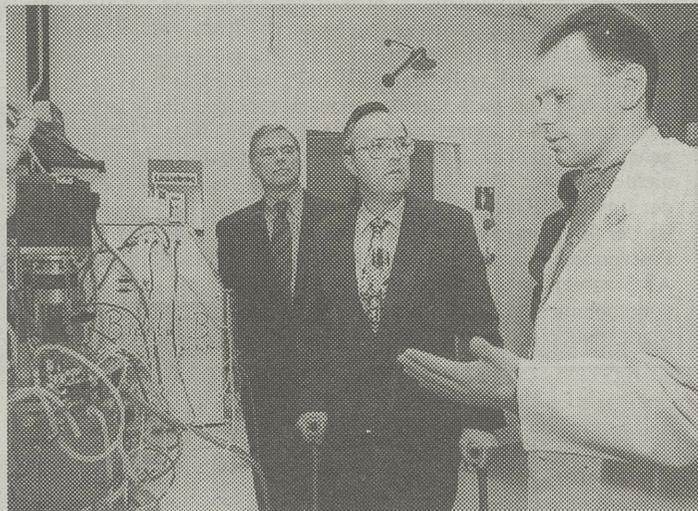
Campus-Uni in der Stadt
IG Farben-Geländereserviert 2

Neu erschienen
Forschungsbericht mit
CD-ROM 3

Personen 6
Stipendien 7
Preise 18
Veranstaltungen 18

Extra: Wahlen 1997

Vom 28. bis 29. Januar 1997 finden die Wahlen zu Konvent und Fachbereichsräten, vom 27. bis 29. Januar die Wahlen zu Studentenparlament und Fachschaftsräten statt. Die Wahllokale in den Fachbereichen sind in diesen Tagen von 9.00 bis 15.00 bzw. bis 16.00 Uhr geöffnet. Briefwahlschluß ist der 21. Januar, 16.00 Uhr. Listen und Stellungnahmen der kandidierenden Gruppen finden Sie in diesem Uni-Report.



Wo liegen Probleme in der biotechnologischen Forschung? Ministerpräsident Hans Eichel informiert sich im Biotechnikum; ihm zur Seite Uni-Präsident Werner Meißner (l.) und Doktorand Ingolf Stückrath (r.)

Eichel will Dialog über Gentechnik

Hessens Ministerpräsident informierte sich im Biozentrum über biotechnologische Forschung, Frankfurter Forscher sprachen über Probleme bei Genehmigungsverfahren.

Er war gekommen, um sich über die Bedingungen gen- und biotechnologischer Forschung zu informieren. Und so wurde beim Besuch des hessischen Ministerpräsidenten Hans Eichel (SPD) im Biozentrum der Goethe-

Universität am vergangenen Donnerstag nicht nur präsentiert, sondern auch diskutiert. Kein Zweifel, sagte Uni-Präsident Werner Meißner eingangs in seiner Begrüßung, daß die Bedingungen für Forschung und Lehre im Biozen-

trum hervorragend seien und auch ein Ansporn, der anspruchsvollen Umgebung in der Forschung gerecht zu werden. Beispiele für Initiativen seien das europäische Zentrum für Kernresonanzspektroskopie und auch die Tatsache, daß einem erfolgreichen Sonderforschungsbereich, der gerade nach zwölf Jahren ausgelaufen sei, bereits ein neu bewilligter folge und ein zweiter in Gründung sei.

Allerdings gebe es auch Rahmenbedingungen, wandte Meißner ein, die biotechnologische Forschung auf dem Campus Niederursel erschwerten: In Hessen brauche ein Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidiums für biotechnologische Anlagen der niedrigsten Sicherheitsstufe durchschnittlich 70 Tage, in Rheinland-Pfalz dagegen nur 30 Tage. Auch die Vertreter der Fachbereiche Chemie und Biologie sowie Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie bekräftigten die Erfahrung, daß es bei Genehmigungsverfahren „viel unnötiges Papier“ gebe. „Es geht dabei

nicht um Sicherheitsfragen“, betonte der Sicherheitsexperte der Universität, Horst Schäfer, „sondern eher um die Schönheit des bürokratischen Verfahrens“. Eichel kündigte daraufhin an, er wolle den Regierungspräsidenten am nächsten Tag auffordern, sich mit den Frankfurter Forschern über Hindernisse bei der Genehmigung zu besprechen.

Eichel wies außerdem darauf hin, daß die Landesregierung für die Freiheit der Forschung eintrete, also auch in der Gen- und Biotechnologie. Was allerdings fehle, sei ein öffentliches und sachlich geführtes Gespräch darüber, was später mit den Forschungsergebnissen geschehen dürfe. Er wolle diese Debatte anstoßen; notwendig sei aber, „daß sich alle, also auch Kritiker, Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Forschung, an dem Dialog beteiligen“.

Im Anschluß an das Gespräch demonstrierten Frankfurter Forscher dem Ministerpräsidenten Beispiele biotechnologischer Forschung auf dem Campus Niederursel: Der Chemiker Joachim Engels, der die Universität Frankfurt im hessischen Bio-Regio-Projekt vertritt, stellte in seinem Labor die zentrale Rolle der DNA-Synthese, -Sequenzierung und -Vermehrung in Mikroorganismen vor. Und die Professoren Karl-Dieter Entian und Bernd Ludwig zeigten im Biotechnikum, wie dort in größeren Mengen Hefezellen produziert werden. pb

Stf 15



Foto: Rolf Oeser

Innerstädtischer Uni-Campus in Aussicht

Das IG-Farben-Gelände soll Erweiterungsbauten der Goethe-Universität erhalten bleiben.

Das gesamte, 33 Hektar große Gelände um das ehemalige IG-Farben-Haus soll zukünftig nur von der Universität genutzt werden können. Wie der Planungsdezernent der Stadt Frankfurt, Martin Wentz (SPD), im Dezember vergangenen Jahres bekanntgab, wird die Stadt „die Gebiete als Fläche für unsere Universität und universitätsnahe Nutzungen“ sichern. „Damit sind wir unserem Ziel einen Schritt näher“, begrüßte Universitätspräsident Werner Meißner die Entscheidung, „das IG-Farben-Gelände in einen innerstädtischen Campus zu verwandeln.“ Die kulturwissenschaftlichen Fachbereiche, deren Umzug ab Ende 1999 vorgesehen ist, werden als erste den Campus beziehen. Später sollen weitere Fachbereiche auf das Gelände nachziehen, auf dem nebeneinander Forschen und Lernen, Wohnen und Freizeit nach Vorbild eines amerikanischen Campus möglich sein soll. Schon beim Kauf des IG-Farben-

Hauses im vergangenen Sommer hatten Universität und Land gegenüber der Eigentümerin Bundesvermögensverwaltung betont, daß sich der Einzug nur dann lohne, wenn sich die Hochschule nördlich des Gebäudes eines Tages erweitern könne. Knapp die Hälfte des ehemaligen IG-Farben-Geländes, 12,5 Hektar, sind bereits im Besitz des Landes Hessen. Auf den restlichen 21 Hektar im Rücken von Hauptgebäude und Casino waren vom Bund bereits zwölf ehemalige Offiziershäuser verkauft worden. Mit ihrer Initiative, das Gelände für universitäre Baumaßnahmen zu reservieren, will die Stadt weitere Verkäufe dieser Art verhindern und eine geordnete Entwicklung des Gebiets sicherstellen.

Der Magistrat hat nun in einem Beschluß die Planungsvorgaben dieser Entwicklung festgesetzt; sie sollen demnächst von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet werden. **UR**

Rechenschaftsbericht des Uni-Präsidenten erschienen

Eine Bilanz des Jahres von Oktober 1995 bis September 1996 enthält der 25. Rechenschaftsbericht des Präsidenten der Goethe-Universität, der zum Jahresende erschienen ist. Er wirft u. a. einen Blick zurück auf die Protestresolution des Konvents gegen die drastischen Kürzungen der Mittel für Wissenschaft und Forschung und faßt Ereignisse zusammen wie etwa die Zusammenlegung der Fachbereiche Philosophie und Geschichtswissenschaften und Entwicklungen des Hochschulrechenzentrums, der Evaluation der Lehre und der internationalen Partnerschaften.

Den Bericht des Präsidenten ergänzt ein zweiter Teil, in dem die Fachbereiche das akademische Jahr 1995/96 Revue passieren lassen, sowie ein Bericht des Klinikums. Ein tabellarischer Anhang sowie ein kleine Chronik der Goethe-Universität liefern abschließend nützliche Daten zu Studium, Wissenschaftlichem Nachwuchs, Mittelverteilung und Stellenabzügen. Interessenten erhalten den Rechenschaftsbericht in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Juridicum, 10. Stock, Zi. 1052. **UR**

Neu: Protozoologie

Die neue Ausgabe der Zeitschrift „Protosociology. An International Journal of Interdisciplinary Research“ (Hrsg. Gerhard Preyer, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften) ist soeben erschienen (Vol. 8/9 1996: Rationality II, III). Sie enthält u. a. Beiträge über „Naturalized Epistemology, Rationality and Normativity, Concepts of Practical Rationality.“ Erhältlich ist das Journal in der Bokenheimer Bücherwarte. **UR**

Erste Hilfe

Ab sofort können sich interessierte Mitarbeiter der Goethe-Universität unter den Telefonnummern -28981, -23200 und -22700 für die Ersthelfer-Lehrgänge 1997 anmelden.

Ersthelfer-Grundkurs (2 Tage) jeweils Mo. und Di.
 1. 10./11. März 1997
 2. 17./18. März 1997
 3. 7./8. Oktober 1997
 4. 13./14. Oktober 1997

Ersthelfer-Trainings-Kurs (1 Tag) jeweils Mi.
 1. 12. März 1997
 2. 8. Oktober 1997

Zu Tisch mit Professor

Deutschlands Universitäten verlieren an Attraktivität für ausländische Studierende? Bei seinem ersten „Tag des Auslandsstudiums“ demonstrierte der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, was ihm der Austausch mit Partnerhochschulen wert ist.

Wer sich am 28. November über ein Auslandsstudium im Fach Wirtschaftswissenschaften informieren wollte, konnte es gleichsam vor Ort tun. Denn das breite Spektrum der Partnerhochschulen des Fachbereichs auf dem Info-Markt im Hauptgebäude der Universität wurde von „Auslands-Experten“ vorgestellt: von ausländischen Gaststudierenden und deren deutschen Kommilitonen, die dort studiert haben. Von den Universitäten Cordoba und Sao Paulo über derzeit mehr als 20 Universitäten bis zu Iowa, New York und Madison in den USA und Kyushu in Japan reichte das Spektrum der Partnerhochschulen auf dem Info-Markt, den der Hermes Club (eine Vereinigung zur Förderung des Auslandsaufenthalts von Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Hochschullehrerinnen und -lehrern) jährlich in Zusammenarbeit mit dem Dekanat des Fachbereichs organisiert. Zugleich wurde in allen Lehrveranstaltungen auf Möglichkeiten des Auslandsstudiums hingewiesen, und nicht zuletzt tagte die Kommission des Fachbereichs an diesem Tag in einer Sondersitzung.

Gesellig ging es am Abschluß des

ersten „Tags des Auslandsstudiums“ im Gästehaus der Universität zu: Dort wurde die Idee „Each one feeds one“ geboren, nach der die derzeit 52 Gaststudierenden des Fachbereichs einzeln oder in Gruppen von Hochschullehrern zu einem Essen eingeladen werden. Außerdem wurde für die besten Beiträge zum Thema „Auslandsstudium“ der Hermes-Preis in

Geld- und Sachwerten verliehen und ein weiteres Namenstipendium bekanntgegeben: ein Reise-Stipendium, dessen Namen an verstorbene Wissenschaftler des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften erinnern soll. Das Fritz-Neumark-Stipendium ist die dritte Förderung dieser Art neben den Erich-Egner- und Wolfgang-Mueller-Stipendien. **Hermes Club**



Foto: Markus Schaper

Wie, bitte, geht's ins Ausland? Gaststudierende und deutsche Studenten mit Auslandserfahrung informieren ihre Kommilitonen

Rückmeldung zum Sommersemester 1997

Studierende, die ihr Studium im nächsten Semester fortsetzen wollen, müssen sich in der gesetzten Frist zurückmelden. Diese Frist hat bereits Anfang Januar begonnen und endet am 3. März 1997. Die Rückmeldung ist mit einem Formular (Rückmeldeerklärung), das anlässlich der letzten Rückmeldung oder Immatrikulation ausgehändigt wurde, zu beantragen.

Die Rückmeldung wird künftig vom Zahlungseingang der Beiträge abhängig gemacht. Es wird daher empfohlen, die Beiträge zwei Wochen vor Antragstellung zu überweisen und nur das ausgehändigte Überweisungsformular zu benutzen. Kein Zahlungseingang, keine Rückmeldung! Studierende, die die Rückmeldefrist versäumen, können sich noch innerhalb der Nachfrist (17. März bis 14. April 1997) und nach Zahlung einer Säumnisgebühr von 25 Mark zurückmelden. Rückmeldungen, die nach Ablauf der Nachfrist eingehen, sind unwirksam und können deshalb die Exmatrikulation nicht abwenden. Die Nachfrist ist eine „Ausschlußfrist“ (§ 6 Abs. 2 der ImmatrikulationsVO vom 23. 1. 1995). Für die Fristenwahrung ist der Eingang des Antrages bei der Hochschule und nicht der Postversand (Poststempel) entscheidend.

Ab Sommersemester 1997 kann die Rückmeldung auch schriftlich vorgenommen werden, sofern ein Freiumschlag (DIN C5 mit drei Mark frankiert) beigelegt wird. **Herbert Schmelzeisen**

Neuer Service des Arbeitsamts für Studis

Neue Services für den Übergang vom Studium zum Beruf bietet das Hochschulteam des Arbeitsamts Frankfurt neuerdings Hochschulabsolventinnen und -absolventen an. Mit dem Umzug in die Feuerbachstraße 42 (Haus B) haben die fünf Beraterinnen und Berater in ihr Angebot mehrere Maßnahmen aufgenommen, die zwischen Studium und Arbeitswelt vermitteln sollen. Dazu gehören etwa Bewerbungstrainings und Betriebsbesichtigungen, die Studierenden konkreten Einblick ins Berufsleben geben sollen. Kontakte mit der Arbeitswelt sollen auch ganztägige Workshops in Firmen herstellen, für die das Hochschulteam etwa den Hessischen Rundfunk, die Degussa AG, die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die Lufthansa AG, Hoechst AG und andere gewinnen konnte. Rund 300 Firmen im Rhein-Main-Gebiet haben sich bereit erklärt, etwa 400 Praktikantenplätze für Studierende zur Verfügung zu stellen. Die Vergabe von Praktikantenplätzen findet gemeinsam mit der Koordinationsstelle Studium und Beruf der Goethe-Universität statt (Sozialzentrum, Raum 1c, Telefon 798-22755). Ein weiterer Kooperationspartner von Arbeitsamt und Universität Frankfurt ist die Technische Universität Darmstadt; gemeinsam betreiben sie das neu gestartete Projekt KOSTAR (Kooperation Studium und Arbeitswelt), ein speziell für Geistes- und Sozialwissenschaftler entwickeltes Fortbildungsprogramm. Neu sind auch die Öffnungs- und Sprechzeiten des Hochschulteam; sie gelten von Montag bis Mittwoch durchgehend von 8.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag von 8.00 bis 18 Uhr und Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr. **UR**

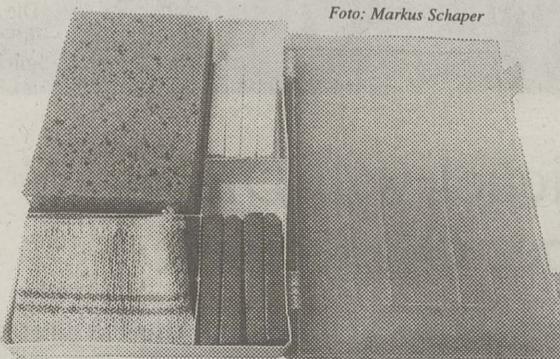


Foto: Markus Schaper

Schwamm drüber

Nie mehr kreidelos — mit dieser Gewißheit können Hochschullehrerinnen und -lehrer der Goethe-Universität ins neue Jahr starten. Ein handliches Ambulanzpaket inklusive Schwamm, Trockentuch und vier Stücken weißer und farbiger Kreide macht es möglich, sich von nun an gegen unliebsame Störfälle im Lehrbetrieb wie etwa unvollständig ausgestattete Hörsäle zu wappnen.

Noch ist diese Maßnahme zur Verbesserung der Lehre ein Pilotprojekt. Sollten allerdings etliche Hochschullehrer ihr Interesse äußern, steht einer serienmäßigen Fertigung sowie einem professionellen Vertrieb nichts mehr im Wege. Interessenten wenden sich bitte an das Dezernat IV. **UR**

Forschung goes to Messe

Wo und wann lohnt sich ein Messebesuch für anwendungsorientierte Forschungsprojekte? 10 Messtips und ein „Leitfaden“.

Arbeitsgruppen der Universität, die mit anwendungsorientierten Forschungsprojekten Kooperationspartner in der Wirtschaft suchen, nutzen technologieorientierte Fachmessen gerne als Plattform für Kontakte. Denn die sachgerechte Präsentation von Forschungsergebnissen auf derartigen Messen führt häufig zu vertiefenden FuE-Projekten mit einzelnen Unternehmen. Interessenten aus der Universität, die eine Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse auf technologieorientierten Messen ins Auge fassen, werden von der Abteilung Wissenstransfer fachkundig beraten - sowohl bei der Auswahl einer einschlägigen Messe als auch zu organisatorischen Fragen. Die Abteilung Wissenstransfer hält außerdem für interessierte Arbeitsgruppen aus der Universität einen „Leitfaden für Messebeteiligungen“ bereit. Im folgenden finden Sie eine Auswahl von technologieorientierten Messen in Deutschland und der Schweiz mit Schwerpunkten, die dem Forschungsspektrum der Universität nahekommen.

CeBIT, Hannover

Die CeBIT ist nach Angaben der Deutschen Messe AG die weltweit bedeutendste Messe der Büro-, Informations- und Telekom-



munikationstechnik. Auf ca. 446.250 qm stellen mehr als 5.800 Aussteller ihre Produkte vor. Der Andrang der Besucher stieg in den letzten Jahren kontinuierlich, zuletzt auf 755.000. Auch nach der Gründung der „CeBIT Home“ im September 1996 dürfte das Interesse an der CeBIT kaum nachlassen. Den Entwicklungen aus Forschung und Technologie ist eine spezielle Halle vorbehalten. Diese wird von deutschen Hochschulen für die Präsentation ihrer Entwicklungen in immer stärkerem Umfang genutzt.

Nächste Termine:

13.—19. 3. 1997
19.—25. 3. 1998

Hannover Messe

Zur Förderung des Absatzes der deutschen Industrie in den Nachkriegsjahren in Hannover etabliert, entwickelte sich die „Hannover Messe“ zur Leitmesse für Industrie- und Investitionsgüter. Die Besucherresonanz sowie die Zahl der Aussteller ist in den letzten Jahren leicht rückläufig. Auch auf dieser Messe ist eine Halle unter dem Thema „Forschung und Technologie“ auf Angebote aus Hochschulen zugeschnitten.

Nächste Termine:

14.—19. 4. 1997
20.—25. 4. 1998

L'97, Basel

Entwicklungen aus dem Bereich Logistik und Verkehr sind Thema der „L“ in Basel. Die Messe ist von mittlerer Größe bei einer überdurchschnittlichen Internationalität, mit einem großen Anteil an deutschen Ausstellern. Die Spezialisierung der Messe auf den Bereich der Logistik und die Übersichtlichkeit an Ausstellern erlauben intensive Kontakte zu Vertretern der Wirtschaft.

Nächste Termine:

13.—16. 5. 1997
Mai 1999

geotechnica, Köln

Den Themen Geowissenschaften und Geotechnik ist die „geotechnica“ in Köln gewidmet. In drei Messehallen werden die neuesten Entwicklungen aus diesen Gebieten einem breiten Publikum vorgestellt. Zeitgleich zur Messe richtet die Alfred-Wegener-Stiftung den „geotechnica-Kongress“ aus. Dies erklärt den sehr hohen Anteil an Besuchern aus Hochschulen und öffentlichen Einrichtungen auf dieser Messe.

Nächste Termine:

13.—16. 5. 1997
Mai 1999



Welche Messe ist die richtige? Wer anwendungsnah forscht, kann eine Fachmesse als Plattform für Kontakte nutzen. Die Bilder zeigen Wissenschaftler der Goethe-Universität auf der Hannover-Messe

ACHEMA, Frankfurt am Main

Die Ausstellungstagung und Internationales Treffen für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie in Frankfurt am Main, ausgerichtet von der DE-

CHEMA e.V., ist die größte Messe für chemische Apparatechnik. Die Präsentation von Entwicklungen aus Hochschulen werden von der DECHEMA besonders gefördert: Eine spezielle Messehalle für die Forschung, spezielle Publikationen und qualifizierte Fachveranstaltungen unterstützen einen Messeauftritt nahezu ideal.

Nächste Termine:

09.—14. 6. 1997
Juni 2000

LASER, München

Die Münchner Messe ist zum Zeitpunkt der LASER Treffpunkt aller an Laser und Lasertechnologien Interessierten. Nahezu alle Hersteller von optischen Systemen und Komponenten sind auf der Messe mit einem Stand vertreten. Dies erlaubt eine gute Marktübersicht und Vorführung von neuen Entwicklungen auf den Gebieten der Optik und Optoelektronik.

Nächste Termine:

16.—20. 6. 1997
Juni 1999

SENSOR, Nürnberg

Sensoren und Sensorkomponenten sind Schwerpunkte auf der SENSOR in Nürnberg. Hier werden Lösungen für die Messung physikalischer Größen vorgestellt. Die Messe erlaubt einen nahezu vollständigen Überblick über die Sensorik und Mikrosystemtechnik. Entwicklungen aus Hochschulen können besonders vorteilhaft im Rahmen eines „Technologieforums“ präsentiert werden.

Nächste Termine:

13.—15. 5. 1997
Mai 1998

A + A, Düsseldorf

In Düsseldorf sind die Themen Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Schwerpunkte der A + A sowie des zugehörigen Kongresses. Die Messe unterstreicht die immer größer werdende Bedeutung der Arbeitssicherheit im Beruf. Im „Treffpunkt Sicherheit“ werden die Entwicklungen aus Hochschulen und anderen öffentlichen Einrichtungen vorgestellt.

Nächste Termine:

21.—24. 10. 1997
Oktober 1999

REHA, Düsseldorf

Der Bereich Rehabilitation, Hilfen und Pflege für behinderte Menschen wird auch in Zukunft eine wichtige Herausforderung an unsere Gesellschaft sein. Die REHA in Düsseldorf zeigt Entwicklungen und Lösungsmöglichkeiten auf diesen Gebieten. Die Ausstellungsthemen reichen von Orthopädietechnik und Rehabilitationsgeräten bis in den medizinischen Bereich.

Nächste Termine:

22.—25. 10. 1997
Oktober 1999

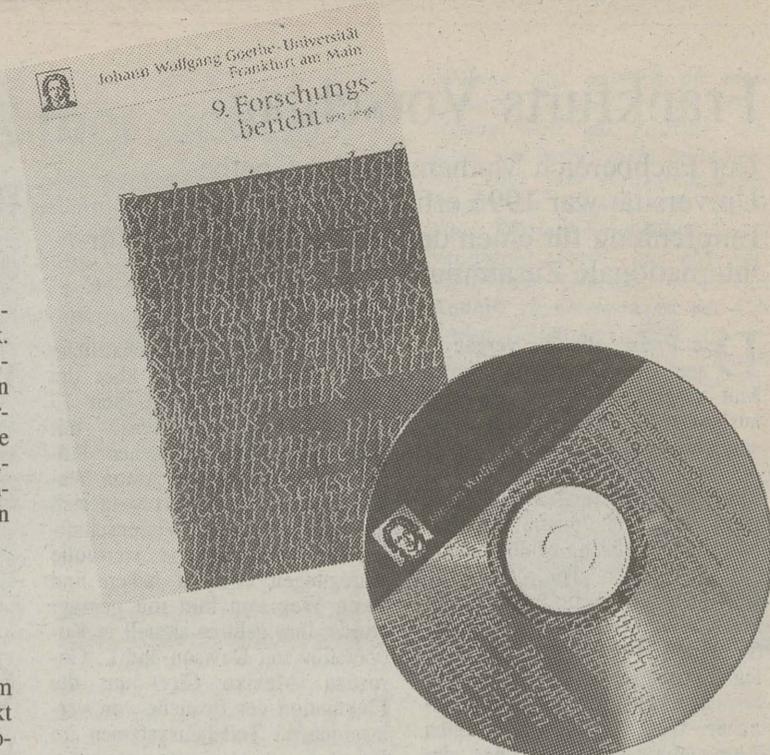
M.U.T., Basel

Unter dem Leitmotiv „Perspektiven der Ökoeffizienz“ werden auf der M.U.T., Europäische Messe für Umwelttechnik, in Basel Produkte, Verfahren und Dienstleistungen präsentiert. Hochschulen erhalten auf dieser Messe ihre Standfläche kostenlos.

Nächster Termin:

11.—14. 11. 1997

Weitergehende Informationen zu diesen Messen finden Sie unter <http://www.witrans.uni-frankfurt.de/messe/leitfaden.html>. WT



Neuer Forschungsbericht mit CD-ROM

Sie wollen sich über Forschungsprojekte, wissenschaftliche Kooperationen und finanzielle Ausstattungen an der Goethe-Universität informieren? Im neuen Forschungsbericht 1993-1995 werden Sie fündig.

Nicht nur aktuelle Daten, sondern auch mehr Informationen bietet der soeben erschienene Forschungsbericht, der den Zeitraum 1993 bis 1995 umfaßt. — Der Bericht wird von nun an jährlich aktualisiert; seine Leser können so die Entwicklung der Forschung zeitnah mitverfolgen. Die zugrundeliegenden Daten werden verständlich aufbereitet und übersichtlich gestaltet. — Der Forschungsbericht gliedert sich in drei Teile:

Im Teil 1 werden die Fachbereiche, Institute, Wissenschaftlichen Betriebseinheiten und Zentren vorgestellt. Hier finden Sie Angaben über Forschungsk Kooperationen, besondere Ausstattungsmerkmale sowie die personelle Kapazität dieser Einrichtungen. Teil 1 schließt mit einer tabellarischen Übersicht über akademische Abschlüsse und die finanzielle Ausstattung der Fachbereiche. Teil 2 dokumentiert Forschungsprojekte einzelner Wissenschaftler im Berichtszeitraum. Diese ausführliche und umfangreiche Dokumentation von Forschungstätigkeiten an der Goethe-Universität belegt nicht nur die enorme Bandbreite der bearbeiteten Themen, sondern gibt auch Auskunft über Methoden und Ergebnisse. Die Vielzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter, die in diesem Teil des Forschungsberichts genannt werden, weist auf den Stellenwert der Forschung für die Ausbildung

des wissenschaftlichen Nachwuchses hin.

Im Teil 3 finden Sie langfristige Forschungsprojekte, die im Rahmen größerer Vorhaben interdisziplinär, länderübergreifend oder international bearbeitet werden, wie z. B. Sonderforschungsbereiche, EU-Projekte oder DFG- und Landesforschungsschwerpunkte.

Schwerpunktforschung und Verbundforschungsprojekte sind Ausdruck der Notwendigkeit, immer komplexere Fragestellungen fachübergreifend gemeinsam mit in- und ausländischen Partnern zu bearbeiten.

Für den 9. Forschungsbericht haben wir alte und neue Informationstechnologien genutzt. Eine Broschüre enthält die Teile 1 und 3 und auf CD-ROM den gesamten Forschungsbericht sowie weitere nützliche Informationen über die Goethe-Universität. Selbstverständlich gibt es die CD-ROM auch ohne Buch.

Der Forschungsbericht macht deutlich, daß in vielen Fachbereichen der Goethe-Universität hochqualifizierte Forschung betrieben wird. Vor allem ist dies dem Engagement der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Einwerbung von Drittmitteln zu verdanken.

Es ist geplant, den 9. Forschungsbericht auch über Internet verfügbar zu machen.

Abteilung Wissenstransfer

Neu: Abteilung Wissenstransfer im Internet

Ab sofort bietet die Abteilung Wissenstransfer Informationen für Wissenschaftler der Universität und Kooperationspartner aus der Wirtschaft im Internet unter

<http://www.witrans.uni-frankfurt.de>

an.

Sie finden transferrelevante Angaben zu

- Aufgaben und Aktivitäten der Abteilung Wissenstransfer
- Angebote zum Wissens- und Technologietransfer
- Aktuelle Messe-Exponate
- Messe-Exponate als Kooperationsangebote
- Informationen zu Schutzrechten
- Informationen für Existenzgründer
- 9. Forschungsbericht 1993—1995

Frankfurts Vorschlag

Der Fachbereich Mathematik der Goethe-Universität war 1996 erfolgreich mit seiner Empfehlung für einen der Max-Planck-Preise für internationale Zusammenarbeit.

Die Preise, die im vergangenen Dezember zum siebten Mal vergeben wurden, zeichnen ausländische und deutsche Persönlichkeiten für herausragende, international anerkannte wissenschaftliche Leistungen aus. Daß unter den zwölf Preisträgern diesmal der kanadische Mathematiker Donald Dawson (Toronto) vertreten war, geht auf die Initiative der Frankfurter Mathematiker zurück. Sie hatten Dawson als einen Kollegen vorgestellt, der in seinem beeindruckenden wissenschaftlichen Werk in drei Jahrzehnten Anregungen vor allem aus der statistischen Physik und der Biologie zum Anlaß für tiefgehende mathematische Forschungen genommen hat. Dawson hat wesentliche Richtungen der Wahrscheinlichkeitstheo-

son hat eine wissenschaftliche Ausstrahlung, die weit über die Grenzen Kanadas wirkt. Seit 15 Jahren arbeitet er intensiv mit einer Reihe von deutschen Stochastikern zusammen. Anton Wakolbinger aus Frankfurt sieht sich als einer der vielen Wissenschaftler, die von Dawson wertvolle Anregungen erhalten haben und deren Weg von ihm mit geprägt wurde; ihm geht es aktuell in Kooperation mit Dawson und L. Gorostiza (Mexiko City) um die Fluktuation der Besuche von verzweigenden Teilchensystemen im Raum.

Derzeit formiert sich ein DFG-Schwerpunkt zum Thema „Interagierende stochastische Systeme von hoher Komplexität“. Eines der Projekte mit dem Thema

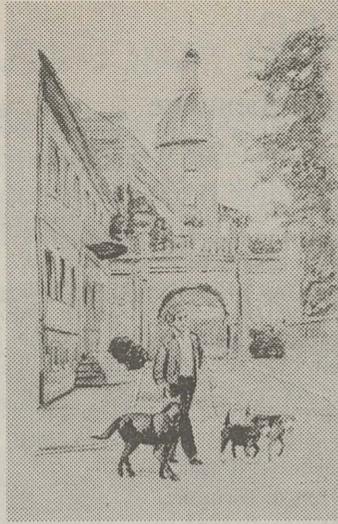
Max Planck-Forschungspreis für internationale Kooperation

Der mit bis zu 250.000 Mark dotierte Preis wird jährlich von der Max-Planck-Gesellschaft und der Alexander von Humboldt-Stiftung an einzelne ausländische und deutsche Persönlichkeiten verliehen. Durch die Auszeichnung sollen Forschungsk Kooperationen zwischen ausländischen und deutschen Partnern aufgenommen, vertieft oder erweitert werden können. Vorschlagsberechtigt sind die Präsidenten und Rektoren u.a. aller wissenschaftlichen Hochschulen. Interessierte Fachbereiche können bis zum 21. Februar 1997 einen Vorschlag zur Nominierung eines Kandidaten beim Präsidenten der Goethe-Universität einreichen. Weitere Informationen erteilt Dr. Bernd Willim, Tel. 798-23758.

rie mitbestimmt. Von der hochaktuellen Theorie der maßwertigen Diffusionsprozesse kann man sagen, daß sie von ihm begründet wurde. In dieser Theorie wird eine Vielzahl von Individuen, die sich zufällig reproduzieren und bewegen, durch ein fluktuierendes Massenkontinuum modelliert. Mit der Einbeziehung der Verzweigung hat die mathematische Theorie der Brownschen Bewegung, die schon seit Jahrzehnten einen zentralen Platz in der Stochastik einnimmt, eine neue Dimension bekommen: die der Masse neben denen des Raumes.

In seiner Forschung hat Dawson stets auch den Anwendungskontext vor Augen. Es geht z. B. darum, in idealisierten Modellen das Wachstum und die räumliche Verbreitung von zufälligen Populationen zu untersuchen. Wenn auch mathematisch hoch kompliziert, sind die Modelle gegenüber der Realität immer noch stark vereinfacht. Als „Karikaturen“ der Wirklichkeit lenken sie das Augenmerk auf grundlegende Phänomene und liefern Einsichten über das Zusammenspiel von Faktoren wie Mutation, Selektion und räumlicher Durchmischung. Daw-

„Verzweigende Populationen: Genealogische Bäume und räumliches Langzeitverhalten“ leiten die Frankfurter Professoren Götz Kersting und Anton Wakolbinger. Zur Fokussierung der Interessen im Rahmen des Schwerpunkts soll Ende 1997 ein Workshop in Frankfurt stattfinden, den Prof. Dawson mit organisieren wird. Ein Ziel des Schwerpunktprogramms ist es, die mathematische Biologie und die Stochastik konkreter zusammenzubringen. Dies paßt auch gut zusammen mit einem kanadischen Projekt: Das Fields Institute for Mathematical Research in Toronto, dessen Direktor Donald Dawson vor kurzem geworden ist, wird 1998/99 ein „special year“ über Anwendungen der Stochastik mit den vier Schwerpunkten „stochastics in biology, physics, communication and finance“ ausrichten. Das Fields Institute bietet bis zu 70 Wissenschaftlern gleichzeitig die Gelegenheit zur Zusammenarbeit am Ort. Die Mittel des Preises eröffnen Dawson insbesondere die Möglichkeit, junge Wissenschaftler aus Deutschland zu längeren Forschungsaufenthalten nach Kanada einzuladen. UR



Bilder einer Krankheit: Trotz fortschreitender Alzheimer-Erkrankung setzte der Grafiker C. H. sein künstlerisches Schaffen fort. Die Bilder dokumentieren seine sich verändernde Sicht der Welt und spiegeln den Krankheitsverlauf. Das letzte Bild (u. r.) entstand kurz vor seinem Tod

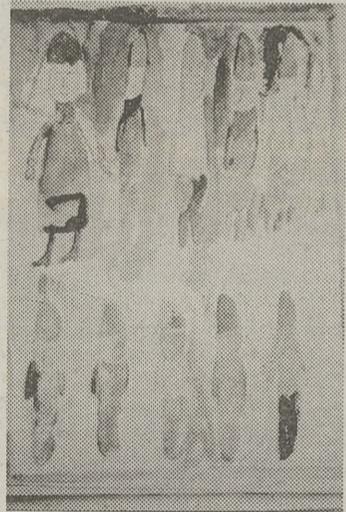
Gegen das Vergessen

Universitätsklinikum und Max-Planck-Institut für Hirnforschung gründen das erste Alzheimer Forschungs-Zentrum in Deutschland.

Von 1888 bis 1903 arbeitete Alois Alzheimer an der Frankfurter Klinik. Drei Jahre später hielt er in Tübingen einen Vortrag, der Medizingeschichte schreiben und ihn selbst berühmt machen sollte: Die „eigenartige Erkrankung der Hirnrinde“, die er bei einer Patientin am Klinikum entdeckt hatte, trägt seit 1910 seinen Namen. Wissenschaftler der Universitätsklinik und des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung ehren den Forscher nun anlässlich seines 81. Todestages mit der Gründung des bundesweit ersten Alzheimer Forschungs Zentrums (AFZF). Die Initiative der Klinik für Psychologie und Psychotherapie I sowie der Alzheimer Gesellschaft des Zentrums für Psychiatrie soll Forschungskompetenzen zusammenführen, die bislang nur in einzelnen Instituten und Kliniken der Goethe-Universität vorhanden waren. Durch interdisziplinäre Arbeit und Bündelung von Kompetenzen soll so ein effektiver Forschungs-Verbund entstehen. Starthilfe erhielt das Projekt durch die finanzielle Unterstüt-

zung der Fa. Hoechst Marion Russel. Folgende Abteilungen des Universitätsklinikums sind an dem Zentrum beteiligt: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I (Prof. Dr. K. Maurer, Prof. Dr. D. Pieschl, Funktionsbereich Sozialpsychiatrie), Klinik für Neuroradiologie (Prof. Dr. F. Zanella), Klinik für Nuklearmedizin (Prof.

Dr. G. Hör), Anatomisches Institut I (Prof. Dr. H. Braak, Prof. Dr. W. Singer), Neurologisches Institut (Edinger Institut, Prof. Dr. W. Schlote), Gustav-Embsden-Zentrum der Biologischen Chemie (Prof. Dr. W. Groß, Abt. für Angewandte Biochemie, Prof. Dr. G. von Jagow, Abt. für Therapeutische Biochemie). sst



Fünf HerausgeberInnen der Studierendenzeitschrift „Diskus“ gesucht

Kommilitoninnen, Kommilitonen! Das Studierendenparlament der Johann Wolfgang Goethe-Universität sucht fünf Studierende dieser Hochschule für die Herausgeber-schaft des „Diskus“, der Zeitschrift der Studierendenschaft der Universität Frankfurt. Der Diskus, 1951 als „Frankfurter Studentenzeitung“ erstmalig publiziert, erschien bis 1993 kontinuierlich und sollte anfänglich im

Rahmen der amerikanischen „Reeducation“ der „Erprobung und der Einübung demokratischer Öffentlichkeit an der Universität dienen“. In den folgenden 40 Jahren seines Bestehens hat der Diskus, der sich zu einer der renommiertesten bundesdeutschen „Studentenzeitschriften“ entwickelte, mehrfach gründlich sein Gesicht gewandelt.

In einer Zeit, in der bei zunehmender Komplexität und Beschleunigung sozialer Prozesse (Globalisierung, öko-soziale Krisen, Nord-Süd-Konflikt, Zwei-Drittel-Gesellschaft) der Gesellschaft und ihren Subjekten die Orientierung des Handelns verlorenzugehen scheint, sind die Wissenschaften, sind die Universitäten, sind die Intellektuellen und selbstverständlich auch die Studierenden gefragt, ihre Kritik am scheinbar naturwüchsigen Selbstlauf der Geschichte zu leisten und ihr Wissen für gesellschaftliche Alternativen zur Debatte zu stellen.

Der Diskus war und soll wieder sein ein Ort, in dem Beiträge zur kritisch-selbstkritischen Auseinandersetzung über den Zustand, über Vergangenheit und Zukunft

unserer Gesellschaft, über Wissenschaft und Technologie, über die Bedingungen und Möglichkeiten emanzipativer Praxis den Studierenden dieser Universität — und darüber hinaus — Ausgangspunkte zur eigenen Standortfindung in dieser Gesellschaft bieten wollen.

Der Diskus war und soll wieder sein ein ausgezeichnete Ort politischer Bildung für Studierende, und er will allen interessierten SchreiberInnen und LeserInnen ein Forum politischen Diskurses bieten.

Präsident des Studierendenparlaments

Formlose Bewerbungen (schriftliche Angaben zur Person und konzeptionelle Überlegungen) bitte bis zum 28. Februar 1997 an:

Hans-Peter Jourdan
Präsident des Studierendenparlaments der Johann Wolfgang-Goethe Universität
c/o AstA Uni Frankfurt
Mertonstr. 26-28
60325 Frankfurt

Uni-Report Nr. 2 erscheint am 5. 2. 1997. Redaktionsschluß ist der 22. 1. 1997

Hochschule und Wissenschaft im Rundfunk

Hörfunk

— samstags, 13.05 bis 14.00 Uhr, hr 2
CampusRadio

18. 1. Studieren in Tübingen: Was gibt's Neues im Osten?

27. 1. Von allen guten Geistern verlassen:

Beratung und Betreuung von Studierenden

Informationen über CampusRadio sind im World Wide Web (WWW) abrufbar unter „http://www.rz.uni-frankfurt.de/stud/projekte/campus-radio“.

— montags, 20.05 bis 20.30 Uhr, hr 2

Wissenschaftsjournal

— dienstags, 20.05 bis 20.30 Uhr, hr 2

Medien-, Theater-, Filmjournal

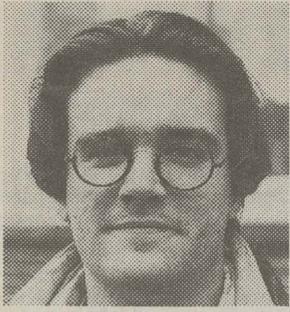
— mittwochs, 17.05 bis 18.00 Uhr, hr 2

Forum Leib und Seele

— donnerstags, 17.05 bis 18.00 Uhr, hr 2

Bildungsforum





Axel Gerling, Wirtschafts-Repetitor bei „Logo“

„Ich habe kein Repetitorium besucht. Vor meinem Studium habe ich eine Banklehre gemacht, da wußte ich schon relativ gut auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften Bescheid. Außerdem habe ich die Zeit, mich voll und ganz auf das Studium zu konzentrieren. Ich denke aber, daß vielleicht 30 Prozent der Studenten am Fachbereich 2 in ein Repetitorium gehen. Im Repetitorium wird einem diese Ex-ante-Unsicherheit im Hinblick auf die Klausuren genommen. Wir haben hier alte Klausuren gesammelt, was an der Uni bislang in dieser Form fehlt. Unsere Repetitionen gehen auch in die Vorlesungen und haben einen Überblick über den Stoff. Wir sehen uns aber nicht in Konkurrenz zur Universität — wir raten auch niemandem, nicht mehr in die Vorlesungen zu gehen. Aber wir bieten eben gezielt Übungen für die Klausuren. Viele Studierende, die in der Vorlesung sitzen, können sich kaum vorstellen, wie das später einmal in der Klausur aussieht — deshalb kommen sie ins Repetitorium. Es kommen auch diejenigen, die nebenher jobben und so weniger Zeit fürs Studium haben. Das Vorurteil, daß hier nur die reichen Studenten herkommen, stimmt allerdings nicht. Den meisten fehlt einfach die nötige Zeit, die sie sich hier quasi ‚kaufen‘ können. Außerdem möchten viele Studenten Ratschläge für ihr Studium, wollen persönliche Eindrücke. Da sind dann unsere Repetitionen, die fast alle am Ende ihres Studiums stehen, als Ansprechpartner gefragt. Außerdem kommt hinzu: Wenn ein Student von einem anderen hört, daß er ins Repetitorium geht, dann hat er Angst, daß derjenige mehr Vorteile hat — also geht er auch hin. Dagegen kann die Uni wenig machen.“

★



Professor Ulrich-Peter Ritter, Didaktik der Wirtschaftswissenschaften

„Ich habe während meines Jura-Studiums in Freiburg ein Repetitorium besucht — und es war einer der Anlässe, warum ich dieses Studium aufgegeben habe. Ich habe das kritische Hinterfragen und die Möglichkeit zur Diskussion vermisst, alles war zu sehr auf die Prüfung ausgerichtet. Ich könnte mir vorstellen, daß inzwischen drei Viertel der Studenten am FB 2 in ein Repetitorium gehen — es gibt ja seit einiger Zeit zwei Anbieter dafür. Als Ökonom muß ich anerkennen, daß offenbar

„Repetitorien wird es immer geben“

Es gibt sie seit mehreren hundert Jahren und längst nicht mehr nur bei den Rechtswissenschaften: Repetitionen haben neuerdings auch bei den Wirtschaftswissenschaftlern Konjunktur. Ein Drittel, manche schätzen gar zwei Drittel der Studierenden suchen die sogenannten Einpauker auf. Nicht nur zur Examenzeit, sondern schon im zweiten Semester treiben Angst vor harten Prüfungen und ein didaktisch aufbereiteter Lehrstoff die Studierenden zu privaten Wiederholungskursen. Wer nebenher jobbt, spart Zeit (nicht Geld) beim Repetitor. Was allerdings im Preis von 1500 Mark etwa für einen Intensivkurs fürs erste juristische Staatsexamen nicht inbegriffen und wohl auch gar nicht erwünscht ist: kritisches Hinterfragen und Diskussion des Gelernten.

Die Hochschule hat inzwischen erste Maßnahmen ergriffen, die Konkurrenz mit den eigenen Waffen zu schlagen: Die Rechtswissenschaftler bieten im fünften Semester sogenannte Examinatorien an. Und im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sollen Tutoren im nächsten Semester das Internet nutzen können, um Studierende in lokalen Teams zu betreuen.

Uni-Report-Mitarbeiter Markus Schaper und Dirk Wagner fragten Lehrende und Studenten, was sie von Repetitorien halten.

ein Bedarf an Repetitorien besteht. Aber dort wird eben nur ein Minimumwissen verkauft, um die Leute durchs Examen zu führen. Repetitorien geben nur eine scheinbare Sicherheit: Das Gewissen wird beruhigt, die Repetitorien versprechen eine psychische Sicherheit, die sie meist gar nicht bieten können. Manche Repetitorien sind Beutelschneiderei, wenn man etwa vorgibt, in einem dreitägigen Crashkurs Leute mit dem Examenswissen versorgen zu können.

Allerdings sind die Repetitorien zum Teil didaktisch gut gemacht und von guten Leuten organisiert. Die Arbeit in kleinen Gruppen ist ein weiterer Vorteil, denn die Tutorien an der Uni arten oft zu Massenveranstaltungen aus. Die Anonymität und die Unpersönlichkeit der Uni wird im Repetitorium aufgehoben: Repetitionen sind leichter ansprechbar als Professoren. Ein guter Teil der Rezepte für die Universität, ihr Manko auszugleichen, ist schon bekannt: Die Hochschule müßte mehr Übungen und Klausurenkurse anbieten sowie Tutorien im Hauptstudium. Ich habe selbst im Rahmen meines Tutoren-Trainingsprogramms einige Modelle entwickelt und versuche, durch das Anbieten von Gruppenarbeit die Studenten zur Selbstorganisation zu befähigen. Man kann eben nicht erwarten, daß das von selbst passiert. Kleine Tutorien mit etwa zwölf Studenten pro Tutor wären ideal, das ist sogar eine Normvorgabe der hessischen Tutorenordnung. Dafür würde unser Fachbereich aber rund viermal so viele Tutoren und damit viermal mehr Mittel benötigen. Dabei verwenden wir bereits die Hälfte aller Mittel für Tutorien. Und wir suchen auch nach Auswegen aus diesem Dilemma: Im nächsten Semester werden Tutoren das Internet nutzen können, um mit den Studenten zu kommunizieren. In Ser-Gruppen etwa könnten sich dann lokale Teams von Studierenden treffen und mit dem Tutor Fragen und Aufgaben auch außerhalb der Tutorienzeit austauschen. Vielleicht hilft das, Massen-Tutorien vermeiden helfen.“

★

Professor Bertram Schefold, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

„Ich habe ursprünglich Mathematik in Basel, München und Hamburg studiert und kein Repetitorium besucht. Davon habe ich seinerzeit auch nichts gehört. Hier erfährt man gerüchteweise sehr unterschiedliche Zahlen darüber, wie viele Studenten in ein Repetitorium gehen. Was für viele Studenten attraktiv ist, ist, daß Repetitorien versuchen, sich auf ein Minimalprogramm zu be-

schränken, das ein knappes bis mittelgutes Bestehen des Exams gerade noch so ermöglicht. Sie bieten nicht das, was uns an der Universität interessieren würde:



Diskussionsgruppen, die sich außerhalb der Vorlesungen treffen, um die Anregungen aus der Vorlesung zu verarbeiten. Nur so kann auch wissenschaftliches Arbeiten praktiziert werden. Die Universität ist vom Konzept her auf die Vorbereitung zur wissenschaftlichen Anwendung und auf eine Weiterführung der Forschung ausgelegt. Aber immer mehr Studenten besuchen die Uni im Hinblick auf ein direktes berufliches Ziel — diesen Trend hat auch die Hochschulpolitik gefördert. Dem kommen die Repetitorien mit einer Ausbildung auf niedrigerem Niveau entgegen.

Ein weiterer Grund für die Attraktivität der Repetitorien könnte eine stärkere Verschulung des Uni-Alltags sein. Wenn gute Studenten nicht in die Vorlesungen gehen, sich ihr Wissen aus Büchern aneignen und in Seminaren den Kontakt zu anderen interessierten Studenten und den Professoren suchen, dann nehme ich ihnen das nicht übel. Schlecht ist es aber, wenn weniger gute Studenten glauben, den Vorlesungsstoff in einem Repetitorium als Ersatz für die Vorlesung zu lernen: Dadurch verringert sich das Niveau ihrer Ausbildung, weil sie die inhaltlich reduzierte Form der Vorlesung, die ihnen im Repetitorium geboten wird, als Ganzes ansehen. Wenn das zur Massenerscheinung wird, haben vielleicht manche Hochschullehrende das Gefühl, ihre Vorlesungen diesem Niveau anpassen zu müssen — was natürlich fatal wäre. Solange aber die Repetitorien nicht zu groß werden und nur eine kleine Zahl der Veranstaltungen abdecken, erfüllen sie möglicherweise eine sinnvolle Funktion — es hätte keinen Sinn, so etwas zu verbieten.“

★

Evelyn Benner, Wirtschaftspädagogik-Studentin

„Ich schätze, daß vor dem Examen mehr Studierende ein Repetitorium besuchen, als im Grundstudium — vielleicht 30 Prozent

mit steigender Tendenz. Die Inhalte werden hier komprimiert und strukturiert beigebracht. Es gibt mehr Gelegenheit, Fragen zu stellen und Unklarheiten zu erörtern. Hier herrscht auch kein Massenbetrieb wie an der Uni. Zwar ist bei mir auch der Klausurenaspekt wichtig, aber ich gehe vor allem hierher, weil ich mein Basiswissen auffrischen möchte, das ich vor der Uni in einem BWL-Studium an der Fachhochschule gesammelt habe.

Ich denke, die Unsicherheit und die starke Vereinzelung an der Universität, gerade am Fachbereich 2, treibt die Leute ins Repetitorium. Informationen für die Prüfung sind an der Universität nur schwierig oder gar nicht zu bekommen. Die aufwendige Suche nach dem, was etwa im Examen drankommen kann, wird einem hier abgenommen. Als Student steht man oft vor dem Problem, daß man zwar den Stoff kennt, aber nicht einschätzen kann, wie einzelne Prüfer diesen behandeln werden. Die Prüfungen sollten stärker vereinheitlicht werden, damit nicht von Prüfer zu Prüfer völlig unterschiedliche Anforder-



ungen gestellt werden. Dazu gehört auch eine größere Übereinstimmung von Lehr- und Prüfungsinhalten. Außerdem gibt es immer weniger Vollzeit-Studenten. Viele arbeiten neben dem Studium und haben dadurch weniger Zeit für die Uni, aber mehr Geld, um sich beispielsweise ein Repetitorium leisten zu können.“

★

Professorin Dr. Ingrid B. Lisop, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik

„Ich habe früher als Studentin der Wirtschaftswissenschaften ein Repetitorium besucht. Das war lebensnotwendig, weil man sonst je nach Prüfer völlig danebenliegen konnte. Oft wußte man auch nicht, wer prüfte. Ich weiß allerdings nicht, wie viele Studierende am FB 2 in ein Repetitorium gehen.“

Die Repetitorien bieten, denke ich, eine größere Transparenz des Verhältnisses zwischen Lern- und Prüfungsstoff als die Universität. Die Aufgabenstellungen in der

Prüfung sind nämlich oft nicht identisch mit denen in der Lehre. Häufig wird ein Transfer verlangt, der vorher nicht geübt wurde. Und für Teilzeit-Studenten bietet das Repetitorium sicher eine Effizienz-Steigerung. Sozial vereinzelt Leute, die aus verschiedenen Gründen nicht den Kontakt zu Gruppen an der Uni finden, fühlen sich sicher von Repetitorien angesprochen. Ebenso Leute, die im Ausland waren und Zeit aufholen möchten.

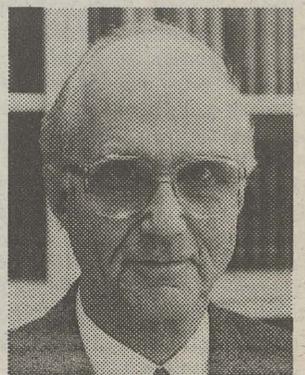


Wir haben an der Uni aber auch ein Hochbegabten-Problem: Manche Studenten denken eben mehrdimensional und liegen dann in den Klausuren oft daneben, wenn nur ein Lösungsweg gefragt ist. Die gehen dann schließlich auch ins Repetitorium, um sich diesen eindimensionalen Weg einzuverleiben. Um den Charakter der Lehre an der Universität zu verbessern, müßte man Raum für neue Organisationsformen schaffen. Die üblichen 90-Minuten-Takte erbringen zerstückeltes Denken, verhindern unter anderem eine problemlösende Denkweise. Im Hauptstudium sollte der Stoff stärker an Fallbeispielen transparent gemacht werden — das verlangt aber auch eine Verbesserung der quantitativen Relation von Lehrenden zu Studierenden. Außerdem müßte mehr zu eigenständigem Lernen angeleitet werden und müßten unterschiedliche Organisationsformen für Teilzeit- und Vollzeitstudierende angeboten werden.“

★

Professor Wolfgang Naucke, Fachbereich Rechtswissenschaft, Professur für Strafrecht

„Ein Grund dafür, daß ein Großteil der etwa 3500 Jurastudenten irgendwann einen Repetitor besucht, liegt darin, daß in Massenveranstaltungen sehr schlecht gelehrt werden kann. Ein Lehrer mit 500 Studierenden ist ein didaktischer Unsinn. Darunter liegt aber ein Problem prinzipieller Art. Die Universität möchte wissenschaftlich ausbilden, doch der Staat verlangt in der ersten juristischen Staatsprüfung praktisches Wissen. Wenn man also die Examensprüfung vom Staat auf die Universität verlagern könnte, dann würden sich auch die Prüfungsinhalte ändern. Es würden nicht mehr Einzelheiten geprüft, die der Repetitor angeblich besser vermittelt, sondern der Schwerpunkt läge auf dem Grundlagenwissen.“



Ich halte es aber nicht für unmöglich, das Examen ohne den Besuch des Repetitoriums zu bestehen. Natürlich setzt das ein eigenes Arbeitsprogramm und hohe Disziplin voraus. Ich will auch nicht bestreiten, daß ein bestimmtes Repetitorwissen sehr schnell vermittelt werden kann. Aber wer sich ausschließlich darauf verläßt, wird weder ein vernünftiges Examen machen noch ein vernünftiger Jurist werden.

Deshalb verstehe ich den Zustrom in die Repetitorien nicht ganz. Rational nachvollziehbar ist, daß jemand meint, er könne keine Methode des Repetierens entwickeln und brauche deshalb einen Einpauker. Irrational wird es aber, wenn die Studierenden mit der Vorstellung zum Repetitor gehen, nur er könne ihnen die Angst vor dem Examen nehmen. Allerdings gibt es den Repetitor seit 100 Jahren, und seit 100 Jahren versuchen die Universitäten, ihn lahmzulegen. Das wird aber nie gelingen. Die Repetitorien sind freie Berufe und werden sich immer wieder den Bedingungen neu anpassen. Insofern kann man von einem symbiotischen Verhältnis sprechen. Übrigens habe ich auch während meines Studiums in den 50er Jahren für sechs Wochen einen Repetitor besucht, was man aber nicht mit der heutigen Situation vergleichen kann. Denn das waren gesellige Veranstaltungen in Hinterzimmern.

★



Claus Pegatzky, 28 Jahre, Doktorand im Fachbereich Rechtswissenschaft

„Für mich hatte sich zu keinem Zeitpunkt die Frage gestellt, ein Repetitorium zu besuchen. Ich habe mich mit zwei Kommilitonen in einer Lerngruppe auf das Examen vorbereitet. Ein Jahr lang haben wir uns einmal die Woche getroffen und ausschließlich Fälle besprochen. Die Lernarbeit blieb jedem selbst überlassen. Nebenher haben wir Klausurenkurse und Examinatorien besucht. Es ist natürlich eine Typfrage, ob man diese Disziplin über einen solchen Zeitraum aufbringen kann. Ich muß aber auch sagen, daß mit dem Examen eine enorme Hysterie betrieben wird. Und das liegt besonders an der Struktur des derzeitigen Studiums. Freischuß und Absichten führen leider dazu, daß sehr früh eine Examensangst aufgebaut wird, und die Leute schon im zweiten Semester an nichts anderes mehr denken als an ihre Examensklausuren. Und diese Angst führt dann dazu, daß sich viele dem Repetitorium zuwenden. Da muß man schon eine gehörige Portion Selbstbewußtsein besitzen, sich gegen diesen Gruppendruck zu stellen. Meines Erachtens vermittelt das Repetitorium auch so etwas wie Nestwärme, eine vermeintliche Sicherheit, die dem Studenten das Gefühl gibt, er könne und werde das Examen nur mit diesem Kurs bewältigen. Es wird sicher auch eine gut aufbereitete Form des Repetierens angeboten, aber eben nur des Nachlernens. Verstehen des Lernen bleibt dabei auf der Strecke, denke ich.“



Matthias Jahn, 28 Jahre, Repetitor für Studierende der Rechtswissenschaft

„Es ist kein Geheimnis, daß die Lehre kein Feld der Ehre ist und daß wissenschaftliche Reputation gerade bei den Juristen vornehmlich über Veröffentlichungen und Vortragstätigkeit erlangt werden kann. Das bedeutet faktisch, daß wir den Mißstand verwalten, der dadurch entsteht, daß sich die Universität ihrer Aufgaben weitgehend entledigt hat. Die Repetitorien bieten den Studierenden eine Selektionsleistung an, geben ihnen examens- und klausurrelevante Merksätze an die Hand und üben die Klausurtaktik.

Ich bin auch beim Repetitor gewesen, will aber auf keinen Fall sagen, das Examen sei nur so zu schaffen. Wer aber auf Ausbildungsförderung angewiesen ist, der kann es sich nicht leisten, drei Jahre in der eigenen Vorbereitungszeit im dunkeln herumzustochern. Klar, die Genies, die Einzelkämpfer, die mit dem großen Lehrbuch lernen, machen zum Teil sehr gute Examina. Aber um die kümmert sich ja auch die Universität. Um diejenigen, die nicht zu diesen happy-few gehören, kümmern wir uns. Und die Studierenden kommen immer früher, manche schon am Ende des zweiten Semesters. Spätestens am Ende des fünften Semesters sind dann alle hier. Denn die Universität kann die Bringschuld, die neuerdings durch das Abschichten entsteht, nicht erfüllen: nämlich die Pflicht, die Studenten nach fünf Semestern in einem Fachgebiet auf ein examensfähiges Niveau zu bringen.

★

Esther Noske, 24 Jahre, Jura-studentin, 7. Semester

„Ich gehe zum Repetitor, weil ich glaube, daß mir hier eine gezieltere Examensvorbereitung geboten wird. Der Stoff wird gesammelt präsentiert, du mußt ihn nicht mühsam zusammensuchen. Natürlich ist der Repetitor auch ein gutes Druckmittel, weil du jeden Tag hingehen und diszipliniert lernen und andererseits auch zahlen mußt. Ich habe für ein Jahr 2400 Mark bezahlt.



An der Uni besteht das Problem, daß du durch die riesige Masse an Stoff nicht mehr durchschaust, nicht weißt, was du lernen sollst. Da fehlt einfach eine Struktur. Ich habe jetzt in sechs Monaten mehr gelernt als in drei Jahren Uni. Zur Zeit lerne ich etwa 35 bis 40 Stunden in der Woche. Nach dem Repetitorium möchte ich noch ein Semester das Examinatorium an der Uni besuchen. Im September '97 gehe ich dann ins Examen.“

PERSONEN

Prof. Dr. Johann Baumeister, Mathematisches Seminar im Fachbereich Mathematik, feierte am 24. Dezember 1996 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dr. Christian Betzler, der im vergangenen Sommersemester im Fachbereich Geowissenschaften habilitiert wurde, ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit dem Heisenberg-Stipendium (Heisenberg-Professur) ausgezeichnet worden. Diese wird er am Geologisch-Paläontologischen Institut wahrnehmen.

Prof. Dr. Fritz Homagk, Institut für Didaktik der Mathematik am Fachbereich Mathematik, feierte am 1. Januar sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Vaclav Hora, Bibliothek des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, feierte am 6. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Prof. Dr. Elizabeth Mackie vom Trenton State College (jetzt: The College of New Jersey) ist im akademischen Jahr 1996/97 als Austauschprofessorin im Zentrum für Nordamerikaforschung (ZE-

NAF) sowie am Institut für Kunstpädagogik tätig.

Prof. Dr. Claus-Peter Schnorr, Mathematisches Seminar am Fachbereich Mathematik, wurde als „Distinguished Scientist“ in den Beraterstab der „RSA-Laboratories“ (Cryptographic Research and Consultation, Redwood City, CA/USA) aufgenommen worden. Die RSA-Labs entwickeln Verschlüsselungsverfahren, die mit sogenannten „Public Keys“ zur Datensicherheit im Internet beitragen.

Prof. Dr. Fritz Siemsen, Institut für Didaktik der Physik am Fachbereich Physik, feierte am 1. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Dr. Rainer Tiemann, WBe Methodologie im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, feierte am 15. Dezember 1996 sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ernst Winter, Institut für Sportwissenschaften am Fachbereich Sportwissenschaften und Arbeitslehre, feiert am 24. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Sommersemester 1997 im Überblick

| | |
|--|------------------------|
| Rückmeldung | 2. 1. bis 1. 3. 1997 |
| Verspätete Rückmeldung (Nachfrist/Anschlußfrist) | 15. 3. bis 14. 4. 1997 |
| Bewerbungsfrist für alle Studiengänge | 15. 1. 1997 |
| Ende der Verlängerung der Bewerbungsfrist für nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge, einschließlich Doppelstudium | 14. 4. 1997 |
| Vorlesungsbeginn | 14. 4. 1997 |
| Exmatrikulation zum Semesterende | 31. 10. 1997 |
| Anmeldeschluß für Gasthörer | 30. 4. 1997 |
| Vorlesungsende | 19. 7. 1997 |

Stimmbezirke für die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 1996/97

| Fachbereiche | Wahllokale |
|---|--|
| 01 Rechtswissenschaft 07 Philosophie 17 Geowissenschaften 18 Geographie | Erdgeschoß des Juridicums, Cafeteria |
| 02 Wirtschaftswissenschaften | Hauptgebäude, Erdgeschoß, Vorraum des Dekanats |
| 03 Gesellschaftswissenschaften 04 Erziehungswissenschaften 05 Psychologie | Turm, Foyer im Erdgeschoß |
| 06a Evangelische Theologie 06b Katholische Theologie | Hausener Weg 120, Erdgeschoß, Foyer |
| 08 Geschichtswissenschaften 09 Klassische Philologie und Kunstwissenschaften 10 Neuere Philologien 11 Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften | Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Gräfstraße 76, 2. Obergeschoß |
| 12 Mathematik 13 Physik 20 Informatik | Robert-Mayer-Straße 2-4, Erdgeschoß, Foyer |
| 14 Chemie 15 Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie | am 28. 1. 1997: Marie-Curie-Straße 9, Erdgeschoß, vor der Mensa am 29. 1. 1997: Marie-Curie-Straße 11, Chemische Institute, Foyer |
| 16 Biologie | Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute |
| 19 Humanmedizin | Clubraum des Personalkasinos, Haus 35 |
| 21 Sportwissenschaften und Arbeitslehre | Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstraße 39, Zimmer 14 |

STIPENDIEN

ERASMUS/SOKRATES-Stipendien

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften bietet Studierenden der Soziologie oder Politologie, bevorzugt mit Wahlpflichtfach oder Nebenfach Erwachsenenbildung sowie mit Schwerpunkt Kultur und Entwicklung, ERASMUS-Stipendien für drei bis zwölf Monate an. In folgenden Ländern sind noch Plätze zu vergeben: Dänemark (Roskilde), Finnland (Tampere), Frankreich (Lyon, Nantes), Griechenland (Rethymon/Kreta, Athen, Patras), Italien (Rom, Pisa), Niederlande (Leiden), Norwegen (Oslo), Österreich (Graz), Portugal (Coimbra), Spanien (Santiago de Compostela, Sevilla [nur Erwachsenenbildung]). Programmleiterin ist Prof. Dr. Ursula Apitzsch. Interessierte können sich persönlich bei der Koordinatorin des Programms, Ingrid Bruch (Turm, Di. und Mi. 12.00 bis 13.00 Uhr, Zimmer 2131, Tel. 069/798-22545), über die Bewerbungsverfahren informieren.

Deutsch-Französisches Studienprogramm 1997/98

Das Semesterstipendienprogramm des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) richtet sich an Studierende höherer Semester der Politologie, Geschichte und Wirtschaftswissenschaften, die sich im Hauptstudium mit frankreichbezogenen Themen befassen, für deren Bearbeitung sich ein Frankreichaufenthalt empfiehlt. Ein abgeschlossenes Grundstudium, gute Studienleistungen und Französischkenntnisse sowie ein frankreichbezogener Studienschwerpunkt sind bei der Bewerbung nachzuweisen. Das Programm findet an folgenden französischen Universitäten statt: a) für Studierende der Politologie am Institut d'Etudes Politiques de Paris (IEP) oder an der Universität Paris I (Panthéon-Sorbonne), b) für Studierende der Geschichte an der Universität Bordeaux III oder Paris IV, c) für Studierende der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paris I oder an der Universität Paris IX (Dauphine). Das Programm beinhaltet einen sprachpraktischen Einführungskurs an der französischen Gasthochschule im September 1997; studienbegleitend (Oktober 1997 bis März 1998) wird ein vom betreuenden Tutor vorbereitetes landeskundliches Rahmenprogramm angeboten. Die Stipendienleistungen beinhalten eine Reisekostenpauschale von 560 Mark und eine monatliche Stipendienrate von 1200 Mark. Weitere Fragen zum Bewerbungsverfahren beantwortet die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524), die auch die Bewerbungsformulare bereithält. Bewerbungsschluß ist der **31. Januar 1997**.

Forschungsaufenthalte in Korea

In Zusammenarbeit mit der Korea Research Foundation (KRF) bietet der DAAD deutschen Hochschul- und Wissenschaftlern außeruniversitärer Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, einen ein- bis dreimonatigen Forschungsaufenthalt in der Republik Korea durchzuführen. Die Teilnahme an dem Programm steht Vertretern aller Fachrichtungen offen. Voraussetzung für eine Förderung sind bestehende Kontakte zu koreanischen Fachkollegen. Weitere Informationen und

STIPENDIEN

Antragsformulare sind beim DAAD, Referat 424, Kennedyallee 50, 53175 Bonn, erhältlich. Jungen graduierten Ingenieuren und Naturwissenschaftlern bietet der DAAD im Rahmen einer Vereinbarung mit der Korea Science and Engineering Foundation (KOSEF) Kurzstipendien und einen zweimonatigen Forschungs- und Praktikumsaufenthalt in Korea an. Nähere Auskünfte und Antragsformulare sind in der Akademischen Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) erhältlich. Bewerbungsschluß ist der **31. Januar 1997**.

Wirtschaftswissenschaften an der New School for Social Research

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften kann drei Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften für das Studienjahr 1997/98 (Ende August 1997 bis Juni 1998) mit einem Stipendium an die Graduate Faculty der New School for Social Research, New York, entsenden (vorbehaltlich der Antragsgenehmigung durch den DAAD). Die Studiengebühren würden für Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Programms entfallen.

Die Lehrveranstaltungen der Graduate Faculty werden als Teile des Vertiefungsstudiums oder des Spezialisierungsstudiums in Frankfurt angerechnet. Da die Graduate Faculty volkswirtschaftlich orientiert ist, richtet sich die Ausschreibung an Studierende, die den volkswirtschaftlichen Teil des Vertiefungsstudiums noch nicht abgeschlossen haben oder die Ökonometrie als Wahlfach wählen wollen. Die Bewerbung setzt eine abgeschlossene Zwischenprüfung bis SS 1997 mit guten Leistungen (Durchschnittsnote < 3,0), gute englische Sprachkenntnisse, die durch einen mit mindestens 550 Punkten bestandenen TOEFL-Test nachzuweisen sind, und Kenntnisse der amerikanischen Landeskunde voraus. Bewerbungsfrist ist der **4. Februar 1997** (einschließlich). Bewerbungsunterlagen und nähere Informationen erhalten Sie bei: Bianka Jäckel, Zimmer 31 B, Erdgeschoß Hauptgebäude, Tel. 798-28376, Sprechstunden: Mo., Di., Mi. 9.00 bis 11.00 Uhr, und nach Vereinbarung.

Semesteraufenthalt in der Russischen Föderation

Für das Wintersemester 1997/98 (September 1997 bis einschließlich Januar 1998) bietet der DAAD Semesterstipendien zur Teilnahme an einem Studienaufenthalt an der Universität Kazan, Rep. Tatarstan, Rußland, an. Das mit 20 obligatorischen und bis 15 Stunden fakultativen Kursen sehr intensive Studienprogramm (Sprachpraxis, Landeskunde, Kulturprogramm) in Kleingruppen von zwei bis vier Personen dient der sprachlichen und fachlichen Fortbildung und richtet sich an Studierende, die sich derzeit mind. im 3. Fachsemester Slavistik/Russistik befinden. Die Stipendienleistungen beinhalten eine Reisekostenpauschale und eine monatliche Stipendienrate von 1300 Mark, Kursgebühren und Krankenversicherung. Die Unterbringung erfolgt bei ausgewählten Gastfamilien. Interessierte Studierende erhalten weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen in der Akademischen Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5.

Stock, Zimmer 523/524), Bewerbungsschluß ist der **14. Februar 1997**.

Robert-Bosch-Stipendien

Absolventinnen und Absolventen aller Fachrichtungen, die „sich für eine berufliche Tätigkeit mit internationaler Ausrichtung qualifizieren wollen und später eine Führungsrolle im öffentlichen Bereich anstreben“, können sich um ein Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung bewerben. Das Stipendium beginnt am 1. September 1997 und endet am 30. September 1998; Schwerpunktregionen sind Mittel- und Osteuropa sowie der Vordere Orient und Zentralasien. Bewerbungsunterlagen und Informationen können gegen Einsendung eines adressierten und mit drei Mark frankierten DIN-B5-Rückumschlags angefordert werden bei der Robert-Bosch-Stiftung GmbH, Referat Völkerverständigung, Postfach 100628, 70005 Stuttgart. Einsendeschluß ist der **15. Februar 1997**.

Dr. Senckenbergisches Stipendium 1997

Das Stipendium der Dr. Senckenbergischen Stiftung soll den medizinisch-naturwissenschaftlichen Erfahrungsaustausch fördern. Es richtet sich insbesondere an junge Wissenschaftler und Ärzte aus dem Zentrum der Morphologie (Dr. Senckenbergische Anatomie), dem Senckenbergischen Zentrum für Pathologie, dem Senckenbergischen Institut für Geschichte der Medizin, dem Botanischen Institut der Universität und der Dr. Senckenbergischen Bibliothek. Die Förderung umfaßt die Unterstützung einer Weiterbildung (unter Umständen in auswärtigen Instituten), die Bezuschussung wissenschaftlicher Symposien, sowie Druckkostenzuschüsse. Anträge auf Stipendien können bis zum **28. Februar 1997** gerichtet werden an die Administration der Dr. Senckenbergischen Stiftung, z. Hd. Herrn Prof. Dr. H. Naujoks, Nibelungenallee 37-41, 60318 Frankfurt am Main.

Stipendien für Taiwan

Für das Studienjahr 1997/98 bietet der DAAD Stipendien für Studierende der Sinologie und für Graduierte aller Fächer an. Diese Stipendien ermöglichen die Teilnahme an vertiefenden einjährigen Kursen der chinesischen Sprache und Landeskunde beziehungsweise die Vertiefung der Fachkenntnisse mit Taiwan-Bezug. Bewerben können sich Sinologen, die sich im Wintersemester 1997/98 im 5. bis 9. Fachsemester befinden und spätestens im Sommersemester 1997 ihre Zwischenprüfung oder ihr Grundstudium abgeschlossen haben, sowie Graduierte mit chinesischen Grundkenntnissen. Die Bewerbungen sind über die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) einzureichen. Bewerbungsschluß ist der **28. Februar 1997**.

Stipendien für Ergänzungs- und Aufbaustudien in Japan

Das japanische Kultusministerium bietet über den DAAD 22 Stipendien für Ergänzungs- und Aufbaustudien oder zur Vorbereitung einer Promotion für deutsche Graduierte in Japan an. Die Stipendien richten sich an Graduierte der Geistes- und Sozialwissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften und Medizin. Auch

jüngere promovierte Wissenschaftler können sich bewerben, wenn die Promotion nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Zum Zeitpunkt des Stipendienantritts darf das 35. Lebensjahr nicht überschritten sein. Die Laufzeit des Stipendiums beträgt einhalb bis zwei Jahre (1. 4. 1998 bis 31. 3. 2000 oder 1. 10. 1998 bis 31. 3. 2000). In beiden Fällen ist dem Forschungsaufenthalt in der Regel ein sechsmonatiger Intensivsprachkurs in Japan vorgeschaltet. Interessierte können sich bis zum **28. Februar 1997** über die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) beim DAAD bewerben. Über die endgültige Vergabe entscheidet die japanische Regierung auf Empfehlung einer vom DAAD beauftragten Fachkommission.

Mit SOCRATES/ERASMUS ins Ausland

Die SOCRATES/ERASMUS-Programme Frankreich, Spanien, Italien, Schweiz richten sich vorwiegend an Studierende der Romanistik (Haupt- oder Nebenfach), Kunstgeschichte u. ä. sowie Medizin (Lyon), die sich zur Zeit mindestens im 3. Fachsemester befinden und über gute Kenntnisse der entsprechenden Landessprache verfügen. Die Teilnehmenden erhalten ein monatliches ERASMUS-Teilstipendium von rund 150 Mark und werden von der Universität Frankfurt bei der ausländischen Gasthochschule angemeldet. Interessierte Studierende können sich zwecks Beratung und Bewerbung an die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524) wenden. Bewerbungsschluß ist der **20. März 1997**.

Freie Plätze halten bereit: Frankreich: Amiens, Lyon 2, Bordeaux, Lyon 1 (nur Medizin); Italien: Florenz (November 1997 bis März 1998), Genua; Spanien: Barcelona, Malaga; Schweiz: Lausanne, Zürich (wenn nicht anders vermerkt: jeweils von Oktober 1997 bis März 1998).

DAAD-Programme für Romanisten/innen

Die Semesterstipendienprogramme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (Oktober 1997 bis März 1998) richten sich an Studierende der Romanistik im derzeit 3. bis 5. Fachsemester und dienen der sprachlichen und fachlichen Fortbildung an ausgewählten französischen (Paris, Clermont-Ferrand, Lille, Lyon, Nantes, Poitiers, Rennes, Toulouse, Tours), italienischen (Pavia) und spanischen (Barcelona, Madrid) Gasthochschulen. Im Anschluss an einen mehrwöchigen Intensiv-, Sprach- und Einführungskurs ab Mitte September 1997 nehmen die StipendiatInnen an einem Rahmenprogramm von 12 Wochenstunden (Sprachpraxis, Literatur, Linguistik, Geschichte und Landeskunde) teil. Das Stipendium umfaßt eine Reisekostenpauschale sowie eine monatliche Rate von 1200 Mark. Bewerbungsschluß ist der **20. März 1997**. Über das Bewerbungsverfahren informiert die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524), wo auch die jeweiligen Bewerbungsformulare erhältlich sind. InteressentInnen können sich vorab in der Infothek (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 520) orientieren.

China-Stipendien

Für Studierende aller Fächer (außer Hauptfach Sinologie) mit oder ohne Chinesisch-Kenntnissen bietet die Studienstiftung des Deutschen Volkes zwölfmonatige Stipendien an. Ziel ist der Erwerb gründlicher Sprach-, Landes- und Fachkenntnisse sowie die praktische Erfahrung der VR China. Das Stipendium beinhaltet einen zweimonatigen Intensivsprachkurs (August bis September 1997), eine monatliche Rate von 1100 Mark ab Oktober 1997, Flugkosten und Studiengebühren. Bewerbungsschluß ist der **31. März 1997**, detaillierte Informationen sowie Bewerbungsformulare sind bei der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Dr. Rupert Antes, Mirbachstraße 7, 53173 Bonn, Tel. 0228/82096-69/62, Fax 0228/82096-67, erhältlich.

Stipendien des DAAD

Mit Doktorandenstipendien fördert der DAAD Forschungsvorhaben im Ausland, die im Zusammenhang mit einer Promotion in Deutschland, in begründeten Fällen auch im Ausland, stehen. Das Höchstalter ist in der Regel auf 28 Jahre begrenzt. Neben Kurzstipendien (ein bis sechs Monate) werden auch Langzeitstipendien (sieben Monate bis drei Jahre) angeboten. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen sind bei der Akademischen Auslandsstelle, 5. Stock Sozialzentrum, Zimmer 523/524, Telefon 798-22307, erhältlich. Bewerbungstermine für Europa, GUS und Nordamerika: **15. März, 15. Juni, 15. Oktober 1997**, für andere Länder: **31. März, 30. September**. Mit dem Post-Doc-Programm können weiterqualifizierende Forschungsaufenthalte im Ausland für promovierte Nachwuchswissenschaftler unterstützt werden. Die Promotion soll in der Regel vor Vollendung des 30. Lebensjahres abgeschlossen worden sein; Priorität genießen Bewerberinnen und Bewerber, die noch keine Forschungserfahrung im Ausland erwerben konnten. Die Förderungsdauer beträgt drei bis zwölf Monate. Weitere Informationen sind bei der Akademischen Auslandsstelle erhältlich, Bewerbungsformulare und Bewerbungsadresse können beim DAAD, Referat 317, Postfach 200404, 53134 Bonn, Tel. 0228/882384, eMail: postdok@daad.de, angefordert werden. Bewerbungstermine für das Post-Doc-Programm sind der **15. März, 15. Juni und der 15. November 1997**.

Das Gastdozentenprogramm dient der Förderung längerfristiger Gastdozenten ausländischer Hochschullehrer an deutschen Hochschulen in allen Fachgebieten, die vor allem der Stärkung der internationalen Dimension der Lehre dienen. Bevorzugt werden Gastdozenten in international ausgerichteten Studiengängen, außerdem Dozenten, die mit einem Studierendenaustausch verknüpft werden, die einen für die Veranstaltungen spezifischen „internationalen Mehrwert“ bringen oder einen Nord-Süd-Dialog eröffnen. Dauer: in der Regel ein Jahr, mindestens ein Semester, höchstens zwei Jahre. Antragsberechtigt sind Fachbereiche, vertreten durch den Dekan, unter Mitzeichnung des Präsidenten. Der Antrag (Formular, Lebenslauf und Publikationsliste des vorgesehene(n) Gastdozenten) ist über den Präsidenten an den DAAD, Referat 316, Tel. 0228/882439, eMail: postmaster@daad.de zu richten. Eine ausführliche Programmbeschreibung ist in der

Akademischen Auslandsstelle, Tel. 798-22263, oder im Referat für Auslandsbeziehungen, Tel. 798-28154, erhältlich.

Studienabschluß für ausländische Studierende

Ausländische Studierende aller Fachrichtungen der Johann Wolfgang Goethe-Universität können sich zu zwei Terminen im Jahr um ein Studienabschlußstipendium bewerben. Bewerbungsvoraussetzungen:

— Anmeldung zu einer Abschlußprüfung und Übernahme einer Diplom-, Magister- oder Staatsexamensarbeit oder

— Durchführung der schriftlichen oder mündlichen Prüfungsabschnitte oder

— im Fall des Medizinstudiums: Teilnahme am praktischen Jahr.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen überdurchschnittlich gute Studienleistungen nachweisen und zwei Gutachten von Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern vorlegen. Bewerberinnen und Bewerber aus Entwicklungsländern, die noch kein Stipendium erhalten haben, genießen Vorrang.

Die Laufzeit der Stipendien ist individuell unterschiedlich, kann aber 12 Monate nicht übersteigen. Die monatliche Rate beträgt derzeit 900,- Mark.

Weitere Informationen und Antragsformulare in der Akademischen Auslandsstelle, Frau Schmidt (Sozialzentrum/Neue Mensa 5. Stock, Zi. 527, Tel.: 069/79828401 oder -22263). **Bewerbungsfristen: 31. Januar 1997 und 30. Juni 1997.**

Fachkursstipendien Jura 1997

Zur Teilnahme an den in London an der LSE (London School of Economics and Political Science „Introduction to English Law“) und Den Haag an der Hague Academy of International Law im Juli 1997 stattfindenden dreiwöchigen Fachkursen vergibt der DAAD Teilstipendien (rund 2050 Mark für London, rund 1165 Mark für Den Haag). Bewerben können sich Studierende der Rechtswissenschaften im derzeit mindestens 5. Fachsemester (London) beziehungsweise 7. Fachsemester (Den Haag). Interessierte sollten über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Weitere Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen können direkt beim DAAD, Referat 316, Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Telefon 0228/8820) angefordert werden. Die kompletten Stipendienanträge müssen dort bis zum **1. März 1997** vorliegen.

Semesteraufenthalt in Ägypten

Studierenden der Arabistik/Orientalistik/Islamwissenschaften im Haupt- oder Nebenfach, die sich derzeit im 3. — 5. Fachsemester befinden, bietet sich die Möglichkeit, mit Hilfe eines DAAD-Teilstipendiums an einem intensiven, sprachpraktisch orientierten Programm (25 Wochenstunden) an der Cairo University teilzunehmen. Die Stipendienleistungen umfassen: 800 Mark Teilstipendium pro Monat, rund 900 Mark Reisekostenpauschale, Kurs- und Studiengebühren, Versicherungen. Das Programm wird von Oktober 1997 bis Februar 1998 durchgeführt. Nähere Informationen erteilt die Akademische Auslandsstelle (Sozialzentrum, 5. Stock, Zimmer 523/524), wo auch die entsprechenden Bewerbungsvordrucke erhältlich sind. Bewerbungsschluß ist der **31. März 1997**.

Extra: Wahl

Konvent: Listen

Liste 1:

sinistra! Radikale Linke

- Ruppel, Kerstin (10)
(Berker, Thomas, 03)
- Eichler, Lutz (03)
(Meyer, Julia, 03)
- Heer, Heike (10)
(Kresse, Norbert, 03)
- Höfling, Alexander (04)
(Ruppel, Kerstin, 10)
- Karakayali, Serhat (03)
(Heer, Heike, 10)
- Kresse, Norbert (03)
(Eichler, Lutz, 03)
- Meyer, Julia (03)
(Schmitt, Michael, 03)
- Berker, Thomas (03)
(Edelmann, Stefan, 03)
- Schmitt, Michael (03)
(Höfling, Alexander, 04)
- Edelmann, Stefan (03)
(Karakayali, Serhat, 03)

Liste 2:

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Hochschulgruppe

- Riedel, Lene (10)
(Möller, Antje, 01)
- Koch, Peter (02)
(Beinlich, Stefan, 01)
- Hahn, Nathalie (02)
(Stoppel, Carmen, 10)
- Lange, Eduard (01)
(Gensch, Christoph, 19)
- Sorge, Sarah (03)
(Hezinger, Hendrik, 02)
- Langolf, Dirk (03)
(Fink, Christoph, 03)
- Beinlich, Stefan (01)
(Frey, Stefan, 02)
- Wilkens, Carl Theodor (02)
(Sorge, Sarah, 03)
- Gensch, Christoph (19)
(Riedel, Lene, 10)
- Stoppel, Carmen (10)
(Perschbacher, Ronja, 02)
- Goldfuß, Herbert (03)
(Dittrich, Fabian, 02)
- Hezinger, Hendrik (02)
(Goldfuß, Herbert, 03)
- Möller, Antje (01)
(Koch, Peter, 02)
- Fink, Christoph (03)
(Hahn, Nathalie, 02)
- Dittrich, Fabian (02)
(Lange, Eduard, 01)
- Frey, Stefan (02)
(Wilkens, Carl Theodor, 02)
- Perschbacher, Ronja (02)
(Langolf, Dirk, 03)

Liste 3:

UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (GIRAFFEN)

- Ohde, Silvia (14)
(Akdogan, Özlem, 14)
- Herber, Bernd (15)
(Matzke, Barbara, 15)
- Krebs, Alexander (01)
(Muhs, Markus, 01)
- Angert, Ulrike (14)
(Falkhausen, Markus, 12)
- Greier, Uwe (03)
(Khan, Mansur, 03)
- Ewald, Dominik (19)
(Cahmak, Ahmet, 19)
- Stritzl, Frank (01)
(Zeh, Alexander, 01)
- Schwikardi, Micha (16)
(Schweissing, Mike, 16)
- Köbel, Lars (01)
(Hanschmann, Felix, 01)
- Wittershagen, Axel (14)
(Hoffmeier, Klaus, 14)
- Schubert, Claudia (01)
(Stork, Renate, 01)
- Matzke, Angelika (03)
(Trottnow, Andreas, 03)
- Maluche, Saskia (01)
(Blickhan, Heike, 01)
- Schmidt, Erik (01)
(Jess, Jan-Henning, 01)
- Boden, Oliver (14)
(Hoffmeier, Klaus, 14)

16. Falkhausen, Markus (12)

(Fremdt, Peter, 12)

17. Ahl, Marion (04)

18. Merz, Pia (03)

(Vida, Ladislaus, 06b)

19. Schmitt-Thomas, Torsten (01)

20. Hoffmann, Christian (14)

21. Fazlioglu, Ali (01)

22. Ergi, Irfan (03)

23. Vida, Laszlo (06b)

24. Blickhan, Heike (01)

25. Jess, Jan-Henning (01)

26. Muhs, Markus (01)

27. Zeh, Alexander (01)

28. Kreuzer, Kerstin (01)

29. Lindfeld, Jens (01)

30. van Harten, Marc (01)

31. Stork, Renate (01)

32. Schwabe, Christof (01)

33. de Ahna, Christian (01)

34. Doran, Jan-Hendrik (01)

35. Hanschmann, Felix (01)

36. Hechler, Patrick (01)

37. Burat, Mertin (02)

38. Akdogan, Yücel (02)

39. Khan, Mansur (03)

40. Akdogan, Yücel (02)

41. Fremdt, Peter (12)

42. Hoffmeier, Klaus (14)

43. Peter, Sascha (14)

44. Schweissing, Mike (16)

45. --- (---)

46. Cahmak, Ahmet (19)

47. Bellavia, Marco (20)

48. Heller, Corinna (04)

49. Rützel, Michael (01)

50. Cregor, Sven (01)

51. Matzka, Barbara (15)

52. Trottnow, Andreas E. (03)

Liste 4:

U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

- Eichmann, Daniel (08)
(Diefenhardt, Andrea, 03)
- Konopatzki, Volker (01)
(Hasse, Arne, 01)
- Topp, Nicole (02)
(Herrmann, Danielle, 01)
- Bartmann, Rita (10)
(Wäsche, Vanessa, 19)
- Horky-Klisikova, Carina (03)
(Lim, Hyun-Sup, 02)
- Hammon, Niels (13)
(Aretz, Burkhard, 01)
- Arndt, Felix (01)
(Gimbel, Patricia, 01)
- Waskowiak, Elisabeth (02)
(Falk, Patrick, 02)
- Genzmer, Niels (03)
(Eichmann, Ulrich, 13)
- Parhisi, Parinas (01)
(Siehr, Sabine, 01)
- Ernecke, Nicole (02)
(Hunkel, Heiko, 02)
- Wäsche, Vanessa (19)
(Bardelang, Astrid, 01)
- Hasse, Arne (01)
(Pytka, Horst-Peter, 02)
- Eichmann, Ulrich (13)
(Szymanski, Jan, 01)
- Herrmann, Danielle (01)
(Freedon, Arne von, 01)
- Brandt, Carl-Axel (02)
(Bartmann, Rita, 10)
- Schneider, Jörg (01)
(Hahn, Alexander, 01)
- Bardelang, Astrid (01)
(Arndt, Felix, 01)
- Lim, Hyun-Sup (02)
(Topp, Nicole, 02)
- Zerbe, Alexander (01)
(Horky-Klisikova, Carina, 03)
- Aretz, Burkhard (01)
(Parhisi, Parinas, 01)
- Diefenhardt, Andrea (03)
(Genzmer, Niels, 03)
- Vogeler, Stephanie (01)
(Schneider, Jörg, 01)
- Pytka, Horst-Peter (02)
(Eichmann, Daniel, 08)
- Krick, Winfried (01)
(Waskowiak, Elisabeth, 02)
- Szymanski, Jan (01)
(Ernecke, Nicole, 02)

27. Gimbel, Patricia (01)

(Krick, Winfried, 01)

28. Falk, Patrick (02)

(Zerbe, Alexander, 01)

29. Siehr, Sabine (01)

(Vogeler, Stephanie, 01)

30. Hahn, Alexander (01)

(Hammon, Niels, 13)

31. Hunkel, Heiko (02)

(Konopatzki, Volker, 01)

32. Freedon, Arne von (01)

(Brandt, Carl-Axel, 02)

Liste 5:

Liberale Hochschulgruppe (L.H.G.)

- Beer, Nicola (01)
(Hirschmann, Florian, 01)
- Hohn-Simons, Kai-Uwe (01)
(Rosenkranz, Tobias, 01)
- Bercik, Gabriele (01)
- Merten, Frank (15)
(Thoma, Maxi, 01)
- Ziese, Sascha (02)
(Heesch, Sandra, 02)
- Hirschmann, Matthias (01)
(Graser, Philipp, 02)
- Dionisius, Alexander (03)
(Papendick, Joachim, 02)
- Hirschmann, Florian (01)
(Merten, Frank, 15)
- Rosenkranz, Tobias (01)
(Beer, Nicola, 01)
- (---)
- Pani, Michael (19)
(Kneisel, Lucas, 19)
- Kneisel, Lucas (19)
(Pani, Michael, 19)

Liste 6:

Demokratische Linke Liste

- Rödl, Florian (01)
(Braukmann, Stephanie, 03)
- Brier, Sonja (03)
(Becker, Jens, 03)
- Bonschab, Thomas (07)
(Dobmaier, Annette, 10)
- Baatz, Heidi (16)
(Hahn, Bodo, 03)
- Sudermann, Heiko (19)
(Ullrich, Anke, 08)
- Eglin, Katarina (01)
(Weber, Björn, 03)
- Bast, Jürgen (01)
(Soules, Lisa, 10)
- Morgenstern, Matthias (03)
(Ulrich, Sibylle, 01)
- Büchting, Markus (07)
(Telgen, Silke, 10)
- Fröhlich, Uwe (19)
(Kummer, Kathrin, 01)
- Karschnia, Alex (10)
(Gutberlet, Marie-Hélène, 10)
- Halbe, Markus (18)
(Gilla, Nicole, 18)
- Yildiz, Ersin (01)
(Schuster, Martina, 01)
- Ast, Gerold (03)
(Diehl, Ilka, 01)
- Brüchert, Oliver (03)
(Gerczikow, Rebekka, 07)
- Reuss, Vasco (01)
(Bischoff, Franziska, 10)
- Zöller, Thomas (03)
(Weckwert, Anja, 03)
- Reuss, Sven (03)
(Mayer, Elke, 04)
- Karhaus, Boris (01)
(Friedrich, Bettina, 07)
- Arslan, Ercan (02)
(Demir, Gülnur, 10)
- Jonas, Martin (13)
(Leonhard, Christian, 03)
- Bung, Jochen (07)
(Scholz, Alexander, 09)
- Guthke, Kai (01)
(Oschwald, Mario, 07)
- Baukman, Stephanie (03)
(Rödl, Florian, 01)
- Becker, Jens (03)
(Brier, Sonja, 03)
- Dobmaier, Annette (10)
(Bonschab, Thomas, 07)
- Hahn, Bodo (03)
(Baatz, Heidi, 16)

28. Ullrich, Anke (08)

(Sudermann, Heiko, 19)

29. Weber, Björn (03)

Eglin, Katharina (01)

30. Soules, Lisa (10)

(Bast, Jürgen, 01)

31. Ulrich, Sibylle (01)

(Morgenstern, Matthias, 03)

32. Telgen, Silke (10)

(Büchting, Markus, 07)

33. Kummer, Kathrin (01)

(Fröhlich, Uwe, 19)

34. Gutberlet, Marie-Hélène (10)

(Karschnia, Alex, 10)

35. Gilla, Nicole (18)

(Halbe, Markus, 18)

36. Schuster, Martina (01)

(Yildiz, Ersin, 01)

37. Diehl, Ilka (01)

(Ast, Gerold, 03)

38. Gerczikow, Rebekka (07)

(Brüchert, Oliver, 03)

39. Bischoff, Franziska (01)

(Reuss, Vasco, 01)

40. Weckwert, Anja (03)

(Zöller, Thomas, 03)

41. Mayer, Elke (04)

(Reuss, Sven, 03)

42. Friedrich, Bettina (07)

(Karhaus, Boris, 01)

43. Demir, Gülnur (10)

(Arslan, Ercan, 02)

44. Leonhard, Christian (03)

(Jonas, Martin, 13)

45. Scholz, Alexander (09)

(Bung, Jochen, 07)

46. Oschwald, Mario (07)

(Guthke, Kai, 01)

47. Junkers, Stephanie (10)

(Michel, Heiner, 07)

48. Kohler, Michael (07)

49. Michel, Heiner (07)

(Junkers, Stephanie, 10)

50. ---

(Kohler, Michael, 07)

Liste 7:

Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

- Reinhardt, Frank (16)
(Onneken, Peter, 01)
- Krönert, Swantje (13)
(Begenisic, Biljana, 21)
- Reminse, Pascal (03)
(Ates, Cavit, 02)
- Erbert, Victoria (10)
(Pape, Svenja, 04)
- Sielmon, Dirk (03)
(Ehemann, Steffen, 01)
- Honarmandi, GholamReza (19)
(Youssef, Faouzi, 01)
- Pfeffer, Mike (02)
(Sielmon, Dirk, 03)
- Tanrikulu, Onur (02)
(Onneken, Peter, 01)
- Begenisic, Biljana (21)
(Krönert, Swantje, 13)
- Onneken, Peter (01)
(Reminse, Pascal, 03)
- Winhold, Thomas (01)
(Pfeffer, Mike, 02)
- Pachmajer, Michael (18)
(Sielmon, Dirk, 03)
- Benz, Hanno (03)
(Krönert, Swantje, 13)
- Zaiser, Michael (02)
(Reinhardt, Frank, 16)
- Kavai, Andre (01)
(Reminse, Pascal, 03)
- Berti, Thomas (02)
(Pfeffer, Mike, 02)
- Hebbel, Dirk (02)
(Sielmon, Dirk, 03)
- Tekneci, Sevan (02)
(Onneken, Peter, 01)
- Gatti, Daniel (02)
(Begenisic, Biljana, 21)

Liste 8:

Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

- Dusil, Stephan (01)
(Winter, Astrid, 10)
- David, Verena (01)
(Sommer, Ingo Oliver, 01)
- Richter, Frank (01)
(Bremmann, Martin, 01)

4. Ludwig, Marc (19)

(Völker, Michael, 13)

5. Pietsch, Michael (19)

(Sartowski, Rafael, 01)

6. Senne, Daniela (01)

(Funk, Tobias, 01)

7. Dörr, Diana (01)

(Komarek, Sebastian, 01)

8. Wagner, Sonja (02)

(Reul, Michael, 02)

9. Walter, Yasmin (13)

(Dietrich, Harald, 02)

10. Schmitt, Hans-Jörg (01)

(Rotberg, Joachim, 06b)

11. Simon, Friedrich (01)

(Seuberg, Walter, 01)

12. Arnneth, Sabine (02)

(Bartsch, Thorsten, 18)

13. Momberger, Klaus (13)

(Eickenbusch, Sebastian, 19)

14. Groh, Alexander (19)

(Bahn, Stefan, 02)

15. Held, Thomas (02)

16. Scholz, Marcus (01)

17. König, Mathias (19)

(Rhein, Boris, 01)

18. Kohlberger, Kai (02)

(Jiracek, Michael, 02)

19. --- (---)

20. ---

(Lenz, Holger, 02)

21. Roscher, Faris (01)

(König, Jan, 02)

22. Körbitzer, Jochen (19)

(Blasel, Michael, 19)

23. Winter, Astrid (10)

(Ludwig, Marc, 19)

24. Dettmar, Sascha (01)

(David, Verena, 01)

25. Richter, Frank (01)

(Dusil, Stephan, 01)

26. Völker, Michael (13)

(Senne, Daniela, 01)

27. Bremmann, Martin (01)

(Ameth, Sabine, 02)

28. Sartowski, Rafael (01)

(Jakob, Andrej, 15)

29. Funk, Tobias (01)

(Sommer, Ingo Oliver, 01)

30. Komarek, Sebastian (01)

(Wagner, Sonja, 02)

31. Reul, Michael (02)

(Pietsch, Michael, 19)

32. Dietrich, Harald (02)

(Dörr, Diana, 01)

33. Rotberg, Joachim (06b)

(Walter, Yasmin, 13)

34. Arp, Robert (02)

(Schmitt, Hans-Jörg, 01)

35. Bartsch, Thorsten (18)

(Simon, Friedrich, 01)

36. Bahn, Stefan (02)

(Momberger, Klaus, 13)

37. Eickenbusch, Sebastian (19)

(Groh, Alexander, 19)

38. ---

(Held, Thomas, 02)

39. ---

(Scholz, Marcus, 01)

40. Rhein, Boris (01)

(Kohlberger, Kai, 02)

41. Jiracek, Michael (02)

(König, Mathias, 19)

42. Lenz, Holger (02)

43. --- (---)

44. Basel, Michael (19)

(Roscher, Faris, 01)

45. König, Jan (02)

(Körbitzer, Jochen, 19)

46. Jakob, Andrej (15)

(Arp, Robert, 02)

47. Seubert, Walter (01)

(Dettmar, Sascha, 01)

Liste 9:

Internationale Liste / Undogmatische Linke

- Eff-Naemi, Simone (08)
(Reinhardt, Stefan, 08)
- Falcione, Stefan (10)
(Rust, Andreas, 03)
- Wagner, Heike (03)
(Klimpel, Matthias, 07)
- Khochsima, Said (08)
(de la Vega, Beatrice, 10)

KONVENT: LISTEN

- 5. Hutwelker, Ralph (03)
(Jacob, Elfi, 03)
- 6. Fischer, Karsten (03)
(Gyr, Heiko, 08)
- 7. Herrmann, Ralf (20)
(Behrend, Olaf, 03)
- 8. Cole, Andrew (08)
(Jahn, Sven, 03)
- 9. Reinhard, Stefan (08)
(Hutwelker, Ralph, 03)
- 10. Gyr, Heiko (08)
(Fischer, Karsten, 03)
- 11. Behrend, Olaf (03)
(Cole, Andrew, 08)
- 12. Jahn, Sven (03)
(Greunke, Roger, 03)
- 13. Greunke, Roger (03)
(Herrmann, Ralf, 20)
- 14. Jakob, Elfi (03)
(Haase, Jörg, 16)
- 15. Klimpel, Matthias (07)
(Falcione, Stefan, 10)
- 16. Haase, Jörg (16)
(Wagner, Heike, 03)
- 17. de la Vega, Beatrice (10)
(Khochsima, Said, 08)
- 18. Rust, Andreas (03)
(Ett-Nacemi, Simone, 08)

Konvent:
Stellungnahmen



SINISTRA

„A RUSH AND A PUSH AND THE CAMPUS IS OURS!“
(The Smiths)

Jedes Jahr aufs neue: Die Wurmfortsätze der etablierten Parteien gehen auch an den bundesdeutschen Universitäten auf Stimmenfang.

Da der herrschende Demokratie-begriff auch an den Hochschulen nichts anderes bedeutet, als die untertänige Delegation politischer Verantwortlichkeit nach oben, kann es auch nicht weiter verwundern, wenn Umsatzerotiker, Versachlichungsfanatiker und Flexibilisierungsfetischisten diese Stimm-Abgabe entsprechend als Freibrief begreifen. Heraus kommt, wie immer und zur Zeit auf allen Ebenen, Sozialabbau, immer mehr innere Sicherheit und unser aller Standort D.

So richten sich die Maßstäbe, denen sich studentische Hochschulpolitik zu unterwerfen hat, auch ganz konsequent an den „Sachzwängen“ und Vorgaben der sogenannten großen Politik aus.

Dabei gehört das Rufen nach den dringend anstehenden Reformen des Hochschulwesens ebenso zum Standardrepertoire, wie die Einhaltung der gegebenen politischen Spielregeln, die harte Linie gegen Unerwünschte sowie die zwanghafte Verrichtung von Oppositionsritualen. Durch die Etablierung der Marionetten der Bundesparteien in den Studierendenparlamenten ist dieser Zustand nach unseren Berechnungen bis ins Jahr 2082 (100 Jahre Kohl, 87 Jahre rot-grüner AStA) vorerst festgeschrieben.

Das Argument, gerade die direkten Beziehungen zu den Berufspolitikern ermöglichten eine sinnvolle Einflußnahme auf die Entscheidungsträger, dies insbesondere im hochschulpolitischen Bereich, erweist sich als Schuß in den Ofen. Die hochschulpolitischen Entwicklungen der letzten Jahre verweisen darauf, daß der strukturelle Widerspruch zwischen parteipolitischer Zugehörigkeit, und dem Anspruch, den Kürzungsparanoikern in Bonn zu opponieren, so er überhaupt noch besteht, nicht aufzulösen ist.

Handelt es sich doch beim AStA vielmehr um eine Spielwiese für zukünftige Oberförster: die jeweiligen AStA-Obersten prüfen sich und ihre Gesinnung auf Politiktuglichkeit, wenn sie etwa ein selbstverwaltetes Studi-Café räumen lassen (KoZ-Krise von 1995 — leider ohne Schweinebucht-Desaster —) oder den Pre-Test der Gefahrenabwehrverordnung an der Uni durchexerzieren.

Heute kann wohl kaum noch ein Zweifel am Erfolg dieser Maßnahmen bestehen: Linke weg, Obdachlose weg, Flüchtlinge weg. Gleichzeitig jedoch ein klarer Punktsieg für die pluralistische Demokratie, der die Wiederherstellung von Rechtsstaatlichkeit und der Verweis auf die Legitimation ihres Handelns gleichermaßen am Herzen liegt. Politische Inhalte werden auf diesem Weg auch transportiert: Frei nach dem Motto „Ihr habt uns gewählt, also sind wir die, die handeln“, läßt sich von der faden Kinderei bis hin zum Bulleneinsatz auf dem Campus alles legitimieren. Doch das ist der Schnee von gestern. Das Einverständnis mit „diesem ganzen Scheiß“ (Marx, Deutsche Ideologie) verdankt sich der neuesten Sachzwang-Religion, zu der mittlerweile alle konvertiert sind.

Die Globalisierung der Köpfe überholt die Globalisierung der Ökonomie mit Lichthupe und Blinker links. Das genuin Politische wird zu Gunsten von „Sachzwängen“ verworfen und als unvermeidliches Naturereignis stauend zur Kenntnis genommen. Nicht anders bei der jetzt anstehenden Stimm-Abgabe: Da enthält das studentische Wahlvolk sich vornehm, oder es bemüht sich ehrlich, dem an es gestellten Anspruch zu genügen, einen Vertreter seiner Interessen zu bestimmen. Da kommt es dann zu kuriosen Begründungen für den Wahlakt, die so folgenreiche Tat, z.B. „ich habe Frauen gewählt“, oder „ich habe den oder die gewählt, weil er oder sie aus meinem Fachbereich ist“. Zunehmend erfolgreich ist jedoch anscheinend, wenn man die letzten Wahlergebnisse betrachtet, die Wendung „Wahl ich sonst auch immer SPD/CDU/Grüne, dann hier auch“. Alle diese Begründungen sind leidlich hanebüchen, aber das müssen sie auch sein, denn der Wahlakt selbst ist es. So verwirklicht sich die nette Nachahmung der großen Politik an den Unis endgültig auch auf Seite der Wählenden. Nicht nur unsere AStA-Obersten spielen große Politik, auch die, die sie wählen.

Aber nolens volens ahmen die Studierenden auch noch weitergehend tagtäglich unter recht großen Mühen das nach, was sie unter Studierenden verstehen, wenn der vermeintliche Karriere-Student (Studiosus Deppus Maximus), eine ohnehin tragikomische Rolle, die an ihn herangetragenene neuesten Repressalien und Reglementierungen in vorauseilendem Gehorsam als Herausforderungen begreift. Wer sich selbst, frei nach dem Motto „Die Hölle sind die anderen“, ausschließlich auf der Gewinnerseite wähnt, überschlägt sich folgerichtig in der Forderung nach noch mehr Restriktionen und Selektionsverfahren im Studium.

Die Karriere als Zweck des verachtenswerten Studidaseins ist schon längst zur Farce geworden — gestern war sie noch eine Tragödie. (frei nach Hegel). Der Karriere-Studiosus Deppus Maximus entbehrte auch in besseren Zeiten nicht einer gewissen Lächerlichkeit. Heute aber ist der Wunsch, nach dem erfolgreichen Studium in hochdotierte Positionen zu kriechen, nicht mehr als die Offenbarung des Realitätsverlustes delirierender Phantasten.

„Ja, so scheint das alles zu sein, doch die Welt kann mich nicht mehr verstehen —“ (Tocotronic), sprach der Analytiker und wurde vom Erdboden verschluckt.

„Revolution hört in dem Augenblick auf zu existieren, wo es nötig wird, sich für sie opfern zu lassen.“

Radikaler Spaß, die permanente Party, und der Anspruch, sich unter keinen Umständen zu langweilen, scheinen die Worthülsen zu sein, die noch immer auf ihre inhaltliche Füllung, auf ihre Überführung in die Praxis warten. Gegenwärtig erleben wir hingegen, wie auch hier an der Uni für das „Recht auf Party“ mobilisiert wird, die Möglichkeit, sich Samstags auch mal ein bißchen Utopie zu gönnen, inklusive sonntägliches Ausschlafen natürlich. Die Verteidigung des Schonraums der tollen Freizeit (die coole Party als unser spezifischer Naturschutzpark) wird so im besseren Fall zum reformistischen Aufbegehren gegen eine Politik, die freilich nur einen anderen Schonraum zur Reproduktion der Arbeitskraft will,

Frauen wählen Frauen

Neben der Wahl zum StudentInnenparlament und zu den Fachbereichsräten finden dieses Jahr erstmals auch Wahlen von Frauenvertretungen statt. Alle weiblichen Mitglieder des Fachbereichs Physik und des Fachbereichs Philosophie wählen am 28. und 29. Januar 1997 per Urnenwahl ihre jeweilige Frauenvertretung.

nämlich die Ruhe des Bürgers. Und die gilt es zu zerschlagen! Wie auch die Uni und alles überhaupt. Die Utopie vergangener Kunst-Avantgarde-Bewegungen, die Kunst im Leben aufzulösen, die Trennung zwischen Leben und Kunst, die letztere ursprünglich überhaupt erst ermöglichte, endgültig aufzuheben, wird von dem oben beschriebenen Party-Konzept nicht mehr mitgedacht, geschweige denn in die Praxis überführt.

Das macht aber nichts, denn das erledigen wir, nachdem wir als gewählte Vertreter der Studierenden die Klausurensammlung verbrannt und das Mensa-Essen mit LSD vergiftet haben.

Viva sinistra!



Bündnis 90/Die Grünen Hochschulgruppe

Studentische Politik besteht aus zwei Komponenten. Die eine ist es, die Studierenden in der Gesellschaft zu vertreten — das sollte hauptsächlich im StudentInnenparlament und im AStA geschehen. Die andere ist es, studentische Belange offen und ernsthaft innerhalb der Universität und gegenüber dem Ministerium zu vertreten — deshalb ist unsere Arbeit im Konvent für uns wichtig. Wir wirken im Rahmen unserer Konventsarbeit darauf hin, daß die Universität gesellschaftliche, ökologische, soziale und rechtliche Probleme entdeckt und Lösungsvorschläge anbietet. Unserer Meinung nach ist dazu ein offener Diskurs zwischen den Hochschulen und der Gesellschaft notwendig. Um dieses Ziel zu erreichen muß in der akademischen Selbstverwaltung von studentischer Seite her viel gearbeitet werden. So ist es von absoluter Notwendigkeit, daß Studierende sich im Rahmen der Diskussion um die Hochschulstrukturreform einbringen. Wir tun dies! Wir wollen in dem nächsten Jahr unserer Arbeit im Konvent immer wieder darauf aufmerksam machen, wie Demokratisierung und Autonomie der Hochschulen zu vereinbaren sind. Wir streben eine Verzahnung zwischen den verschiedenen Fachschaften und unserer Konventsgruppe im Rahmen der Prüfungs- und Studienordnungen an. Wir werden im Rahmen unserer Arbeit dafür Sorge tragen, daß sich die Hochschule zu hochschulpolitischen Problemen auch einmal wirklich äußert und Stellung bezieht. Wir wollen darauf hinwirken, daß die Lehre im Rahmen der zunehmend gewünschten Profilbildung der Universität eines der wichtigsten Kriterien wird. Dafür ist es natürlich absolut notwendig, eine Evaluation der Lehre durchzuführen, die sich nicht nur darauf beschränkt, Ranking-Listen von ProfessorInnen zu erstellen. Konsequenzen aus einer Evaluation könnten u. a. die Auf-förderung zur Fort- und Weiterbildung der ProfessorInnen sein oder auch wirkliche Veränderungen der Organisationsstrukturen der Fachbereiche, wenn die Evaluation in diesem Punkt Defizite aufweisen sollte. Daß viele ProfessorInnen Nebentätigkeiten nachgehen, die ihnen auch das ein oder andere Beibrot einbringen, halten wir für fragwürdig, sofern dies ihre Lehr- und Forschungsleistungen beeinträchtigt. Wir wollen aus diesem Grund erreichen, daß die Nebeneinkünfte unserer Lehrenden offengelegt und veröffentlicht werden. Eine ähnliche Offenlegung wünschen wir uns im Hinblick auf die Erfüllung des Lehrdeputats. Außerdem steht nächstes Jahr die Reform des hessischen Hochschulrahmengesetzes an, wir werden uns verstärkt dafür einsetzen, daß studentische Interessen hier vertreten werden. Folgende Punkte sind uns dabei wichtig: Festsetzung der Semesterwochenhöchststunden, das politische Mandat für die Studierenden-schaft und die größtmögliche Mitbestimmung der Studierenden im Rahmen der Verfassungsgerichts-sprechung, Demokratisie-

rung der Hochschule und natürlich mehr Autonomie für die Hochschule ... Diese Vorhaben sind inhaltlich Gründe, uns zu wählen. Und wir nehmen — im Gegensatz zu manch anderen Gruppen — unsere Konventsarbeit sehr ernst! Wer uns treffen möchte: Wir sind jeden Montag im Raum 131 des StudentInnenhauses ab 18.00 Uhr zu erreichen.

DE UNABHÄNGIGEN



aber wir arbeiten mit Erfolg.

UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (GIRAFFEN)

In nächster Zeit stehen den Hochschulen eine Reihe tiefgreifender „Reformen“ bevor, die Dir sicherlich bekannt sein dürften. Diesen Herausforderungen stellen sich die UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (GIRAFFEN), um die Interessen der Studierenden gegenüber Ministerium, Hochschulleitung und in den Fachbereichen zu vertreten. Der Konvent — das Parlament der Universität — bietet als oberstes Selbstverwaltungsgremium hierfür den Rahmen. Die folgenden aktuellen Probleme stellen für dieses Jahr die praktischen Schwerpunkte der Konvents- und Ausschubarbeit dar:

★ Übernahme des Gebäudes der Deutschen Bibliothek durch die Stadt- und Universitätsbibliothek, um die Funktionsfähigkeit letzterer sicherzustellen und zu verbessern.

★ Einsatz gegen die Abschaffung von Zuschüssen: für das Mensaessen (das hieße: Preiserhöhung um mindestens 2 DM bzw. Erhöhung der Studentischen Beiträge um mindestens 100 DM); für den Hochschulsport (das hieße: für diese bisher freiwilligen Leistungen der Uni werden demnächst Kursgebühren in Höhe von mindestens 10 DM pro Kurs erhoben); Verhinderung von Studiengebühren durch die Hintertür, z.B. durch Korrekturgebühren, Skripten- und Unterlagengebühren, Bibliotheksnutzungsgebühren, höhere Mahngebühren, u. a.

★ Umbau des IG-Farben-Hauses, Einflußnahme auf die Belegung und Nutzung der Gebäude. Wichtig ist hier vor allem die Koordination der Veranstaltungen (Studierbarkeit durch möglichst kurze Wege, Anbindung der Gebäude an den Öffentlichen Nahverkehr, Sicherstellung studentischer Freiräume).

★ Teilzeitstudium: Viele Studenten sind gezwungen, neben dem Studium zu arbeiten. Hier kommt die Einführung der Rentenversicherung als neuer Kostenfaktor hinzu; zudem die Sozialversiche-

Fortsetzung Seite 10

KONVENT: STELLUNGNAHMEN

rungspflichtigkeit der 590-DM-Jobs seit dem 1.10.1996. In den Ständigen Ausschüssen werden folgende Probleme angesprochen: Ständiger Ausschuß I (Lehr- und Studienausschuß): Verschärfung von Studienordnungen; Sicherstellung der Studierbarkeit von Studiengängen auch für Teilzeitstudenten.

Ständiger Ausschuß II (Organisationsausschuß): Verschlingung der Uni durch Zusammenlegung von Fachbereichen, z. B. FB 7 + 8.

Ständiger Ausschuß III (Haushalt): Streichung von Stellen und Mitteln; Durchführung des Umzuges in das IG-Farben-Haus ohne Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der Uni.

Ständiger Ausschuß IV (Bibliotheksausschuß): Durch die Streichung von Mitteln und Verteuerungen wird die Anschaffung von neuen Büchern immer schwieriger, bereits heute werden in der Theologie und in WiWi von den Fachschaften Bücher bzw. Zeitschriften für die Bibliothek angeschafft.

Ständiger Ausschuß V (EDV-Ausschuß): Problem der Preiserhöhung für Internetzugänge durch Mittelkürzungen auch in diesem Bereich.

Unser Ziel ist es, trotz angespannter Haushaltsverhältnisse, aus studentischer Sicht tragbare Kompromisse zu bewirken und die langjährige Erfahrung unserer Hochschulgruppe mitzubringen. Um bei diesen Problemen unsere konstruktive Arbeit fortsetzen zu können, bitten wir um Deine Stimme auch bei der Konventwahl. Wer sich über die oben nur angedeuteten Problemkreise weitergehend informieren möchte, den laden wir herzlich zu unserer Informationsveranstaltung am 23.01.1997 um 19.00 Uhr ins Giraffen-Büro, Studentenhaus, Raum 134, ein.



Die U.F.O.s/ Unabhängige Hochschulgruppe

Im allgemeinen steht „UFO“ für „Unknown Flying Object“. Das ist natürlich für uns nicht wirklich zutreffend, denn wir sind nette menschliche Wesen, die nicht so besonders gut fliegen können, dafür aber vielen auch nicht ganz unbekannt sind. Unser U.F.O. steht für...

...unabhängig!

Wir ordnen uns nicht einer Mutterpartei unter, sondern entscheiden lieber selbst, was wir richtig finden und wofür wir eintreten wollen. Deswegen verlieren wir auch nicht den Blick für die Probleme hier an der Uni. Natürlich schauen wir auch über den universitären Tellerrand, wir sind nicht grundsätzlich gegen Parteien. Aber: So toll sind die Parteien und ihre Ableger an der Uni nun wirklich nicht, daß wir uns für eine von ihnen entscheiden möchten. Deswegen: Parteilinie ist out!

...fachschaftsorientiert!

Soll heißen, daß Fachschafts- und Fachbereichsarbeit für uns der wichtigste Teil der universitären Selbstverwaltung ist. Es ist wichtig, über die Vorgänge an den Fachbereichen Bescheid zu wissen, zu erfahren, was die Professoren ausgekugelt haben und was die Studenten eigentlich wollen. Dann kann man in Entwicklungen eingreifen, sich kompetent zu Wort melden und konstruktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen. Wir machen deswegen nicht bloß Propaganda, sondern arbeiten aktiv in Konvent, Senat, Fachbereichsräten und vielen Ausschüssen mit und konnten so schon viel Übel abwenden und eigene Ideen einbringen.

...offensiv!

Das ist das Motto, das wir uns selbst gegeben haben. Nicht warten, bis alles sowieso schon zu spät ist, sondern schnell über Neuigkeiten informiert sein, aktiv werden und mit ein bißchen Einsatz versuchen, das Beste zu erreichen. Wir sagen eben nicht „Hauptsache, wir werden gewählt“, wir existieren nicht wie andere Gruppen zum Selbstzweck, sondern möchten wirklich Politik machen und damit etwas erreichen. Wenn wir dann auch gewählt werden — um so besser.

Übrigens: Was dieses Jahr auf unserer Tagesordnung für die Konvents- und Fachbereichsarbeit steht, ist beispielsweise:

★ der Umzug einiger Fachbereiche ins IG-Farben-Haus, bei dessen Planung sich schon riesige Probleme wie viel zu kleine Bibliotheken zeigen;

★ die ewigen Mittelkürzungen durch die Landesregierung, die in den meisten Fachbereichen zu Bücher- und Materialknappheit, immer weniger Tutorien und Stellenabbau führen;

★ die allgemeine Hochschulreform, bei der es um so unerfreuliche Dinge wie Studiengebühren, Eingangs- und Zwischenprüfungen, kommerzielle Lehrevaluation etc geht;

★ Dauerbrenner wie die Verbesserung von Studienplänen, EDV-Ausstattung, Bibliotheksvernetzung uns vieles mehr.

LHG: Die Liberale Hochschulgruppe

gegen Studiengebühren
und Zwangsexmatrikulationen!

LHG: Die Liberale Hochschulgruppe

Die Mitte stärken — liberal wählen!

Auch dieses Jahr tritt die LHG (Liberale Hochschulgruppe) zu den Wahlen für den Konvent an. Im Gegensatz zu einigen anderen Hochschulgruppen sind wir der festen Überzeugung, daß wir als studentische Vertretung in diesem Gremium die Interessen der Studierenden auch mit dem Übergewicht von Professorinnen und Professoren erfolgreich vertreten können.

Der Konvent, der sich unter anderem mit dem Gesamthaushalt der Universität befaßt, muß sich als Institution begreifen, deren Mitglieder Hand in Hand für studen-

tische Belange eintreten und diese beim Land Hessen einfordern. Gemeinsam wollen wir auf den Sitzungen und in den Ausschüssen des Konvents und der Fachbereichsräte, die das fachbereichsbezogene Pendant des Konvents sind, auftreten und die Interessen der Studierenden zum Ausdruck bringen.

Verbohrt Ideologien dürfen den Blick für das Wesentliche, nämlich einer konkurrenzfähigen Hochschulbildung, nicht länger trüben. Ebenso kann die Vernachlässigung der Interessen der Studierenden durch die rot/grüne Landesregierung nicht mehr geduldet werden. Die selbstverschuldete Ebbe in der Landeskasse darf nicht Stillstand in der Bildungspolitik bedeuten! Die Vertreter/innen der liberalen Hochschulgruppe werden im Konvent gemeinsam mit den anderen Gruppen diese zukunftsfeindliche Politik bekämpfen!

Hessen gibt von allen Bundesländern mit am wenigsten für die Hochschulbildung aus (gemessen am Bruttosozialprodukt). Überfüllung von Seminaren, das Fehlen von Praktikumsplätzen und minderausgestattete Bibliotheken sind nur einige dieser Folgen. Andererseits stehen finanzielle Mittel aber für rot/grüne „Lieblingsprojekte“ zur Verfügung.

Ein konstruktiver Ansatz zu einer Studienstrukturreform ist nicht erkennbar! Vielmehr werden nicht durch Bürokratieabbau und Verschlingung der Hochschulverwaltung finanzielle Mittel eingespart, sondern über die Kürzung von Zuschüssen (Mensaessen...) oder Studiengebühren nachgedacht. Die LHG spricht sich gegen die Einführung von Studiengebühren aus, da durch diese neue Einnahmequelle, abgesehen von der Belastung der Studenten, jeder Anreiz zu Reformen an der Hochschule zunichte gemacht wird. Für Themen wie Verbesserung der Bibliotheksbestände durch den Ankauf des „Bücherturms“, vermehrte Zulassung von Drittmittelfinanzierungen durch Spenden aus der Wirtschaft, die Einführung verschiedener, noch fehlender Busverbindungen (Niederursel) zur Uni sowie benutzerfreundlichere Öffnungszeiten in den Haupt- und Fachbereichsbibliotheken... werden wir uns im Konvent vehement einsetzen.

Bestimmt mit! Wählt die LHG — Liberale Hochschulgruppe

Demokratische Linke Liste

Demokratische Linke Liste

In den Gremien der akademischen Selbstverwaltung ist es schwer für emanzipatorische und radikaldemokratische Politik. Das liegt zum einen an der ungleichen Verteilung der Stimmgewichte zwischen den Statusgruppen, die die größte Gruppe der Universitätsnutzer in unangemessener Weise schwächt (20 von 70 Mit-

gliedern des Konvents sind Studenten, ca. 36000 Studenten stehen ca. 6000 „Angestellte“, also allen anderen Gruppen gegenüber). Zum anderen liegt das an Art und Weise, wie Politik in der akademischen Selbstverwaltung unserer Universität gemacht wird. Der Konvent, eigentlich höchstes beschlußfassendes Gremium der Universität, ist kein Ort politischer Interessenkonflikte. Kontroversen (z. B. über Mittelverteilung in Zeiten leerer Kassen) werden nicht ausgearbeitet und dann ausgetragen, sondern durch ein Bakschischsystem unter dem Mantel des Schweigens gehalten. Politische Strukturentscheidungen werden von der Mehrheit der Profiteure verhindert. Dies wird noch durch die Entscheidungsstrukturen der Universität unterstützt. Die Ausschüsse, die Entscheidungen nicht für den Konvent vorbereiten, sondern unabhängig von diesem Beschlüsse fassen, zersplittern demokratische Souveränität in viele Einzelteile. Es geschieht das, was immer geschieht, wenn die demokratischen Gremien schwach sind: Die Verwaltung regiert.

Der Umzug ins IG-Farben-Haus ist sicher die größte Aufgabe, die die Universität in den nächsten Jahren vollziehen muß. Vom Finanzvolumen und der damit in Zusammenhang stehenden Aufgabe handelt es sich allerdings überhaupt nicht um einen Umzug, sondern um eine Universitätsgründung. Dies scheint allerdings nicht realisiert zu werden. Denn, und das ist eigentlich unglaublich, es gibt kein politisches Gremium der Universität, in dem die Fäden für diese Gründung zusammenlaufen. Was getan wird, ist business as usual in den Ausschüssen, die verwaltete Unverantwortlichkeit. Dagegen wollen wir im kommenden Jahr zur Politisierung der Uni-Gremien beitragen, kritische Öffentlichkeit herstellen und studentische Beteiligung einfordern! Im Konvent und in den Fachbereichsräten linke Positionen stärken: Demokratische Linke Liste wählen.



Jusos in der SPD — Hochschulgruppe

Mehr Demokratie wagen
Bei den Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten fragt man sich immer, warum? Warum soll ich dieses Gremium wählen, wenn ich doch nichts ändern kann?

Genau hier liegt das Problem, denn in gewisser Weise sind schon heute die Mehrheitsverhältnisse im Konvent klar, die ProfessorInnen bleiben wie immer an der Mehrheit. Das wichtigste universitäre Gremium wird auch weiterhin aus der Sichtweise der Hochschullehrer heraus entschieden.

Dennoch hat es keinen Sinn, als Studierende den Kopf in den Sand zu stecken oder etwa durch Wahlboykott gegen diesen Zustand zu protestieren. Als Studierende müssen wir die Möglichkeiten nutzen, um eine Demokratisierung der Hochschule zu erreichen. Wenn nämlich das hessische Wissenschaftsministerium im

nächsten Monat seinen Entwurf zur Hochschulreform vorlegt und die Universitäten dazu Stellung beziehen, dann hängt es vom Engagement der Studierenden im Konvent ab, ob von hier ein Signal für eine studierendenfreundliche Uni ausgeht, oder ob die Hochschullehrer nur ihre Problemchen artikulieren.

Die Juso-Hochschulgruppe streitet dafür, daß die Hochschulreform für eine Demokratisierung genutzt wird, denn nur so können die Studierenden langfristig ihre Probleme lösen; keinesfall dürfen die Probleme einiger hundert ProfessorInnen über die Anliegen von 36000 Studierenden gestellt werden. Die Lehre, also die „Ausbildung“ der Studierenden muß der zentrale Punkt in der Hochschulpolitik und damit im Konvent sein. Seit Jahren nimmt der Anteil der Teilzeitstudierenden zu. Immer mehr Studierende haben nur ihre halbe Kapazität für das Studium zur Verfügung. Dem muß durch veränderte Öffnungszeiten der Bibliotheken und PC-Pools sowie zeitlich versetzten Lehrangeboten Rechnung getragen werden.

Doch für alles brauchen wir mehr Demokratie und eine starke studentische Vertretung.

Ring
Christlich-
Demokratischer
Studenten

RCDS

Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

Plädoyer für eine christdemokratische Hochschule!

Der Ring Christlich Demokratischer Studenten ist der älteste und größte politische Studentenverband an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Dieser Erfolg gründet sich auf pragmatische Politik, die auf festen christlichen, humanistischen und toleranten Grundwerten basiert. Im Gegensatz zu unseren Kommilitonen aus dem linken Lager, die — zwar nicht immer im Namen erkennbar — in der Praxis jedoch um so klarer einen ideologisch verbohrt Klassenkampf kultivieren, betreiben wir konsequent ein Ziel: die Verwirklichung studentischer Interessen. Der Konvent ist das Gremium, das langfristig die Weichen für die Zukunft der Universität stellt. Angesichts leerer Kassen und Stellenkürzungen von 100 Professorenstellen in den nächsten Jahren durch die rot-grüne Landesregierung müssen diese Weichen unbedingt neu gestellt werden. Wir fordern die Hochschule auf, nicht untätig die eigene Demontage zu ertragen, sondern kreativ durch eigenes Qualitätsmanagement selbst die Zukunft anzugehen. Nicht allein die Zahl der Professorenstellen sagt etwas über die Bedeutung einer Universität aus, sondern die Qualität ihres Lehrangebotes.

— Wir fordern die Universität auf, eine Evaluation ihrer Vorlesungen durch die Studenten vorzunehmen und daraus Konsequenzen zu ziehen.

— Die EDV-Ausstattung der Universität muß erweitert, Studienangebote über Neue Medien (Internet, CD-Rom) angeboten und Teilzeitstudenten stärker berücksichtigt werden.

KONVENT: STELLUNGNAHMEN

— Beim anstehenden Umzug der Buchwissenschaften in den Poelzig-Bau auf dem IG-Farben-Gelände müssen von Beginn an längere Öffnungszeiten der Bibliotheken angeboten werden. Zusätzlich sind die Buchbestände der Fachbereichsbibliotheken und deren Öffnungszeiten zu verbessern. Längere Öffnungszeiten, auch am Samstag, sind dringend notwendig.

— Aufstockung der Bibliotheksbestände durch Drittmittel aus Industrie und Wirtschaft.

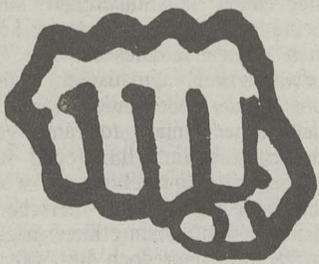
— Einsatz für ein neues Selbstverständnis der Universität: Wiedereinführung akademischer Abschlußfeiern, Veranstaltung regelmäßiger kultureller Events von Studenten für Studenten — beispielsweise regelmäßiger Ausstellungen der Kunstpädagogen.

— Studentisches Leben an der Uni muß attraktiv werden — einen kleinen Beitrag hat dazu sicherlich das vom RCDS durchgeführte CAMPUS-Kino geleistet.

Studentische Interessenvertretung bedeutet auch Präsenz. Dank unserer breiten Basis sind wir in der Lage, den Kontakt zu den Studenten vor Ort zu behalten. Wir kandidieren außer auf der universitären Ebene noch in den Fachbereichen Jura, Wiwi, Medizin und Physik mit eigenen Listen.

Die Universität muß ein Ort kritischer geistiger Pluralität sein, der tolerant und fortschrittlich unsere Gesellschaft mitprägt. Dies kann nur gelingen, wenn sie sich selbst kritisch hinterfragt unter Berücksichtigung der beruflichen Zukunft der Studenten. Dieses Ziel muß im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen.

Innovativ und kreativ, RCDS!



Internationale Liste / Undogmatische Linke

E' tempo di votare!
Scheinbar existiert ein gesellschaftlicher Konsens der besagt, daß die Hochschulen reformbedürftig sind. Es ist hierbei bemerkenswert, daß auf Seiten der Hochschulen die Reformbedürftigkeit auf ganz andere Positionen bezogen wird als von der Politik und den Medien. Wird innerhalb der Hochschulen über veraltetes Lehrmaterial, zuwenig Lehrende und desolates Raumausstattung geklagt, ertönt es von außen, daß die Hochschulen zu teuer und zu ineffizient seien. Beides sind letztendlich materielle Positionen, innerhalb derer die Studierenden nur noch als „menschliche Ressource“ auftauchen und die Universität die dazugehörige Verwah- bzw. Besserungsanstalt darstellt. Der alte Humboldt formulierte dereinst, daß die Universitäten der Ort der Bildung sein sollten, an welchem die Studierenden frei lernen und forschend studieren sollten. Ein Ideal, welches nie Realität wurde, an welchem sich

jedoch bislang alle Reformansätze maßen. Die neuen Veränderungen, die auf uns zukommen, haben hingegen eine ganz andere Basis. Hinter ihnen steht bestenfalls die Idee, sich einer äußerst diffusen Vorstellung von anglo-amerikanischer Universitätsform anzupassen, wobei das Ziel darin besteht, höhere Verwertungskapazitäten bei geringerer Subvention des Staates zu erzielen. Eine klassisch kapitalistische Begriffsterminologie, welche auch Pate stand für den Namen der Umsetzungsform: Hochschulmanagement. Daß die Hochschulen im Bereich der Lehre nicht mehr in der Lage sind weitere Einsparungen vorzunehmen — um wenigstens die minimalen Anforderungen aufrechtzuerhalten — und, daß sie im Bereich der Forschung nicht gewillt sind, Einsparungen vorzunehmen, ist bekannt. Dementsprechend scheint inzwischen auch die Unileitung gewillt zu sein, Studiengebühren einzuführen. Anders wäre die Debatte, welche sowohl der Kanzler als auch der Präsident der hiesigen Uni im zentralen Lehr- und Studienauschuß angestrengt hat und in der es um eine Vollkostenrechnung (also was kostet ein Studienplatz pro Semester) für einen Ergänzungsstudiengang ging, nicht zu verstehen. Wenn aber die Hochschulen bereit sind, Studiengebühren einzuführen, verabschieden auch sie sich von der Grundlage des hiesigen Bildungssystems, welches immer noch auf der Freiheit des Forschens und der Freiheit des Lernens basiert. Nicht nur daß in einem solchen Falle eine finanzielle Zäsur die materiell schlechter gestellten Studierenden ausschließen würde, wäre auch der Großteil der verbleibenden Studierenden genötigt, möglichst schnell ihr Studium zu absolvieren. Die inhaltliche Tiefe des Studiums, wie wir sie im Moment noch betreiben können, wäre nicht mehr aufrechtzuerhalten, da ein solches Studieren nicht mehr sich an einer wissenschaftlichen Basis orientieren könnte, sondern ausschließlich an Scheinen. Damit dies nicht Realität wird ist es notwendig, innerhalb der universitären Gremien ein Gegengewicht zu den Protagonisten des Hochschulmanagements zu setzen!

Welche Aufgaben hat der Konvent?

Der Konvent ist das Parlament der Universität. In dieser Versammlung, die alle zwei Jahre von den Mitgliedern der Universität gewählt wird, wird vor allem über hochschulpolitische Grundsatzen entschieden und über Fragen der Hochschulreform diskutiert. Die Mitglieder des Konvents wählen die Ständigen Ausschüsse, die den Präsidenten in ihren Aufgabenbereichen beraten und Entscheidungsbefugnisse besitzen.

Briefwahlschluß ist der 21. Januar 1997

Studentenparlament: Listen

Liste 1:

Jusos in der SPD/ Hochschulgruppe

1. Biljana Begenisic, FB 21 (Swantje Krönert, FB 13)
2. Peter Onneken, FB 01 (Dirk Sielmon, FB 03)
3. Svenja Pape, FB 04 (Vitoria Erbert, FB 10)
4. Mike Pfeffer, FB 02 (Cavit Ates, FB 02)
5. Gholam Reza Honarmandi, FB 19 (Onur Tanrikulu, FB 02)
6. Pascal Remijnse, FB 03 (Frank Reinhardt, FB 16)
7. Cavit Ates, FB 02 (Mike Pfeffer, FB 02)
8. Dirk Sielmon, FB 03 (Peter Onneken, FB 01)
9. Swantje Krönert, FB 13 (Biljana Begenisic, FB 21)
10. Frank Reinhardt, FB 16 (Pascal Remijnse, FB 03)
11. Thomas Winhold, FB 01 (Mike Pfeffer, FB 02)
12. Michael Pachmajer, FB 18 (Dirk Sielmon, FB 03)
13. Steffen Ehemann, FB 01 (Peter Onneken, FB 01)
14. Vitoria Erbert, FB 10 (Biljana Begenisic, FB 21)
15. Onur Tanrikulu, FB 02 (Swantje Krönert, FB 13)
16. Michael Zaiser, FB 02 (Frank Reinhardt, FB 16)
17. Hanno Benz, FB 03 (Pascal Remijnse, FB 03)
18. Thomas Berti, FB 02 (Mike Pfeffer, FB 02)
19. Dirk Hebbel, FB 02 (Dirk Sielmon, FB 03)
20. Sevan Tekneci, FB 02 (Peter Onneken, FB 01)
21. Daniel Gatti, FB 02 (Biljana Begenisic, FB 21)
22. Hanko Uphoff, FB 03 (Frank Reinhardt, FB 16)
23. Christian Nusser, FB 10 (Dirk Sielmon, FB 03)
24. Matthias Hener, FB 21 (Swantje Krönert, FB 13)
25. Andre Kawai, FB 01 (Faouzi Youssef, FB 01)

Liste 2:

NICHT (NUR IM CHAOS HERRSCHEN TRÄUME)

1. Martin Fabriz, FB 09
2. Roland Melchior, FB 16
3. Nora Gunkelmann, FB 10
4. Daniel Keil, FB 03
5. Tim Frank Müller, FB 03
6. Cornelius Abel, FB 16

Liste 3:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Hochschulgruppe

1. Marlene Riedel, FB 10 (Tarek Al Wazir, FB 03)
2. Peter Koch, FB 02 (Stefan Beinlich, FB 01)
3. Nathalie Hahn, FB 02 (Carmen Stoppel, FB 10)
4. Edouard Lange, FB 01 (Christoph Gensch, FB 19)
5. Sarah Sorge, FB 03 (Hendrik Hezinger, FB 02)
6. Dirk Langolf, FB 03 (Christoph Fink, FB 03)
7. Carl Theodor Wilkens, FB 02 (Stefan Frey, FB 02)
8. Stefan Beinlich, FB 01 (Sven Lange, FB 10)
9. Christoph Gensch, FB 19 (Marlene Riedel, FB 10)
10. Carmen Stoppel, FB 10 (Sarah Sorge, FB 03)
11. Hendrik Hezinger, FB 02 (Herbert Goldfuß, FB 03)
12. Christoph Fink, FB 03 (Nathalie Hahn, FB 02)
13. Herbert Goldfuß, FB 03 (Fabian Dittrich, FB 02)
14. Antje Möller, FB 01 (Peter Koch, FB 02)
15. Fabian Dittrich, FB 02 (Edouard Lange, FB 01)

16. Stefan Frey, FB 02 (Carl Theodor, FB 02)
17. Sven Lange, FB 10 (Ronja Perschbacher, FB 02)
18. Ronja Perschbacher, FB 02 (Dirk Langolf, FB 03)
19. Tarek Al Wazir, FB 03 (Antje Möller, FB 01)

Liste 4:

L.H.G.

1. Tobias Rosenkranz, FB 01 (Eva Görtz, FB 01)
2. Kai-Uwe Hohn-Simons, FB 01 (Florian Hirschmann, FB 01)
3. Maximilian Thoma, FB 01 (Sandra Heesch, FB 02)
4. Urte Eisenhardt, FB 01 (Mark-Oliver Scholz, FB 01)
5. Nicola Beer, FB 01 (Michael Gieser, FB 01)
6. Sascha Ziesse, FB 02 (Christopher Stürtz, FB 02)
7. Gabriela Bercik, FB 01 (Frank Merten, FB 15)
8. Matthias Hirschmann, FB 01 (Philipp Graser, FB 02)
9. Michael Heiliger, FB 16 (Joachim Papendick, FB 02)
10. Michael Pani, FB 19 (Lucas Kneisel, FB 19)
11. Eva Görtz, FB 01 (Michael Pani, FB 19)
12. Lucas Kneisel, FB 19 (Michael Heiliger, FB 16)
13. Frank Merten, FB 15 (Sascha Ziesse, FB 02)
14. Philipp Graser, FB 02 (Matthias Hirschmann, FB 01)
15. Mark-Oliver Scholz, FB 01 (Urte Eisenhardt, FB 01)

Liste 5:

Internationale Liste / Undogmatische Linke

1. Andreas Rust, FB 03 (Stefan Falcione, FB 10)
2. Stefan Reinhard, FB 08 (Roger Greunke, FB 03)
3. Beatrice de la Vega, FB 10 (Said Khochsima, FB 08)
4. Jörg Haase, FB 16 (Matthias Klimpel, FB 07)
5. Heike Wagner, FB 03 (Andreas Rust, FB 03)
6. Ralf Herrmann, FB 20 (Stefan Reinhard, FB 08)
7. Elfi Jacob, FB 03 (Jörg Haase, FB 16)
8. Said Khochsima, FB 08 (Beatrice de la Vega, FB 10)
9. Simone Eff-Naemi, FB 08 (Andrew Cole, FB 08)
10. Matthias Klimpel, FB 07 (Ralf Herrmann, FB 20)
11. Olaf Behrend, FB 03 (Heike Wagner, FB 03)
12. Stefan Falcione, FB 10 (Sven Jahn, FB 03)
13. Ralph Hutwelker, FB 03 (Elfi Jacob, FB 03)
14. Heiko Gyr, FB 08 (Ralph Hutwelker, FB 03)
15. Karsten Fischer, FB 03 (Olaf Behrend, FB 03)
16. Andrew Cole, FB 08 (Heiko Gyr, FB 08)
17. Sven Jahn, FB 03 (Simone Eff-Naemi, FB 08)
18. Roger Greunke, FB 03 (Karsten Fischer, FB 03)

Liste 6:

Geomatt (Weltoffener Kulturverein)

1. Gholamreza Djalili, FB 10
2. Anja Veith, FB 19
3. Gustavo P. de Moura, FB 04
4. Katja Nandorf, FB 10
5. Motohisa Watanabe, FB 02
6. Mina Kumari Gawdi, FB 20
7. Qun-Xiong Chen, FB 02
8. Hossein Toussi Motamed, FB 15

Liste 7:

U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

1. Andrea Diefenhardt, FB 03 (Arne Hasse, FB 01)
2. Danielle Herrmann, FB 01 (Carl-Axel Brandt, FB 02)
3. Felix Arndt, FB 01 (Volker Konopatzki, FB 01)
4. Daniel Eichmann, FB 08 (Ulrich Eichmann, FB 13)
5. Vanessa Wäsche, FB 19 (Carina Horky-Klisikova, FB 03)
6. Nicole Topp, FB 02 (Alexander Zerbe, FB 01)
7. Burkhard Aretz, FB 01 (Nicole Ernecke, FB 02)
8. Patrick Falk, FB 02 (Niels Hammon, FB 13)
9. Astrid Bardelang, FB 01 (Patricia Gimbel)
10. Heiko Hunkel, FB 02 (Winfried Krick, FB 01)
11. Niels Genzmer, FB 03 (Parinas Parhisi, FB 01)
12. Stephanie Vogeler, FB 01 (Jan Szymanski, FB 01)
13. Rita Bartmann, FB 10 (Sabine Siehr, FB 01)
14. Alexander Zerbe, FB 01 (Hyun-Sup Lim, FB 02)
15. Niels Hammon, FB 13 (Jörg Schneider, FB 01)
16. Arne von Freeden, FB 01 (Nicole Topp, FB 02)
17. Patricia Gimbel, FB 01 (Felix Arndt, FB 01)
18. Hyun-Sup Lim, FB 02 (Elisabeth Waskowiak, FB 02)
19. Carina Horky-Klisikowa, FB 03 (Horst-Peter Pytka, FB 02)
20. Alexander Hahn, FB 01 (Stephanie Vogeler, FB 01)
21. Horst-Peter Pytka, FB 02 (Alexander Hahn, FB 01)
22. Sabine Siehr, FB 01 (Heiko Hunkel, FB 02)
23. Arne Hasse, FB 01 (Andrea Diefenhardt, FB 03)
24. Elisabeth Waskowiak, FB 02 (Patrick Falk, FB 02)
25. Carl-Axel Brandt, FB 02 (Vanessa Wäsche, FB 19)
26. Parinas Parhisi, FB 01 (Danielle Herrmann, FB 01)
27. Jörg Schneider, FB 01 (Astrid Bardelang, FB 01)
28. Nicole Ernecke, FB 02 (Niels Genzmer, FB 03)
29. Volker Konopatzki, FB 01 (Arne von Freeden, FB 01)
30. Ulrich Eichmann, FB 13 (Daniel Eichmann, FB 08)
31. Winfried Krick, FB 01 (Rita Bartmann, FB 10)
32. Jan Szymanski, FB 01 (Burkhard Aretz, FB 01)

Liste 8:

Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Verena David, FB 01 (Michael Völker, FB 13)
2. Stephan Dusil, FB 01 (Astrid Winter, FB 10)
3. Yasmin Walter, FB 13 (Michael Pietsch, FB 19)
4. Rafael Sartowski, FB 01 (Martin Breimann, FB 01)
5. Sonja Wagner, FB 02 (Ingo Oliver Sommer, FB 01)
6. Marc Ludwig, FB 19 (Daniela Senne, FB 01)
7. Tobias Funk, FB 01 (Sebastian Komarek, FB 01)
8. Sabine Arneith, FB 02 (Walter Seubert, FB 01)
9. Diana Dörr, FB 01 (Michael Reul, FB 02)
10. Hans-Jörg Schmitt, FB 01 (Frank Richter, FB 01)
11. Harald Dietrich, FB 02 (Joachim Rotberg, FB 6b)
12. Friedrich Simon, FB 01 (Thorsten Bartsch, FB 18)

STUPA: LISTEN

13. Klaus Momberger, FB 13
(Sebastian Eichenbusch, FB 19)
14. Alexander Groh, FB 19
(Stefan Bahn, FB 02)
15. Thomas Held, FB 02
16. Marcus Scholz, FB 01
17. Matthias König, FB 19
(Boris Rhein, FB 01)
18. Kai Kohlberger, FB 02
(Michael Jiraczek, FB 02)
19. Faris Roscher, FB 01
(Jan König, FB 02)
20. Jochen Körbitzer, FB 19
(Michael Blasel, FB 19)
21. Astrid Winter, FB 10
(Marc Ludwig, FB 19)
22. Sascha Dettmar, DB 01
(Verena Davis, FB 01)
23. Frank Richter, FB 01
(Stephan Dusil, FB 01)
24. Michael Völker, FB 13
(Sonja Wagner, FB 02)
25. Martin Breimann, FB 01
(Sabine Arneht, FB 02)
26. Daniela Senne, FB 01
(Rafael Sartowski, FB 01)
27. Ingo Oliver Sommer, FB 01
(Andrej Jakob, FB 15)
28. Sebastian Komarek, FB 01
(Tobias Funk, FB 01)
29. Michael Reul, FB 02
(Harald Dietrich, FB 02)
30. Michael Pietsch, FB 19
(Diana Dörr, FB 01)
31. Joachim Rotberg, FB 6b
(Yasmin Walter, FB 13)
32. Robert Arp, FB 02
(Hans-Jörg Schmitt, FB 01)
33. Thorsten Bartsch, FB 18
(Friedrich Simon, FB 01)
34. Stefan Bahn, FB 02
(Klaus Momberger, FB 13)
35. Sebastian Eichenbusch, FB 19
(Alexander Groh, FB 19)
36. Boris Rhein, FB 01
(Kai Kohlberger, FB 02)
37. Michael Jiraczek, FB 02
(Matthias König, FB 19)
38. Holger Lenz, FB 02
39. Michael Blasel, FB 19
(Faris Roscher, FB 01)
40. Jan König, FB 02
(Jochen Körbitzer, FB 19)
41. Andrej Jacob, FB 15
(Robert Arp, FB 02)
42. Walter Seubert, FB 01
(Sascha Dettmar, FB 01)

Liste 9:

Demokratische Linke Liste

1. Sibylle Ulrich, FB 01
(Matthias Morgenstern, FB 03)
2. Markus Büchting, FB 07
(Silke Telgen, FB 10)
3. Kathrin Kummer, FB 01
(Uwe Fröhlich, FB 19)
4. Alex Karschnia, FB 10
(Jeanne Fjart, FB 02)
5. Susanna Schellenberg, FB 07
(Markus Halbe, FB 03)
6. Ersin Yildiz, FB 01
(Marie-Helene Gutberlet, FB 10)
7. Stephanie Braukmann, FB 03
(Jens Becker, FB 03)
8. Nicole Gilla, FB 18
(Bodo Hahn, FB 03)
9. Sonja Brier, FB 03
(Heiko Sudermann, FB 19)
10. Martina Schuster, FB 01
(Florian Rödl, FB 01)
11. Katarina Eglin, FB 01
(Oliver Brüchert, FB 03)
12. Ilka Diehl, FB 01
(Vasco Reuss, FB 01)
13. Rebekka Gerczikow, FB 07
(Thomas Zöllner, FB 03)
14. Franziska Bischoff, FB 10
(Sven Reuss, FB 03)
15. Anja Weckwert, FB 03
(Björn Weber, FB 03)
16. Anke Ullrich, FB 03
(Boris Karthaus, FB 01)
17. Elke Mayer, FB 04
(Ercan Arslan, FB 02)
18. Heidi Baatz, FB 16
(Jochen Bung, FB 07)

19. Bettina Friedrich, FB 07
(Alexander Scholz, FB 08)
20. Annette Dobmaier, FB 10
(Florian Remplik, FB 07)
21. Gülnur Demir, FB 10
(Michael Kohler, FB 07)
22. Thomas Bonschab, FB 07
(Kai Guthke, FB 01)
23. Gerold Ast, FB 03
(Mario Oswald, FB 07)
24. Christian Leonhard, FB 03
(Sibylle Ulrich, FB 01)
25. Matthias Morgenstern, FB 03
(Markus Büchting, FB 07)
26. Silke Telgen, FB 10
(Kathrin Kummer, FB 01)
27. Uwe Fröhlich, FB 19
(Alex Karschnia, FB 10)
28. Jeanne Fjart, FB 02
(Susanna Schellenberg, FB 07)
29. Markus Halbe, FB 03
(Ersin Yildiz, FB 01)
30. Marie-Helene Gutberlet, FB 10
(Stephanie Braukmann, FB 03)
31. Jens Becker, FB 03
(Nicole Gilla, FB 18)
32. Bodo Hahn, FB 03
(Sonja Brier, FB 03)
33. Heiko Sudermann, FB 19
(Martina Schuster, FB 01)
34. Florian Rödl, FB 01
(Katarina Eglin, FB 01)
35. Oliver Brüchert, FB 03
(Ilka Diehl, FB 01)
36. Vasco Reuss, FB 01
(Rebekka Gerczikow, FB 07)
37. Thomas Zöllner, FB 03
(Franziska Bischoff, FB 10)
38. Sven Reuss, FB 03
(Anja Weckwert, FB 03)
39. Björn Weber, FB 03
(Anke Ullrich, FB 03)
40. Boris Karthaus, FB 01
(Elke Mayer, FB 04)
41. Ercan Arslan, FB 02
(Heidi Baatz, FB 16)
42. Jochen Bung, FB 07
(Bettina Friedrich, FB 01)
43. Alexander Scholz, FB 08
44. Martin Jonas, FB 13
(Annette Dobmaier, FB 10)
45. Florian Remplik, FB 07
(Gülnur Demir, FB 10)
46. Michael Kohler, FB 07
(Thomas Bonschab, FB 07)
47. Kai Guthke, FB 01
(Gerold Ast, FB 03)
48. Mario Oswald, FB 07
(Christian Leonhard, FB 03)
49. Lisa Soules, FB 10
(Heiner Michel, FB 07)
50. Gerson Reuter, FB 07
(Stephanie Junkers, FB 10)
51. Bastian Stock, FB 07
(Felicia Herrschaft, FB 07)
52. Eva Gilmer, FB 07
(Lisa Soules, FB 10)
53. Heiner Michel, FB 07
(Gerson Reuter, FB 07)
54. Stephanie Junkers, FB 10
(Bastian Stock, FB 07)
55. Felicia Herrschaft, FB 07
(Eva Gilmer, FB 07)

Liste 10:

FEMINISTISCH-AUTONOME UNIFRAUEN

1. Gerlinde Brück, FB 03
(Cornelia Ullrich, FB 03)
2. Cornelia Ullrich, FB 03
(Andrea Jung, FB 03)
3. Andrea Jung, FB 03
(Carmen Pleyer, FB 08)
4. Carmen Pleyer, FB 08
(Nicole Heilmann, FB 04)
5. Nicole Heilmann, FB 04
(Nina Berck, FB 03)
6. Nina Berck, FB 03
(Maria-Teresa Herrera-Vivar, FB 03)
7. Maria-T. Herrera-Vivar, FB 03
(Marlis Gensler, FB 08)
8. Marlis Gensler, FB 08
(Karin Richter, FB 10)
9. Karin Richter, FB 10
(Gerlinde Brück, FB 03)

Liste 11:
UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (GIRAFFEN)

1. Sabine Monz, FB 14
(Özlem Akdogan, FB 14)
2. Alexander W. Krebs, FB 01
(Erik Schmidt, FB 01)
3. Dominik Ewald, FB 19
(Ahmet Cakmak, FB 19)
4. Barbara Matzke, FB 15
(Matthias Wüst, FB 15)
5. Mertin Burat, FB 02
(Michael Dony, FB 02)
6. Andreas Trottnow, FB 03
(Corinna Heller, FB 04)
7. Alexander Zeh, FB 01
(Jan-Hendrik Dorau, FB 01)
8. Micha Schwikardi, FB 16
(Mike Schweissing, FB 16)
9. Christof Schwabe, FB 01
(Markus Muhs, FB 01)
10. Christian Hoffmann, FB 14
(Axel Wittershagen, FB 14)
11. Saskia Maluche, FB 01
(Heike Blickhan, FB 01)
12. Yücel Akdogan, FB 02
(Christoph Schommer, FB 20)
13. Kerstin Kreuzer, FB 01
(Lars Köbel, FB 01)
14. Markus Falkhausen, FB 13
(Peter Fremdt, FB 12)
15. Pia Merz, FB 03
(Uwe Greier, FB 03)
16. Klaus Hoffmeier, FB 14
17. Renate Stork, FB 01
18. Ladislaus Vida, FB 6b
(Irfan Ergi, FB 03)
19. Michael Wolf, FB 16
20. Silvia Ohde, FB 14
21. Uwe Greier, FB 03
22. Ali Fazlioglu, FB 01
23. Angelika Matzke, FB 03
24. Oliver Boden, FB 14
25. Jan Henning Jess, FB 01
26. Marc von Harten, FB 01
27. Erik Schmidt, FB 01
28. Felix Hanschmann, FB 01
29. Irfan Ergi, FB 03
30. Frank Stritzl, FB 01
31. Mansur Khan, FB 03
32. Michael Rützel, FB 01
33. Matthias Koch, FB 12
34. Mike Schweissing, FB 16
35. Matthias Wüst, FB 15
36. Peter Fremdt, FB 12
37. Lars Köbel, FB 01
38. Jan-Hendrik Dorau, FB 01
39. Marion Ahl, FB 04
40. Özlem Akdogan, FB 14
41. Claudia Schubert, FB 01
42. Christian de Ahna, FB 01
43. Axel Wittershagen, FB 14
44. Patrick Hechler, FB 01
45. Christoph Schommer, FB 20
46. Marco Bellavia, FB 20
47. Markus Muhs, FB 01
48. Sascha Peter, FB 14
49. Ahmet Cakmak, FB 19
50. Frank Buddrus, FB 20
51. Jans Lindfeld, FB 01
52. Heike Blickhan, FB 01
53. Zin-Tae Kim, FB 20
54. Torsten Schmitt-Thomas, FB 01
55. Sven Gregor, FB 01
56. Ulrike Angert, FB 16
57. Corinna Heller, FB 04
58. Michael Dony, FB 02

Liste 12:

sinistra! Radikale Linke

1. Stefan Edelmann, FB 03
(Julia Meyer, FB 03)
2. Heike Heer, FB 10
(Serhat Karakayali, FB 03)
3. Norbert Kresse, FB 03
(Heike Heer, FB 10)
4. Esther Uhlig, FB 04
(Stefan Edelmann, FB 03)
5. Thomas Berker, FB 03
(Kerstin Ruppel, FB 10)
6. Julia Meyer, FB 03
(Ralph Teckentrup, FB 10)
7. Ralph Teckentrup, FB 10
(Esther Uhlig, FB 04)
8. Kerstin Ruppel, FB 10
(Thomas Berker, FB 03)
9. Serhat Karakayali, FB 03
(Michael Schmitt, FB 03)
10. Alexander Höfling, FB 04
(Norbert Kresse, FB 03)
11. Michael Schmitt, FB 03
(Alexander Höfling, FB 04)
12. Lutz Eichler, FB 04

Studentenparlament:
StellungnahmenJusos in der SPD-
Hochschulgruppe

Semesterticket ist rot
Nach 2 Jahren AStA-Arbeit hat die Juso-Hochschulgruppe erreicht, wofür sie damals angetreten ist: Das Semesterticket gilt endlich auch in Frankfurt. Nach langen und zähen Verhandlungen ist es dem juso-geführten Verkehrsreferat gelungen, dieses Ticket in der größten hessischen Universität einzuführen. Für die finanziell schwachgestellten Studierenden hat das Semesterticket mehr gebracht, als die BAföG-Erhöhen der letzten 5 Jahre zusammen. Diejenigen, die deutlich machen konnten, daß sie das Ticket nicht benötigten, konnten auf den Härtefonds zurückgreifen; etwa 90% der AntragstellerInnen erhielten so den vollen Betrag wieder zurückerstattet.

Von seiten der oppositionellen Gruppen wird das Semesterticket jedoch weiter attackiert. RCDS, Giraffen und IL/LI haben bis heute nicht eingesehen, daß es keine Alternative zu dem jetzigen Modell gibt, das von der Solidarität für andere, die mehr fahren, lebt. Für die Juso-Hochschulgruppe ist der Erhalt und die Sicherung des Semestertickets aber auch weiterhin die wichtigste Grundlage für eine Koalition.

Des weiteren setzt die Juso-Hochschulgruppe aber weiter ihren Schwerpunkt auf die sozialen Belange der Studierenden, so erscheint regelmäßig aktualisiert das Sozial-Info, das über die sozialen Angebote für Studierende informiert.

Von hier gehen aber auch wichtige Protestimpulse aus, die sich gegen die Kürzungen im sozialen Bereich bei den Studierenden wenden. Im Herbst gelang es durch massiven Protest der Studierenden, die von Streichung bedrohte Mensasubvention zu verteidigen. Die Juso-Hochschulgruppe setzte sich aber auch innerhalb der SPD für die Essenszuschüsse ein und sorgte dafür, daß die SPD ihre Politiker zurückrief und andere Haushaltslösungen suchte.



NICHT (nur im chaos herrschen träume)

Wenn ordnung das halbe leben ist, ist chaos das ganze! frei nach diesem motto stehen wir für eine chaotisierung der uni. der chaos-begriff ist nicht als negativum zu sehen, sondern er steht für eine neue stufe der kreativität, die unser leben, die uni ist ja ein beachtlicher teil davon, viel angenehmer und spaßiger werden läßt. aus diesen gründen bezieht sich ein großer teil unseres programms auf möglichkeiten, wie das studieren ein anderes niveau erreichen kann. dies beinhaltet zum einen verschönerungsvorschläge der abgrundtief häßlichen ungebäude und zum anderen konkrete mitbestimmungsrechte von studierenden, z. b. bei der wahl der seminarthemen. deshalb fordern wir: die bewaldung und bewiesung des campus und die freie gestaltung der seminarräume durch studierende in eigenregie. im zuge der verschönerung soll gleichzeitig eine neue qualität kritischer diskussion in gang gesetzt werden, die es uns studierenden ermöglicht, jedwellige sinnlose deform der bildungsstätten zugunsten der aufrechterhaltung des hoffnungslos in einer sackgasse steckenden kapitalistischen ausbeutungssystems abzuwenden und statt dessen bildung für alle zu gewährleisten. wir wollen keine uni, in der jede form kritischen denkens erwürgt, gevierteilt, gefressen, ins klo gekotzt und für immer weggespült wird. wir wollen keine uni, die den herrschenden zur stabilisierung ihrer macht nützt, in der nur noch die größten ausbeuter ihre verzogenen rotzlöfl studieren lassen können, da es sich sonst niemand mehr leisten kann.

wir wollen, daß macht und herrschaft immer kritisch hinterfragt werden können. um diese diskussion zu erleichtern und um der gesellschaft eine gelebte utopie vor die nase zu setzen, fordern

Welche Aufgaben hat die
Studentische Selbstverwaltung?

Zu den Organen der Studierenden zählen das Studentenparlament, der Allgemeine Studentenausschuß (AStA), der Ältestenrat und die Fachschaftsvertretungen. Aufgaben des für ein Jahr gewählten Studentenparlaments sind die Wahl des Ältestenrates und der Vorsitzenden des AStA, die Wahl verschiedener Parla-mentsausschüsse sowie studentischer Vertreter für den Vorstand des Studentenwerks.

Als Vertretung der Studierenden ist der AStA dafür verantwortlich, daß die Arbeit des Studentenparlaments ordnungsgemäß durchgeführt wird. Kontrolliert werden die Organe der Studentenschaft durch den Ältestenrat, der aus mindestens drei politisch unabhängigen Studierenden besteht. Die Studierenden eines Fachbereichs bilden schließlich die Fachschaft, die sich um die Studienangelegenheiten des jeweiligen Fachbereichs kümmert.

STUPA: STELLUNGNAHMEN

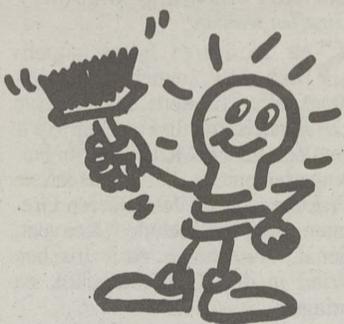
wir die umwandlung der uni in ein libertäres, basisdemokratisches großprojekt. zur vorbereitung eines solchen radikalen bruchs müssen zuerst aber einige dinge verändert werden. die verbannung aller produkte des imperialistischen großkonzerns coca-cola aus der uni, natürlich eine reichhaltigere auswahl an vegetarischen gerichten (+ mindestens ein veganes essen pro tag), sowie die verbesserung der betreuung der kinder studierender eltern. zur verbesserung der kommunikation und der möglichkeiten des kennensollte in jedem institut ein kicker und ein billardtisch stehen. also: studieren muß schöner, spaßiger und somit ergiebiger werden. den etablierten parteien gehört kräftig in den hintern getreten, laßt uns euer fuß sein!!! wählt NICHT!!!



Bündnis 90/Die Grünen Hochschulgruppe

Stupaliste 3
Mit der Einführung des Semestertickets, an der wir zusammen mit den anderen AStA-tragenden Gruppen maßgeblich beteiligt waren, ist der Studierendenschaft letztes Jahr eines der größten und, wie wir meinen, besten Projekte seit langem geglückt. Wir hoffen dadurch auch zu einer Wiederbelebung der studentischen Politik beigetragen zu haben. Wer, wo und wie wenn nicht das Studentische Parlament und der von ihm gewählte AStA hat die Möglichkeit, Probleme und Interessen der Studierenden in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu bedarf es einer klaren Zielvorstellung und einer großen Transparenz der dort getroffenen Entscheidungen und durchgeführten Aktionen. Dazu bedarf es klarer und fester Mehrheiten innerhalb der Studierendenschaft, und dazu bedarf es einer Mischung aus Dienstleistungen und politischen Handlungen des StudentInnenparlaments. Ob bei der Frage der Erfüllung des Lehrdeputats der ProfessorInnen, dem Aufrechterhalt der Eigenbetriebe — KOZ und KFZ-Referat —, der Fragwürdigkeit von Gen- und Atomforschung an der Uni, der Nicht-Einführung von Studiengebühren oder verzinnten Bafög-Modellen: Es ist an der Zeit, daß aus dem Stupa klare deutliche Signale kommen, die sowohl von den Studierenden als auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Um auf alle diese Fragen Antworten zu geben, ist es notwendig, daß im StudentInnenparlament offen und transparent gearbeitet wird. Politische Probleme müssen aufgegriffen und bearbeitet werden, wofür eine parteinahe Gruppierung wie die unsere von Vorteil ist. Wir können durch intensiven Kontakt die Belange von Studierenden soweit vertreten, daß der eine oder andere Antrag der Bundes- oder Landtagsfraktion daraus wird. Des weiteren halten wir es gerade in einer Zeit, in der am Bildungsetat immer mehr gespart wird, für notwendig, PolitikerInnen unserer eigenen und anderer Parteien mit der Nase

auf studentische Probleme zu stoßen. Wir können studentische Interessen in die Politik einbringen und somit die Ziele wirklich und effektiv erreichen. Die Vernetzung zwischen den ASten sowohl bundes- als auch landesweit ist dabei eine wesentliche Aufgabe der verfaßten Studierendenschaft, der offene Dialog zwischen den Frankfurter Hochschulen ist unausweichlich. Eine Gesellschaft, die sozial und ökologisch vor dem Kollaps steht, erwartet Antworten von der Universität, doch diese schläft leider in viel zu weiten Teilen — es gilt, die Menschen in der Universität wachzurütteln. Dabei führen schon kleine Schritte zum Ziel. So wollen wir im nächsten Jahr im Stupa daran arbeiten, das StudentInnenhaus für möglichst alle Studierenden zu öffnen, — dort z. B. einen AStA — eigenen Kopieshop einrichten, hochschulpolitische Themen im Stupa zu behandeln und die Ergebnisse in der Öffentlichkeit — vor allem auch für die Studierenden — publik machen, die Erfüllung des Lehrdeputats zusammen mit den Fachschaften prüfen, Gen- und Atomforschung in der Uni orten und diskutieren. Solltest du bei all diesen Themen Geschmack bekommen haben, bei uns mitzuarbeiten, wir treffen uns jeden Montag ab 18.00 Uhr im Raum 131 des StudentInnenhauses —
Infos unter Tel.: 0171/523 1052.



LHG — Die Liberale Hochschulgruppe

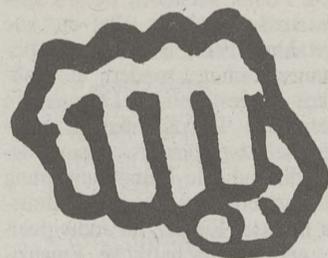
Macht die Mitte stark! Wir stehen für eine konstruktive und realisierbare Universitätspolitik, die vor allem unter dem Motto steht: durch eigene Ideen und Initiativen kann die Studienzeit zu einem **erlebnisreichen, lehrreichen und schönen, also unvergeßlichen Lebensabschnitt** eines Studenten werden. Wir wenden uns ausdrücklich gegen die vielen Miesmacher in der Gesellschaft und fordern von der Universität, die Voraussetzungen für eine gute und menschliche Atmosphäre an der Uni und für ein begeisterndes Studium zu schaffen. Aber dieses Ziel kann nur und vor allem durch unsere eigene Initiative erreicht werden. Denn es darf nicht auch an der Uni so werden, wie es schon leider weit verbreitet in der Gesellschaft ist: immer größer werdende Passivität und ständig neue Forderungen an den Staat, ohne das Bewußtsein, daß dadurch zum ersten ein sehr teures und auf lange Sicht nicht realisierbares und vor allem unmenschlich anonymes System entsteht. Daher fordern wir an der Universität:
1. Statt Weltpolitik konstruktive Unipolitik: Wir und unsere Be-

dürfnisse müssen im Vordergrund stehen. Unser Motto: Nur eine gesunde und starke Universität kann den Studenten gerecht werden und Kreativität und Begeisterung fördern.

2. Statt Klientelpolitik seriöse Haushaltspolitik: Es muß ein fairer und sinnvoller Umgang mit den Haushaltsmitteln erfolgen, damit zum ersten das Vertrauen in die studentische Selbstverwaltung wiederhergestellt wird und vor allem das Geld sinnvoll in Projekte wie zum Beispiel neue Grünflächen auf dem Unigelände und in gute Räume für selbstgestaltete Lerngruppen und sonstige Aufenthaltsmöglichkeiten investiert werden kann.

3. Statt unrentabler Eigenbetriebe noch mehr Möglichkeiten und vor allem Anreize zur Selbstinitiative schaffen. Die Organisation des „Koz“ ist schon ein sehr guter Anfang, aber warum sollte die Uni nicht den StudentInnen noch mehr Jobs und Selbstinitiativmöglichkeiten geben. Daher sollten Haushaltsmittel erheblich mehr in Eigeninitiativprojekte fließen und diese Projekte fördern!

4. Für mehr Stil und Kultur an der Uni. Wir setzen uns für kulturelle Aktivitäten an der Universität ein. Eine Universität sollte und kann unserer Ansicht nach ein Zentrum der Kreativität sein. Jeder sollte die Möglichkeit haben, seine Ideen zu verwirklichen und sich an der Uni wohl zu fühlen. **Unterstützt uns bitte, damit wir gemeinsam die Uni in Zukunft menschlicher und unseren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend gestalten. Daher: Wählt bei der Stupawahl die LHG (Liberale Hochschulgruppe)!**



Internationale Liste / Undogmatische Linke

Alle reden über das Wetter, wir nicht (Slogan der ehemaligen Deutschen Bundesbahn). Still ist es geworden um das Semesterticket. Ganz still. Nicht einmal mehr auf dem Campus wird dieses Thema, das noch vor einem halben Jahr schwer diskutiert wurde, angesprochen. Im allerletzten Winkel der Universität, in Niederursel — ganz weit weg vom AStA — keimt ein letztes Fünkchen dieser Diskussion, wenn Studierende Unterschriften sammeln, damit die Bus-Verbindung zum Niederurseler Hang mehr als zweimal täglich bedient wird. Ansonsten hat sich kaum etwas geändert. Wer mit dem Auto kommt, findet keinen Parkplatz — wo sind die vielen auf den RMV umgestiegenen Autofahrer? — und die U- und Straßenbahnen sind so voll wie früher. Auch das Angebot der Verkehrsverbindungen ist um keinen Deut besser geworden. Um 0.53 Uhr muß jeder zu Hause sein, der auf den RMV angewiesen ist. Und auch die paar Studis, die nicht mehr an der Uni sind, weil sie das Zwangsticket nicht zahlen wollten oder konnten, fallen nicht weiter auf. Selbst die Verursacher sprechen nicht

mehr oft vom Semesterticket, was vielleicht daran liegt, daß die Kostenrechnung des AStA wohl nicht aufgegangen ist.

Unsere Kritik am Semesterticket richtet sich bekanntlich nicht gegen dessen Einführung, sondern gegen das AStA-Modell, das jeden Studierenden zur Abnahme des Semestertickets zwingt und nur sehr eingeschränkte Befreiungsmöglichkeiten vorsieht. Als Alternative wurde von uns ein auf Freiwilligkeit basierendes Modell vorgestellt. Neben der grundsätzlichen Kritik an einem solchen Mechanismus ist unsere Befürchtung, daß finanziell schwache Kommilitonen Probleme bekommen, zur Rückmeldung 260 Mark aufzubringen, und somit Gefahr laufen, sich nicht mehr rückmelden zu können.

Die Entwicklung seit dem Ende des letzten Semesters hat unsere Kritikpunkte nicht ausräumen können. Ganz im Gegenteil, ein Teil unserer Befürchtungen hat sich schon bewahrheitet. So sind die Studierendenzahlen wesentlich stärker zurückgegangen als in den Jahren zuvor, was sicher eine Auswirkung des Semestertickets mit Zwangscharakter ist. Des weiteren wird die Praxis der Befreiung vom Semesterticket restriktiv gehandhabt. Der AStA beruft sich zwar immer wieder gerne auf die angebliche demokratische Legitimation des Semestertickets in Form einer „Urabstimmung“, verschweigt dabei aber genauso gerne, daß er nur über sein Semesterticket-Modell hat abstimmen lassen und sich weigerte, das Alternativmodell mit in die Abstimmung aufzunehmen. Zudem verschickte der AStA mit den Wahlunterlagen für die Urabstimmung ausschließlich seine Stellungnahme zum Thema und weigerte sich, Stellungnahmen der Zwangsmodell-Gegner mit zu verschicken.

Unsere Befürchtung war, daß der AStA seine Vorgehensweise bei der Befreiung danach ausrichtet, wie viele Anträge vom finanziellen Volumen des Härtefonds her genehmigt werden können. Genau diese Befürchtung scheint sich bereits in diesem Semester zu bewahrheiten. Vom Umfang des Härtefonds können maximal 2700 Anträge genehmigt werden, es wurden jedoch bereits über 3500 Anträge gestellt. Zur Zeit sind nach Auskunft des AStA-Verkehrsreferenten noch nicht alle Anträge bearbeitet, er teilte jedoch in der letzten Sitzung des Studierendenparlaments mit, daß die noch ausstehenden Anträge Großteils abgelehnt werden, da zuerst die aussichtsreichen Anträge abgearbeitet worden seien. Damit zeichnet sich eine Ablehnungsquote von annähernd 30 Prozent ab und die Anzahl der bislang bewilligten Anträge (2500) nähert sich verdächtig nahe den anvisierten 2700. Angesichts der restriktiven Fassung der Härtefonds-Richtlinien muß man darüber hinaus in Betracht ziehen, daß viele Kommilitonen nach Lektüre derselben bereits darauf verzichtet haben dürften, einen Antrag einzureichen. Letztendlich ist es dann auch nicht mehr erstaunlich, daß der Verkehrsreferent — seinen eigenen Angaben zufolge — nicht in der Lage ist, Zahlen vorzulegen, welche die Verteilung der Ablehnungsgründe wiedergeben. Statt dessen wurde von ihm nur die Anzahl der gesamten Ablehnungen vorgelegt. Auf einer solchen Grundlage kann man aber keine Beurteilung der bisherigen Praxis des Härtefonds treffen. Gerade angesichts der

Tatsache der hohen Ablehnungsquote und des Aspekts, daß viel mehr Befreiungen nicht zu finanzieren wären, macht es stutzig, daß der AStA behauptet, es sei nicht möglich, die Ablehnungsgründe statistisch darzulegen.

Durch die hier dargelegten Tatsachen sehen wir unsere Befürchtungen bestätigt, daß das AStA-Modell des Semestertickets Kommilitonen zur Exmatrikulation zwingt und daß der Härtefonds so eng gefaßt ist, daß viele Kommilitonen das Semesterticket bezahlen müssen, obwohl sie es nicht nutzen können. Von Wahlfreiheit oder individueller Selbstbestimmung, die für eine Universität als selbstverständlich vorausgesetzt werden, ist hier nicht mehr die Rede.

Diese Entwicklungen stützen uns in unserer Haltung gegen ein Zwangssemesterticket und in unserem Eintreten für ein freiwilliges Semesterticketmodell. Der Wechsel vom Zwangsmodell auf ein freiwilliges Modell ist möglich, da hierfür der Vertrag mit dem RMV nicht geändert werden muß. Es handelt sich hierbei um eine interne Angelegenheit der Frankfurter Studierendenschaft. Wie bereits im vergangenen Semester von uns wiederholt betont, wäre ein freiwilliges Semesterticket nicht wesentlich teurer. Es wäre hierfür mit einer Preiserhöhung von maximal 30 bis 40 Mark zu rechnen. Aufgrund der Tatsache, daß mittlerweile viele Kommilitoninnen und Kommilitonen die Vorzüge eines Semestertickets kennenlernen konnten und damit möglicherweise dauerhaft auf den ÖPNV umsteigen, dürfte der Betrag, der von der Anzahl der Nutzer abhängig ist, sicher niedriger liegen.

Offenes Plenum mittwochs, 20.00 Uhr, Raum 209, StudentInnenhaus

GEOMATT weltoffene Kulturliste

Es gibt eine neue Kraft, welche sich gegen Politverdrossenheit und Gleichgültigkeit stellt — GEOMATT weltoffene Kulturliste. Der GEOMATT kandidiert zum ersten Mal an der Frankfurter Universität. Er ist ein Zusammenschluß von Menschen verschiedenster Nationalitäten und Kulturen, der sich engagiert und undogmatisch für die direkten Belange der Studierenden in Frankfurt einsetzen wird, da die traditionellen Parteien bzw. Listen offensichtlich versagt haben und sich auf ihren Ämtern einfach ausruhen. **Wir sehen dringenden Handlungsbedarf bei:**

★ **Erhöhung der Studiengebühr**
Studieren wird immer teurer. Der GEOMATT stellt sich gegen diese Ungerechtigkeit gegenüber sozial Schwächeren. Aktion am Freitag, den 10. Januar 1997, in der Mensa / Labsaal, 12 bis 14 Uhr

★ **Sozial-Abbau an der Universität**
Rentenversicherung für Studierende, überhöhte Mieten, keine Lehrmittelfreiheit, Bafög-Kürzung sind nur einige Punkte für den sozialen Kahlschlag in unserer Gesellschaft und somit auch an der Uni. Wir stellen uns dagegen! Aktion am Freitag, den 17. Januar 1997, in der Mensa / Labsaal, 12 bis 14 Uhr.

★ **Benachteiligung alleinerziehender Mütter**
Die Zahl der alleinerziehenden Mütter steigt, und gerade sie sind sozial schwach und brauchen unsere Hilfe und Aufmerksamkeit.

STUPA: STELLUNGNAHMEN

Wir fordern: mehr Kindergartenplätze, um dieser eklatanten sozialen Diskriminierung entgegenzutreten!

★ Uni-Sport für Privilegierte

Ab WS 1996/97 ist der Sport für UNS an der Uni NICHT MEHR KOSTENFREI !!! Wir sind gegen diese Regelung, für Breitensport! Aktion am Mittwoch, den 15. Januar 1997, Eingang der Sportuni, 18 bis 20 Uhr.

★ Rassismus an der Uni Frankfurt

Die Diskriminierung unserer ausländischen Kommilitonen, wie zum Beispiel bei der Wohnungssuche, beängstigt und erbost uns. Wir stehen für eine multikulturelle Universität, für ein offenes Miteinander der Kulturen.

★ Kultur nur noch für Reiche Eintrittsgelder für Theater, Museen, Oper, Ausstellungen sind für Studenten unerschwinglich geworden. Wir werden Kultur wieder an der Uni etablieren!

Veranstaltung (kostenlos!): Disco, internationale Musik, andere Kulturen treffen und kennenlernen am Freitag, den 10. 01. 1997, AStA - Partykeller, ab 21 Uhr.

Für Informationen kannst du uns erreichen unter: Gustavo (Telefon 069-745560), Katja (069-7075797), Reza (069-4304219)



Die U.F.O.s/ Unabhängige Hochschulgruppe

U.F.O.s sind leider keine extraterrestrischen Wesen mit spitzen Ohren, sondern unspannenderweise nur Studierende verschiedener Fachbereiche, die gemeinsam für studentische Interessen eintreten. Wir haben uns zusammengefunden, weil wir das Geschehen an unserer Uni und rund um unser Studium nicht als Zuschauer oder Opfer erleben wollen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, Einfluß auf die Studiensituation zu nehmen, eigene Ideen einzubringen und die Uni so mitzugestalten. Deswegen treten wir zu den Wahlen an.

Wenn ihr euch fragt, wozu das Studentenparlament (StuPa) überhaupt da ist und was wir als U.F.O.s da machen, hier ein paar Beispiele:

★ Das Stupa wählt den AStA. Wir waren schon 1994 im AStA und gehören seit knapp einem Jahr wieder dazu. Das U.F.O. — Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung hat sich vor allem damit beschäftigt, die Kontakte zu und zwischen den Fachschaften zu verbessern, WWW-Seiten im internet für den AStA einzurichten und sich um die AStA-Zeitung und das IG-Farbenhaus zu kümmern.

★ Der AStA führt Diskussionsveranstaltungen und Kongresse durch, veranstaltet regelmäßig Konzerte und Partys wie das Sommerfest und das Quartier Latin, gibt die AStA-Zeitung heraus, unterstützt studentische Projekte und so weiter.

★ Das StuPa beschließt über den Haushalt, zu dem ihr alle 10,-

DM für die Arbeit der Studentenschaft plus 180,- DM für das Semesterticket beiträgt, so daß es hier immerhin um 14 Millionen geht — euer Geld!!

★ Apropos Semesterticket: Der AStA hat nach langen Verhandlungen mit dem RMV letztes Frühjahr die Einführung ermöglicht. Gegen den Widerstand der AStA-Gruppen Bündnis'90/Die Grünen und Jusos haben wir U.F.O.s darauf bestanden und durchgesetzt, daß eine Urabstimmung durchgeführt werden muß, damit nicht über eure Köpfe hinweg über etwas so Wichtiges und finanziell Weitreichendes entschieden wird.

★ Wir wollen gerne auch 1997 unsere Arbeit in StuPa und AStA fortsetzen und hoffen auf eure Unterstützung dabei.

Wenn ihr mehr über die studentische Selbstverwaltung oder über uns erfahren wollt, dann schaut doch mal vorbei. Wir sind zu finden im Studentenhaus, Raum A 207 im 2. Stock, oder zu erreichen unter der Nummer 069/798-23069 sowie im internet unter <http://www.rz.uni-frankfurt.de/fsjura/ufos.htm>



Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

Verbesserung der Studienbedingungen! Plädoyer für eine studentische Interessenvertretung, die diesen Namen wirklich verdient.

Die Zukunft unserer Hochschule kann und sollte von den Studenten aktiv und kreativ mitgestaltet werden. Das Studentenparlament und seine „Regierung“, der AStA (Allgemeiner Studentenausschuß), sind hierfür die wichtigsten Gremien, denn sie bieten allen Studenten die Möglichkeit, mit einem Etat von fast 1.000.000 DM konstruktiv die Studienbedingungen an unserer Universität zu verbessern. Wir als älteste und größte unipolitische Gruppe treten dafür ein, daß die studentischen Gelder nicht für den ideologischen Klassenkampf und die Entwicklungshilfe in der Dritten Welt fließen, so sinnvoll Letzteres auch sein mag, sondern für Euch in konkrete Projekte wie Skriptensammlungen, studentische Wohnraum- und Praktikumsvermittlung, die Euch sowohl den Einstieg ins Studium als auch den Übertritt ins Berufsleben erleichtern.

Wir versuchen unsere Anliegen neben der Gremienarbeit direkt an der Hochschule auch über die Landes- und Bundespolitik durchzusetzen. Hierbei stehen wir den politischen Werten der Christlich-Demokratischen Union nahe und nutzen diese Kontakte, um unsere Ziele erreichbar zu machen. Veränderungen brauchen Mehrheiten, und dabei kommt dem Kontakt zu den Entscheidungsträgern eine entscheidende Rolle zu. Konkrete Projekte, die wir uns im kommenden Amtsjahr im AStA zum Ziel gemacht haben, sind:

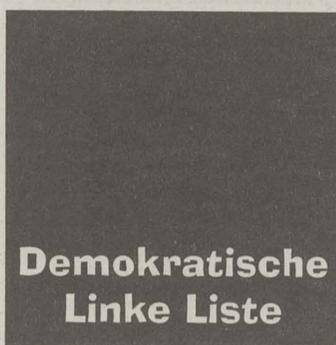
— Die Einrichtung eines neuen AStA-Referats „Studentisches Wohnen“. Der Referent soll Kontakte zu Mitwohnzentralen herstellen und eine Zimmervermittlung betreiben.

— Ein Referat für „Öffentlichkeitsarbeit“ soll Euch helfen, sowohl Jobs als auch Praktikumsplätze leichter zu finden, indem es Kontakte zu Firmen pflegt und die Plätze vermittelt.

— In manchen Fachbereichen existieren bereits Klausuren- und Skriptensammlungen, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Leider ist dieser Service bisher noch nicht die Regel, auch hier sehen wir Handlungsbedarf!

Unterstützt unsere Initiative zur Verbesserung der Studienbedingungen und des Lebens, das nicht mit unserem CAMPUS-Kino erschöpft sein soll! Wählt den Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)!

Innovativ und kreativ, RCDS!



Demokratische Linke Liste

Die Demokratische Linke Liste ist ein parteiunabhängiger Zusammenschluß von StudentInnen an der Uni Frankfurt. Unsere Politik verstehen wir als Diskussionsangebot an alle, die wie wir Universität nicht als Ausbildungsmaschine, sondern als politisch zu gestaltenden Lebensraum definieren. Die Kernpunkte unseres Selbstverständnisses sind dabei die radikale Demokratisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse und der Einsatz für individuelle und gesellschaftliche Emanzipation.

Aus unserer Sicht muß linke Hochschulpolitik einen Beitrag leisten (wollen) zu gesellschaftlichen Veränderungen und darf sich nicht erschöpfen in „konstruktiven“ Beiträgen zur Effizienzsteigerung der Hochschulapparate. Wo andere Gruppen Hochschulpolitik ohne Gesellschaftskritik betreiben, versuchen wir, die Kleinarbeit um konkrete Verbesserung am Fachbereich, die Abwehrkämpfe gegen die Verschärfung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen und die Diskussion über unzeitgemäße Gegenentwürfe miteinander zu verbinden — so schwierig das im einzelnen sein mag.

Im vergangenen Jahr haben wir — manchmal zähneknirschend — auch im AStA mitgearbeitet, obwohl dieser rechnerisch und praktisch von den rot-grünen Partei-gruppierungen dominiert war. Eine realistische Analyse der Kräfteverhältnisse ergibt jedoch, daß zur Zeit nur schlechtere Alternativen zu einer solchen linksrot-grünen Koalition bestehen.

Im übrigen rechnen wir es uns hoch an, den politischen Erfolg dieses AStA-Jahres (das Semesterticket) erst möglich gemacht zu haben, indem wir — auch gegen Widerstand im AStA — auf die Durchführung einer Urabstimmung aller Studis über das

Ticket beharrt haben. Die hohe Beteiligung und das eindeutig positive Votum haben uns recht gegeben.

Das stärkste Argument für unsere AStA-Beteiligung aber ist die Arbeit im Referat für Demokratie und Grundrechte, mit dem wir zumindest punktuell linke Akzente auf dem Campus setzen konnten: gegen die „Standortgerechte Dienstleistungshochschule“ — für kritische Wissenschaft und selbstbestimmtes Studieren.

Bei der StuPa-Wahl linke Positionen stärken! Deshalb Liste 9: Demokratische Linke Liste. Bei den Wahlen zum Fachschaftsrat: am FB 01: Arbeitskreis Kritischer JuristInnen (AKJ) — am FB 03: Demokratische Linke Liste am Turm — am FB 07: Demokratische Linke Liste Philosophie — am FB 10: Demokratische Linke Liste.



UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (GIRAFFEN)

Überblick behalten,
Giraffen wählen!

Seit 25 Jahren hochschulpolitisch aktiv, immer wieder verjüngt, offen für neue, konstruktive Lösungsansätze, versuchen wir zur Zeit mit 4 Sitzen im Studentenparlament — zweitstärkste Fraktion — und den anderen Gremien der Hochschule (Konvent, Senat, Ausschüsse etc.) frischen Wind in die Hochschulpolitik zu bringen.

Zu unserer Arbeit in der letzten Legislaturperiode:

Wir haben als Oppositions-Fraktion die AStA-Arbeit kritisch begleitet, insbesondere haben wir zum Semester-Zwangs-Ticket ein konstruktives Alternativmodell entwickelt und vertreten, das auf freiwilliger Basis ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand (wie z. B. den Härtefonds) möglich gewesen wäre, bei etwa gleichen Beiträgen. Das Semesterticket ist aber nun vom Tisch. Daher ist die politische Perspektive von Rot-Grün in der Uni-Politik in Erfüllung gegangen. Neues ist nicht mehr zu erwarten.

Ebenso haben wir uns für eine verbesserte Informationspolitik und mehr Dienstleistungen an der Uni (wie u. a. Klausurensammlungen, Geldautomat auf dem Campus) eingesetzt, die aber von den AStA-tragenden Gruppierungen (Jusos, Grüne, DL, U.F.O.s) regelmäßig verhindert worden sind. Dies ist uns aber nur Anreiz, uns vermehrt mit den kommenden hochschulpolitischen Problemen auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus bieten wir seit Jahren:

★ Jura-Hausarbeiten und -Klausuren AG mit fast 1200 Arbeiten, die umfangreichste Sammlung in Deutschland
★ WiWi-Klausurensammlung
★ Skripten zu Vorlesungen des FB Chemie

★ Organisation kostengünstigen, nichtkommerziellen Laborbedarfs für Chemiker, Pharmazeuten und Biologen durch die FS Chemie

★ gelöste Matheübungsskripten

★ Erstsemesterberatung

★ ständig aktualisierte Uni-versitäts-Info-Broschüre (Giraffen-Info)

★ und noch vieles andere mehr, leider langt der Platz hier nicht aus, um alles darzustellen.

Giraffen — Arbeit die überzeugt! Für die Umsetzung unserer Ziele benötigen wir Deine Stimme.

Für 1997 haben wir uns vorgenommen, schwerpunktartig folgende Themen anzugehen: — Auseinandersetzung mit hochschulpolitischen Themen mit den zuständigen Verantwortlichen in Universität, Ministerien, Ausschüssen etc. zur

★ Hochschulstrukturreform — bundesweit, landespolitisch, für Frankfurt

★ Studienfinanzierung/Hochschulfinanzierung, BAföG-Novellierung

— Mehr und regelmäßige Informationen über Aktivitäten des AStAs/Studentenparlaments durch

★ den vierzehntägigen AStA-Report

★ eine AStA-Zeitung — zweimal im Semester

— Mehr Dienstleistungen für Studenten direkt auf dem Campus, das heißt:

★ Hausarbeiten- und Klausurensammlungen, Protokolle von mündlichen Prüfungen

★ Campus-Copy-Shop

★ Campus-Kulturveranstaltungen (z. B. Kunst-Events, Partys, Open-Air-Kino)

★ Studentische Büchertausch-Börse

★ AStA-Wohnraumvermittlung/ neue Wohnmodelle

Für optimale Ausbildung in einer Zeit des Wandels

Wir werden sicherlich weiterhin Lösungen für Euch finden und anbieten, doch auch unsere Kapazitäten (personell und materiell) sind leider eingeschränkt. Dies ließe sich aber durch andere Mehrheitsverhältnisse im Studentenparlament ändern.

Selbst wenn Du von der bisherigen Studentenpolitik frustriert bist, glauben wir fest daran, daß eine positive Wende in der Hochschulpolitik möglich ist und damit die rund 800.000 DM des Studentenschaftsetats auch bei den Studenten ankommen.

Wir machen hier keine leeren Versprechungen, sondern werden dies konkret verfolgen, davon kannst Du Dich auf unserem **Info-Abend zur Uni-Wahl 1997 am Donnerstag, dem 16. Januar 1997, um 19.00 Uhr**, im Giraffenbüro, Studentenhaus, Raum 134, informieren.

Sik'Äka!

Radikale Linke

Statement siehe Seite 9

**Die Wahlen finden
statt am 27. bzw. 28.
und 29. Januar 1997**

Fachbereichsrat: Listen

Fachbereich 1: Rechtswissenschaft

Liste 1: L.H.G.

1. Beer, Nicola (Hirschmann, Florian)
2. Rosenkranz, Tobias (Hohn-Simons, Kai-Uwe)
3. Bercik, Gabriela
4. Thoma, Maxi (Hirschmann, Matthias)
5. Hirschmann, Florian (Beer, Nicola)
6. Hohn-Simons, Kai-Uwe (Rosenkranz, Tobias)
7. Hirschmann, Matthias

Liste 2: Ring Christlich Demokratischer Studenten

1. Richter, Frank (Dusil, Stephan)
2. David, Verena (Richter, Frank)
3. Simon, Friedrich (Breimann, Martin)
4. Senne, Daniela (Sartowski, Rafael)
5. Breimann, Martin (Funk, Tobias)
6. Sartowski, Rafael (Seubert, Walter)
7. Funk, Tobias (Senne, Daniela)
8. Seubert, Walter (Rhein, Boris)
9. Schmitt, Hans-Jörg (David, Verena)
10. Dusil, Stephan (Schmitt, Hans-Jörg)
11. Rhein, Boris (Simon, Friedrich)
12. Dettmar, Sascha
13. Scholz, Marcus

Liste 3: U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

1. Arndt, Felix (Konopatzki, Volker)
2. Hasse, Arne (Herrmann, Danielle)
3. Gimbel, Patricia (Aretz, Burkhard)
4. Herrmann, Danielle (Zerbe, Alexander)
5. Freeden, Arne von (Siehr, Sabine)
6. Parhisi, Parinas (Szymanski, Jan)
7. Konopatzki, Volker (Bardelang, Astrid)
8. Böhmert, Amina (Hahn, Alexander)
9. Zerbe, Alexander (Arndt, Felix)
10. Vogeler, Stephanie (Schneider, Jörg)
11. Aretz, Burkhard (Stein, Ulrike)
12. Siehr, Sabine (Hasse, Arne)
13. Krick, Winfried (Gimbel, Patricia)
14. Bardelang, Astrid (Freeden, Arne von)
15. Schneider, Jörg (Böhmert, Amina)
16. Szymanski, Jan (Vogeler, Stephanie)
17. Stein, Ulrike (Parhisi, Parinas)
18. Hahn, Alexander (Krick, Winfried)

Liste 4: Arbeitskreis Kritischer JuristInnen (AKJ) / Demokratische Linke Liste

1. Ulrich, Sybille (Reuss, Vasco)
2. Kummer, Kathrin (Bast, Jürgen)
3. Yildiz, Ersin (Rottmann, Manuela)

4. Eglin, Katarina (Guthke, Kai)
5. Rödl, Florian (Diehl, Ilka)
6. Schuster, Martina (Aghamohammadrabi, Mojgan)
7. Karthaus, Boris (Akin, Semiha)
8. Goerdeler, Jochen (Ulrich, Sibylle)
9. Reuss, Vasco (Kummer, Kathrin)
10. Bast, Jürgen (Yildiz, Ersin)
11. Rottmann, Manuela (Eglin, Katarina)
12. Guthke, Kai (Rödl, Florian)
13. Diehl, Ilka (Schuster, Martina)
14. Aghamohammadrabi, Mojgan (Karthaus, Boris)
15. Akin, Semiha (Goerdeler, Jochen)

Liste 5: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Geiß, Oliver (Winhold, Thomas)
2. Forster, Susanne (Youssef, Faouzi)
3. Winhold, Thomas (Ehemann, Steffen)
4. Onneken, Peter (Kavai, Andre)
5. Stein, Rene (Forster, Susanne)
6. Youssef, Faouzi (Geiß, Oliver)
7. Ehemann, Steffen (Winhold, Thomas)
8. Kavai, Andre (Onneken, Peter)

Liste 6: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe (GIRAFFEN)

1. Muhs, Markus (Zeh, Alexander)
2. Kreuzer, Kerstin (Schmidt, Erik)
3. Schwabe, Christof (Hechler, Patrick)
4. Doran, Jan-Hendrik (Stritzl, Frank)
5. Krebs, Alexander (Fazlioglu, Ali)
6. Rützel, Michael (Gregor, Sven)
7. Maluche, Saskia (Blickhan, Heike)
8. Köbel, Lars (Hanschmann, Felix)
9. Schubert, Claudia (Stork, Renate)
10. Jess, Jan-Henning (De Ahna, Christian)
11. Schmitt-Thomas, Torsten (Lindfeld, Jens)
12. Blickhan, Heike (Kreuzer, Kerstin)
13. Hanschmann, Felix (von Harten, Marc)
14. Stork, Renate (Maluche, Saskia)
15. von Harten, Marc (Doran, Jan-Hendrik)
16. Schmidt, Erik (Schwabe, Christof)
17. Stritzl, Frank (Muhs, Markus)
18. Zeh, Alexander (Rützel, Michael)
19. Gregor, Sven (Krebs, Alexander)
20. Fazlioglu, Ali (Schmitt-Thomas, Torsten)
21. Lindfeld, Jens (Jess, Jan-Henning)
22. De Ahna, Christian (Schubert, Claudia)
23. Hechler, Patrick (Köbel, Lars)

Fachbereich 2: Wirtschafts- wissenschaften

Liste 1: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Ates, Cavit (Tanrikulu, Onur)
2. Pfeffer, Mike (Zaiser, Michael)
3. Tanrikulu, Onur (Berti, Thomas)
4. Zaiser, Michael (Hebbel, Dirk)
5. Berti, Thomas (Gatti, Daniel)
6. Hebbel, Dirk (Bellwinkel, Christoph)
7. Gatti, Daniel (Tekneci, Sevan)

Liste 2: U.F.O.s / Unabhängige Hochschulgruppe

1. Brandt, Carl-Axel (Topp, Nicole)
2. Falk, Patrick (Waskowiak, Elisabeth)
3. Lim, Hyun-Sup (Hunkel, Heiko)
4. Topp, Nicole (Lim, Hyun-Sup)
5. Ernecke, Nicole (Brandt, Carl-Axel)
6. Pytka, Horst-Peter (Falk, Patrick)
7. Waskowiak, Elisabeth (Pytka, Horst-Peter)
8. Hunkel, Heiko (Ernecke, Nicole)

Liste 3: L.H.G.

1. Ziesse, Sascha (Heesch, Sandra)
2. Papendick, Joachim (Graser, Philipp)
3. Heesch, Sandra (Papendick, Joachim)
4. Graser, Philipp (Ziesse, Sascha)

Liste 4: Ring Christlich Demokratischer Studenten

1. Wagner, Sonja (Reul, Michael)
2. Arneith, Sabine (Dietrich, Harald)
3. Arp, Robert (Bahn, Stefan)
4. Reul, Michael (Lenz, Holger)
5. Lenz, Holger (Arneith, Sabine)
6. Bahn, Stefan (Arp, Robert)
8. König, Jan (Kohlberger, Kai)
9. Jiracek, Michael (Bahn, Stefan)
10. Held, Thomas
11. Dietrich, Harald (Wagner, Sonja)

Fachbereich 3: Gesellschafts- wissenschaften

Liste 1: Demokratische Linke Liste am Turm

1. Brier, Sonja (Brüchert, Oliver)
2. Braukmann, Stephanie (Morgenstern, Matthias)
3. Weckwert, Anja (Zöller, Thomas)
4. Becker, Jens (Wahn, Bodo)
5. Reuss, Sven (Weber, Björn)
6. Brüchert, Oliver (Brier, Sonja)
7. Morgenstern, Matthias (Braukmann, Stephanie)
8. Zöller, Thomas (Weckwert, Anja)
9. Hahn, Bodo (Becker, Jens)

10. Weber, Björn (Reuss, Sven)
11. Leonhard, Christian (Halbe, Markus)
12. Halbe, Markus (Leonhard, Christian)
13. Ast, Gerold

Liste 2: Undogmatische Linke

1. Rust, Andreas (Greunke, Roger)
2. Jacob, Elfi (Jahn, Sven)
3. Wagner, Heike (Fischer, Karsten)
4. Behrend, Olaf (Hutwelker, Ralph)
5. Hutwelker, Ralph (Jacob, Elfi)
6. Greunke, Roger (Behrend, Olaf)
7. Jahn, Sven (Rust, Andreas)
8. Fischer, Karsten (Wagner, Heike)

Liste 3: Unabhängige Fachbereichsgruppe (Giraffen)

1. Trottnow, Andreas (Ergi, Irfan)
2. Khan, Mansur (Greier, Uwe)
3. Matzke, Angelika (Trottnow, Andreas)
4. Greier, Uwe (Khan, Mansur)
5. Ergi, Irfan (Merz, Pia)
6. Merz, Pia (Matzke, Angelika)

Liste 4: Jusos in der SPD / Hochschulgruppe

1. Remijnse, Pascal (Uphoff, Hanko)
2. Sielmon, Dirk (Benz, Hanno)
3. Benz, Hanno (Sielmon, Dirk)
4. Uphoff, Hanko (Remijnse, Pascal)

Liste 5: U.F.O.s — Unabhängige Hochschulgruppe

1. Diefenhard, Andrea (Genzmer, Niels)
2. Niehus, Volkmar (Genzmer, Niels)
3. Horky-Klisikova, Carina (Niehus, Volkmar)
4. Genzmer, Niels (Horky-Klisikova, Carina)

Fachbereich 4: Erziehungs- wissenschaften

Liste 1: Fachgruppe Sonder- und Heilpädagogik

1. Zimmer, Gudrun (Bock, Rüdiger)

Liste 2: PIV — PädagogInnen Interessen-Vertretung

1. Franz, Daniel (Schorn, Carina)
2. Lumbeck, Mark (Franz, Daniel)
3. Schorn, Carina
4. Balsler, Sven (Traband, Anita)
5. Gräßer, Julia (Traband, Anita)

Fachbereich 5: Psychologie

Liste 1: YAVIS

1. Heyn, Katrin
2. Kuhl, Matthias
3. Jose, Gerald
4. Lippe, Carsten
5. Biester, Lars
6. Rauch, Wolfgang

Fachbereich 6a: Evangelische Theologie

Evangelische Theologie

1. Buss, Markus
2. Bütof, Christina
3. Kunstmann, Björn
4. Michailoff-Spassoff, Cora
5. Stumpf, David
6. Rascher, Angela

Fachbereich 6b: Katholische Theologie

PIG (Politische Interessen Gemeinschaft)

1. Harrer, Jürgen
2. Dresch, Isabell
3. Hoffmann, Peter
4. Nordhofen, Jacob
5. Müldner, Axel
6. Merget, Alexander

Fachbereich 7/8: Philosophie/ Geschichts- wissenschaften

Wegen Zusammenlegung der Fachbereiche 7 und 8 keine Wahl zum Fachbereichsrat, da ab 1. 4. 1997 ein Gründungsfachbereichsrat bestellt ist.

Fachbereich 9: Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Gemeinsame Liste des FB 09

1. Schudt, Karl-Heinz
2. Huopp, Silke
3. Penner, Frank
4. Wagner, Ruth
5. Bickel, Stefanie
6. Gregorkiewicz, Agnes
7. Eisentraut, Bettina
8. Heinzle, Georgia

Fachbereich 10: Neuere Philologien

Liste 1: Fachbereichsgruppe Neuere Philologien

1. Wingender, Tatjana (Bunkenburg, Andreas)
2. Köhl, Ina (Brier, Robert)
3. Hillgärtner, Harald (Dillmann, Oliver)
4. Plaumann, David (Caesar, Alexander)
5. Dillmann, Oliver (Hillgärtner, Harald)
6. Weber, Kai

Liste 2: Demokratische Linke Liste

1. Dobmaier, Annette (Karschnia, Alex)
2. Telgen, Silke (Demir, Gülnur)
3. Gutberlet, Marie-Helene (Dobmaier, Annette)
4. Karschnia, Alex (Telgen, Silke)
5. Demir, Gülnur (Gutberlet, Marie-Helene)
6. Soules, Lisa (Junkers, Stephanie)
7. Junkers, Stephanie (Soules, Lisa)

Fachbereich 11: Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Boxeraufstand

1. Garcia, Anna-Tamara
2. Hertel, Daniela
3. Beyer, Christiane
4. Bornkessel, Stefan
5. Efthymiadis, Maria
6. Fuchs, Helga

FACHSCHAFTSRAT: LISTEN

**Fachbereich 12:
Mathematik****Fachschaftsgruppe Mathematik**

1. Birkner, Matthias (Brand, Till)
2. Esser, Angelika (King, Simon)
3. Hasse, Ulrike (Ulli) (Ortmann, Julia)
4. Helmbold, Matthias (Stapff, Thilo)
5. Lünemann, Thilko (Tumulka, Roderich)
6. Ortmann, Julia (Brand, Till)
7. Rehn, Wolf Hanno (Hasse, Ulrike (Ulli))
8. Tumulka, Roderich (Esser, Angelika)

**Fachbereich 13:
Physik****Liste 1: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)**

1. Völker, Michael (Momberger, Klaus)
2. Walter, Yasmin (Völker, Michael)
3. Momberger, Klaus (Walter, Yasmin)

Liste 2: Physik-AG

1. Zeeb, Gebhard (Balal Ashtiani Sanaieha, N.)
2. Nesvadba, Nicole (Wachter, Erich)
3. Engels, Grigorij (Muthig, Andreas)
4. Beckmann, Christian (Auth, Thorsten)
5. Schilling, Tanja (Füller, Sven)

**Fachbereich 14:
Chemie****Liste 1: UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe
GIRAFFEN**

1. Boden, Oliver (Falter, Sylvianne)
2. Akdogan, Özlem (Weiß, Pierre-Alain)
3. Peter, Sascha (Volk, Christian)
4. Hoffmann, Christian (Stefan, Frank)
5. Hoffmeier, Klaus (Elsner, Jens)
6. Grundl, Marc (Choi, Ji-Hyun)

**Liste 2:
Unabhängige „Pauker“-Liste**

1. Buss, Michael (Düll, Klaus-Peter)
2. Hottinger, Axel (Kreß, Corina)
3. Düll, Klaus-Peter (Göbel, Nicole)
4. Kreß, Corina (Göbel, Nicole)

**Fachbereich 15, 16, 17:
Biochemie, Pharmazie
und Lebensmittel-
chemie, Biologie,
Geowissenschaften**

Die Fachbereiche haben keine Liste eingereicht.

**Fachbereich 18:
Geographie****Raumtrauma**

1. Blume, Marion
2. John, Stefan
3. Ruschek, Stefanie
4. Langhagen, Rebecca
5. Rohrbach, Christian

**Fachbereich 19:
Humanmedizin****Liste 1: Undogmatische Linke
Liste Medizin**

1. Youssef, Mounia (Höver, Gerold)
2. Gulde, Martin (Kugel, Matthias)
3. Henkel, Nadine (Mennicken, Oliver)
4. Riemann, Julia (Range, Peter)
5. Irsps, Sebastian (Seyffert, Holger)
6. Winter, Bianca (Kull, Martin)
7. Perron, Rolf (Riemann, Julia)

Liste 2: L.H.G.

1. Pani, Michael (Kneisel, Lucas)
2. Kneisel, Lucas (Pani, Michael)

**Liste 3: OLIUM — Offene Liste
Unabhängiger Medizin-
studentInnen**

1. Ott, Michael (Peterhänsel, Kai)
2. Vogt, Peter (Mannchen, Julie Kristina)
3. Range, Christine (Beran, Dominik)
4. Hinrichs, Philipp (Schröder, Carola)
5. Rausch, Dennis (Schmidt, Barbara)
6. Junker, Regina Natalie (Wolf, Katja)

Liste 4: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)

1. Pietsch, Michael (Blasel, Michael)
2. Ludwig, Marc (Körbitzer, Jochen)
3. Blasel, Michael (Groh, Alexander)
4. Körbitzer, Jochen (Pietsch, Michael)
5. Groh, Alexander (Ludwig, Marc)

**Liste 5: UNABHÄNGIGE
Fachbereichsgruppe Medizin
(Giraffen)**

1. Ewald, Dominik (Cakmak, Ahmet)
2. Cakmak, Ahmet (Ewald, Dominik)

**Die Urnenwahl
ist von 9 bis 15 Uhr
bzw. 16 Uhr
möglich**

**Fachbereich 20:
Informatik****INFAM**

1. Petzold, Wolfgang
2. Bärenfänger, Claudia
3. Deul, Michael
4. Weinard, Maik
5. Baumert, Florian

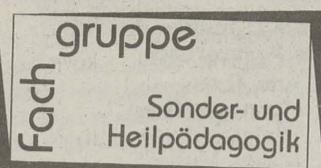
**Fachbereich 21:
Sportwissenschaften
und
Arbeitslehre****Liste 1: Engagement**

1. Schytil, Martin

**Liste 2:
Fachschaftsgruppe 21 / Sport**

1. Jaitner, Thomas

Fachbereichsrat: Stellungnahmen

**Fachgruppe Sonder-
und Heilpädagogik**

Wir sind ein studentisches Gremium am Fachbereich Erziehungswissenschaften und vertreten (im besonderen, aber nicht ausschließlich) die Interessen der Studierenden des Lehramts an Sonderschulen. Wir bestehen gegenwärtig aus zwölf Leuten, und unsere Arbeit sehen wir abgesehen von der Studienberatung und der kritischen Auseinandersetzung mit (sonder-)pädagogischen Fragestellungen in der Mitwirkung in den universitären Gremien. So arbeiten wir schon seit längerem im Direktorium des Instituts für Sonder- und Heilpädagogik mit und stellen uns zur Wahl für den Fachschaftsrat (dem übergeordneten Gremium aller Fachschaften) und für den Fachbereichsrat. An den folgenden drei Punkten möchten wir einige unserer angestrebten Ziele veranschaulichen: 1. Die semesterbegleitende Orientierungsveranstaltung, die wir bislang zusammen mit dem Institut veranstalten, ist vom Fachbereich durch ein neues Modell ersetzt worden. Die Verbesserungen für die restlichen Lehramtsstudiengänge, die

bisher keine vergleichbaren Veranstaltungen hatten, sind zwar begrüßenswert, trotzdem halten wir das neue Modell für defizitär. Wir sind gegenwärtig dabei, das alte OV-Modell zu evaluieren und werden die Ergebnisse den zuständigen Gremien vorlegen. 2. Wir planen eine engere Zusammenarbeit mit der zentralen Studienberatung, dem Fachbereich und dem Prüfungsamt, damit in Zukunft weniger widersprüchliche Informationen für die Erstsemester gewährleistet sind. 3. Gerade jetzt, da die Mittelkürzungen der Regierung dazu geführt haben, daß schon der normale Lehrbetrieb an unserem Fachbereich gefährdet ist, ist die Vertretung der studentischen Interessen in den Gremien wichtiger denn je. Wir bitten Euch daher um Eure Stimme und laden alle Interessierten dazu ein, bei uns mitzuarbeiten!

**RaumTrauma**

Geographie ist eine „Raumwissenschaft“ — so lautet eine gängige Definition dessen, was GeographInnen tun. Dementsprechend nimmt der Raum im Leben der GeographInnen einen großen Stellenwert ein: so auch

für die Fachschaft. Nach langjährigen Verhandlungen konnte vor etwas mehr als einem Jahr das GeoTop im Institut für Didaktik der Geographie für die Fachschaft eingerichtet werden. Das Problem bleibt aber trotz des nun zur Verfügung gestellten Raumes: Für die Studierenden ist kein Raum vorgesehen, in dem von der Fachschaft eine Studienberatung oder gar feste Sprech- oder Geschäftszeiten angeboten werden könnten. GeographInnen haben also in doppelter Hinsicht ihre Last mit dem Raum: Zum einen haben wir keinen nutzbaren Fachschaftsraum, zum anderen verfolgt uns der Raum immer und überall — ein RaumTrauma. Aber es gibt noch mehr Dinge, die für den Fachbereich Geographie (18), in dem das RaumTrauma ausschließlich kandidiert, in nächster Zeit aktuell sind: Hierzu zählt zum Beispiel die Zusammenfassung der Fachbereiche, die bereits diskutiert wird, ebenso wie die neue Studienordnung für die Lehrinheit Geographie oder die Neubesetzung einer C3-Professur am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie. Damit bei diesen Diskussionen auch die Belange der Studierenden berücksichtigt werden und Gehör finden, haben wir insgesamt fünf Personen aufgestellt, die für den Fachbereichsrat des Fachbereichs Geographie (18) kandidieren. Dies sind Marion Blume (9. Sem.), Stefan John (5. Sem.), Rebecca Langhagen (3. Sem.), Stefanie Ruschek (5. Sem.) und Christian Rohrbach (7. Sem.).

Fachbereichsrat: Listen

**Fachbereich 1:
Rechtswissenschaft****Liste 1:
LIBERALE Hochschulgruppe
(LHG)**

1. Tobias Rosenkranz (Florian Hirschmann)
2. Kai Uwe Hohn Simons (Maximilian Thoma)
3. Nicola Beer (Mathias Hirschmann)
4. Michael Gieser (Eva Grötz)
5. Florian Hirschmann (Kai-Uwe Hohn Simons)
6. Maximilian Thoma (Nicole Beer)
7. Gabriela Bercik (Michael Gieser)
8. Eva Grötz (Tobias Rosenkranz)
9. Mathias Hirschmann

**Liste 2:
Ring Christlich Demokratischer
Studenten (RCDS)**

1. Stephan Dusil (Martin Breimann)
2. Verena David (Frank Richter)
3. Daniela Senne (Walter Seubert)
4. Frank Richter (Simon Friedrich)
5. Martin Breimann (Tobias Funk)
6. Rafael Sartowski (Hans-Jörg Schmitt)
7. Tobias Funk
8. Friedrich Simon (Sascha Dettmar)

9. Walter Seubert (Stephan Dusil)
10. Sascha Dettmar (Daniela Senne)
11. Hans-Jörg Schmitt (Marcus Scholz)
12. Boris Rhein (Rafael Sartowski)
13. Marcus Scholz (Boris Rhein)
14. Sebastian Komarek

**Liste 3:
Die U.F.O.s/Unabhängige
Hochschulgruppe**

1. Danielle Hermann (Arne Hase)
2. Burkhard Aretz (Volker Konopatzki)
3. Felix Arndt (Stephanie Vogeler)
4. Jörg Schneider (Ulrike Stein)
5. Alexander Zerbe (Patricia Gimbel)
6. Astrid Bardelang (Alexander Hahn)
7. Arne Hase (Alexander Zerbe)
8. Volker Konopatzki (Burkhard Aretz)
9. Patricia Gimbel (Winfried Krick)
10. Ulrike Stein (Amina Bömert)
11. Alexander Hahn (Sabine Siehr)
12. Jan Szymanski (Arne von Freeden)
13. Parinas Parhisi (Danielle Hermann)
14. Stephanie Vogeler (Felix Arndt)

15. Amina Bömert (Jörg Schneider)
16. Arne von Freeden (Astrid Bardelang)
17. Sabine Siehr (Jan Szymanski)
18. Winfried Krick (Parinas Parhisi)

**Liste 4:
Jusos in der SPD/
Hochschulgruppe**

1. Thomas Winhold (Peter Oneken)
2. Susanne Forstek (Andre Kavai)
3. Rene Stein (Faouzi Yousef)
4. Faouzi Yousef (Susanne Forster)
5. Steffan Ehemann (Thomas Winhold)
6. Oliver Geiß (Rene Stein)
7. Andre Kavai (Susanne Forster)
8. Peter Oneken (Oliver Geiß)

**Liste 5:
UNABHÄNGIGE Fachbereichs-
gruppe Jura (Giraffen)**

1. Kerstin Kreuzer (Erik Schmidt)
2. Alexander Zeh (Ali Fazlioglu)
3. Claudia Schubert (Renata Stork)
4. Alexander Krebs (Michael Rützel)
5. Markus Muhs (Saskia Maluche)
6. Jan-Hendrik Dorau (Lars Köbel)

FACHSCHAFTSRAT: LISTEN

7. Erik Schmidt (Frank Stritzl)
 8. Saskia Maluche (Heike Blickhan)
 9. Christof Schwabe (Patrick Hechler)
 10. Lars Köbel (Felix Hanschmann)
 11. Ali Fazlioglu (Christian de Ahna)
 12. Marc von Harten (Jens Lindfeld)
 13. Frank Stritzl
 14. Torsten Schmitt Thomas
 15. Michael Rützel
 16. Christian de Ahna
 17. Jens Lindfeld
 18. Renate Stork
 19. Jan-Henning Jess
 20. Sven Gregor
 21. Heike Blickhan
 22. Felix Hanschmann
 23. Patrick Hechler

Liste 6: Arbeitskreis Kritischer JuristInnen/AKJ

1. Kathrin Kummer (Ersin Yildiz)
 2. Florian Rödl (Sibylle Ulrich)
 3. Moshgan Aghamohammadrabi (Jochen Goerdeler)
 4. Vasco Reuss (Martina Schuster)
 5. Manuela Rottmann
 6. Semika Akin (Boris Karthaus)
 7. Katarina Eglin (Kai Guthke)
 8. Ilka Diehz (Manuela Roffmann)
 9. Sybille Ulrich (Florian Rödl)
 10. Jochen Goerdeler (Kathrin Kummer)
 11. Martina Schuster (Vasco Reuss)
 12. Boris Karthaus (Moshgan Aghamohammadrabi)
 13. Ersin Yildiz (Katarina Eglin)
 14. Kai Guthke (Ilka Diehz)

Fachbereich 2: Wirtschaftswissenschaften**Liste 1: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)**

1. Sonja Wagner (Michael Reul)
 2. Harald Dietrich (Sabine Armeth)
 3. Robert Arp (Michael Jiracek)
 4. Michael Reul (Thomas Held)
 5. Sabine Armeth (Holger Lenz)
 6. Stefan Bahn (Sonja Wagner)
 7. Holger Lenz (Sonja Wagner)
 8. Kai Kohlberger (Robert Arp)
 9. Jan König (Kai Kohlberger)
 10. Michael Jiracek (Stefan Bahn)
 11. Thomas Held

Liste 2: U.F.O.s/Unabhängige Hochschulgruppe

1. Carl-Axel Brand (Nicole Topp)
 2. Patrick Falk (Elisabeth Waskowiak)
 3. Nicole Topp (Hynn-Sup Lim)
 4. Heiko Hunkel (Carl-Axel Brandt)
 5. Elisabeth Waskowiak (Horst-Peter Pytka)

6. Nicole Ernecke (Patrick Falk)
 7. Hynn-Sup Lim (Heiko Hunkel)
 8. Horst-Peter Pytka (Nicole Ernecke)

Liste 3: Jusos in der SPD/Hochschulgruppe

1. Cavit Ates (Onur Tanrikulu)
 2. Mike Pfeffer (Michael Zaiser)
 3. Onur Tanrikulu (Thomas Berti)
 4. Michael Zaiser (Dirk Hebbel)
 5. Thomas Berti (Daniel Gatti)
 6. Dirk Hebbel (Christoph Bellwinkel)
 7. Daniel Gatti (Sevan Tekneci)

Liste 4: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Giraffen

1. Mertin Burat (Yücel Akdogan)
 2. Michael Dony (Mertin Burat)
 3. Yücel Akdogan (Michael Dony)

Liste 5: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Sascha Ziesse (Sandra Heesch)
 2. Joachim Papendick (Philipp Graser)
 3. Christopher Stürtz (Sascha Ziesse)
 4. Sandra Heesch (Joachim Papendick)
 5. Philipp Graser (Christopher Stürtz)

Fachbereich 3: Gesellschaftswissenschaften**Liste 1: Sinistra!/Radikale Linke**

1. Norbert Kresse (Serhat Karakayali)
 2. Julia Meyer (Stefan Edelmann)
 3. Thomas Berker (Lutz Eichler)
 4. Michael Schmitt (Julia Meyer)
 5. Serhat Karakayali (Thomas Berker)
 6. Lutz Eichler (Michael Schmitt)
 7. Stefan Edelmann (Norbert Kresse)

Liste 2: Jusos in der SPD/Hochschulgruppe

1. Pascal Remijnse (Hanko Uphoff)
 2. Dirk Sielmon (Hanno Benz)
 3. Hanno Benz (Dirk Sielmon)
 4. Hanko Uphoff (Pascal Remijnse)

Liste 3: Giraffen

1. Andreas Trottnow (Uwe Greier)
 2. Mansur Khan (Irfan Ergi)
 3. Uwe Greier (Mansur Khan)
 4. Irfan Ergi (Pia Merz)
 5. Angelika Matzke (Andreas Trottnow)
 6. Pia Merz (Angelika Ratzke)

Liste 4: U.F.O.s/Unabhängige Hochschulgruppe

1. Niels Genzmer (Carina Horky-Klisikova)
 2. Andrea Diefenhardt (Volkmar Niehus)
 3. Carina Horky-Klisikova (Niels Genzmer)
 4. Volkmar Niehus (Andrea Diefenhardt)

Liste 5: LIBERALE Hochschulgruppe (LHG)

1. Alexander Dionisius

Liste 6: Demokratische Linke Liste am Turm

1. Matthias Morgenstern (Sonja Brier)
 2. Jens Becker (Stephanie Braukmann)
 3. Oliver Brückert (Bodo Hahn)
 4. Thomas Zäler (Sven Reuss)
 5. Anja Weckwert (Björn Weber)
 6. Sonja Brier (Matthias Morgenstern)
 7. Stephanie Braukmann (Jens Becker)
 8. Bodo Hahn (Oliver Brückert)
 9. Thomas Zäler (Sven Reuss)
 10. Björn Weber (Anja Weckwert)
 11. Markus Halbe (Christian Leonhard)
 12. Christian Leonhard (Markus Halbe)
 13. Gerald Ast

Liste 7: Undogmatische Linke

1. Elfi Jacob (Sven Jahn)
 2. Andreas Rust (Roger Greunke)
 3. Heike Wagner (Ralph Hutwelker)
 4. Olaf Behrend (Karsten Fischer)
 5. Sven Jahn (Andreas Rust)
 6. Roger Greunke (Elfi Jacob)
 7. Ralph Hutwelker (Heike Wagner)
 8. Karsten Fischer (Olaf Behrend)

Fachbereich 4: Erziehungswissenschaften**Liste 1: Fachgruppe Sonder- und Heilpädagogik**

1. Gary Prott (Cordula Feldhoff)
 2. Markus Kumerics (Sonja Wind)
 3. Michael Graeser (Stefanie Thomas)
 4. Rüdiger Bock
 5. Cordula Feldhoff

Liste 2: PädagogInnen Interessen Vertretung (PIV)

1. Mark Lambeck (Carina Schorn)
 2. Daniel Frant (Sven Balsler)
 3. Carina Schorn (Daniel Frant)
 4. Julia Gräber (Anita Traband)
 5. Anita Traband

Fachbereich 5: Psychologie

- Liste 1: Persönlichkeitswahl: YAVIS**
 1. Lars Brester
 2. Katrin Heyn

3. Matthias Kuhl
 4. Harald Bachtenkirch
 5. Wolfgang Rauch

Fachbereich 6a: Evangelische Theologie**Persönlichkeitswahl: Liste ev. Theologie**

1. Peter Stockmann
 2. Astrid Prinz
 3. Christoph-Peter Lubotta

Fachbereich 6b: Katholische Theologie**Persönlichkeitswahl: PIG**

1. Gwendolin Wanderer

Fachbereich 7: Philosophie**Liste 1: Jusos in der SPD/Hochschulgruppe**

1. Jörg-Herbert Klement (Roman Stöppler)
 2. Roman Stöppler (Andree Eckhard)
 3. Andree Eckhard (Jörg-Herbert Klement)

Liste 2: Demokratische Linke Liste Philosophie

1. Markus Büchting (Eva Gilmer)
 2. Rebekka Gerzikow (Michael Kohler)
 3. Babette Saebisch (Basiam Stock)
 4. Mario Oschwald (Bettina Friedrich)
 5. Eva Gilmer (Jochen Bung)
 6. Felicia Herrschaft (Florian Remplik)
 7. Jochen Bung
 8. Bettina Friedrich
 9. Michael Kohler
 10. Heiner Michel
 11. Florian Remplik

Fachbereich 8: Geschichtswissenschaften**Persönlichkeitswahl: HistorikerInnen-Liste**

1. Jan Ermel (Jan Cunitz)
 2. Michael Weiskopf (Volker Schmidt)
 3. Ulrich Keck (Frank Becker)
 4. Frank Becker (Michael Weiskopf)
 5. Volker Schmidt (Jan Ermel)
 6. Olaf Cunitz (Ulrich Keck)

Fachbereich 9: Klassische Philologien und Kunstwissenschaften**Liste 1: radikal FORSCHEN (fereinzelt operierende radikale subiecte coennens halt einfach nicht)**

1. Joerg Dietz (Alexander Scheid)
 2. Silke Neurath (Joerg Dietz)
 3. Thomas Uwer (Silke Neurath)
 4. Irmel Meier (Thomas Uwer)
 5. Alexander Scheid (Irmel Meier)

Liste 2: Gemeinsame Liste des Fb 09

1. Karl-Heinz Schudt
 2. Frank Penner
 3. Eva Maria Schmitt (Ruth Wagner)
 4. Ruth Wager (Eva-Maria Schmitt)
 5. Silke Huopp

Fachbereich 10: Neuere Philologien**Liste 1: Fachbereichsgruppe Neuere Philologien**

1. Andreas Bunkenburg
 2. Sonja Haun
 3. Tajana Wingender
 4. Miranda Condic-Kadmenovic
 5. Alexander Caesar
 6. Natalja Dudek
 7. Karin Richter
 8. Kathrin Hägele
 9. Bettina Nebel

Liste 2: Demokratische Linke Liste

1. Silke Telgen (Alex Karschnia)
 2. Annette Dobmaier (Marie-Hélène Gutberlet)
 3. Gülnur Demir (Silke Telgen)
 4. Alex Karschnia (Annette Dobmaier)
 5. Marie-Hélène Gutberlet (Gölnur Demir)
 6. Lisa Soules (Stephanie Junkers)
 7. Stephanie Junkers (Lisa Soules)

Fachbereich 11: Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften**Persönlichkeitswahl: Boxeraufstand**

1. Christiane Beyer
 2. Helga Fuchs
 3. Anna-Tamara Garcia
 4. Daniela Hertel
 5. Maria Efthymiadis
 6. Thilo Diefenbach
 8. Stefan Bornkessel

Fachbereich 12: Mathematik**Persönlichkeitswahl: Fachschaftsgruppe Mathematik**

1. Matthias Birkner (Anja Kraus)
 2. Angelika Esser (Ulrike (Ulli) Hasse)
 3. Ulrike (Ulli) Hasse (Simon King)
 4. Simon King (Wolf Hanno Rehn)
 5. Anja Kraus (Angelika Esser)
 6. Wolf Hanno Rehn (Ulrike Weil)
 7. Ulrike Weil (Wolf Hanno Rehn)

Fachbereich 13: Physik**Liste 1: Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS)**

1. Michael Völker (Klaus Mombberger)
 2. Yasmin Walter (Michael Völker)
 3. Klaus Mondberger (Yasmin Walter)

Liste 2: Physik-AG

1. Gebhard Zeeb (Nima Balal Ashtiani Sanaicha)

FACHBEREICHSRAT: LISTEN

- Nicole Nesvadba (Erich Wachter)
- Grigorij Engels (Andreas Muthig)
- Christian Beckmann (Thorsten Auth)
- Tanja Schilling (Sven Füller)

Fachbereich 14:
Chemie

Persönlichkeitswahl: UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Chemie (Giraffen)

- Oliver Boden (Sylvianne Falter)
- Özlem Akdoğan (Pierre-Alain Weiß)
- Christian Hoffmann (Frank Stefan)
- Christian Volk
- Sascha Peter (Klaus Hoffmeier)

Fachbereich 15:
Biochemie, Pharmazie
und LebensmittelchemieFachbereich 16:
BiologieFachbereich 17:
Geowissenschaften

Keine Listen eingereicht.

Fachbereich 18:
Geographie

Persönlichkeitswahl: Raumtrauma

- Marc Bose
- Ingo Dallgahs

Fachbereich 19:
HumanmedizinListe 1:
LIBERALE Hochschulgruppe

- (LHG)
- Lucas Kneisel (Michael Pani)
 - Michael Pani (Lucas Kneisel)

Liste 2:
Undogmatische Linke Liste Medizin

- Martin Kull (Bianca Winter)

- Julia Riemann (Rolf Perron)
- Nadine Henkel (Oliver Mennicken)
- Sebastian Irps (Peter Range)
- Mounia Youssef (Matthias Kugel)
- Holger Seyffert (Martin Gulde)
- Oliver Mennicken (Nadine Henkel)
- Peter Range (Gerold Höver)
- Mounia Youssef

Liste 3:
Offene Liste Unabhängiger MedizinstudentInnen (OLIUM)

- Julie Kristina Mannchen (Regina Natalie Junker)
- Kai Peterhänsel (Philipp Hinrichs)
- Christine Range (Barbara Schmidt)
- Dominik Beran (Carola Schröder)
- Dennis Rausch (Katja Wolf)
- Michael Ott (Peter Vogt)

Liste 4:
Ring Christlich Demokratischer StudentInnen (RCDS)

- Marc Ludwig (Michael Blasel)
- Michael Pietsch (Jochen Körbitzer)
- Michael Blasel (Alexander Groh)
- Jochen Körbitzer (Marc Ludwig)
- Sebastian Eickenbusch (Michael Pietsch)
- Alexander Groh

Fachbereich 20:
Informatik

Persönlichkeitswahl: INFAM

- Micha Deul
- Michi Steppe
- Florian Baumert
- Maik Weinard
- Claudia Bärenfänger
- Wolfgang Petzold
- Dieter Schmidt

Fachbereich 21:
Sportwissenschaften
und Arbeitslehre

Persönlichkeitswahl: Fachschaftsgruppe 21/Sport

- Thomas Jaitner

Spezialist für Infarkt-
risiko bei Jugendlichen

Als zehnter Gastdozent der Friedrich Merz-Stiftungsgastprofessur wird Carl Anders Hamsten vom Karolinska Institut in Stockholm an der Goethe-Universität wirken. Professor Hamsten ist ein international renommierter Forscher auf dem Gebiet der Lipidologie und Kardiologie. Er wurde durch seine experimentellen und klinischen Arbeiten zur Charakterisierung des Myokard-Infarkt- und -Reinfarkt-Risikos bei jungen Menschen und seine biochemischen und molekularbiologischen Untersuchungen zur Ursachenforschung bekannt. Hier hat er sich besonders mit der Erforschung von metabolischen, lipidologischen und hämostasiologischen Risikofaktoren beschäftigt und damit einen wichtigen Beitrag zur Aufklärung des Zusammenhanges zwischen Hypertriglyzeridämie, Gerinnung, Fibrinolyse und dem Myokard-Infarkt geleistet.

Prof. Hamsten ist im Wintersemester 1996/1997 in der Medizinischen Klinik IV, Kardiologie/Nephrologie der Universität Frankfurt tätig, wo gemeinsame Forschungsprojekte mit Prof. Zeiher und seiner Arbeitsgruppe durchgeführt werden. Im Januar 1997 wird Prof. Hamsten einen Teil der Hauptvorlesung Kardiologie halten. Ein wissenschaftliches Abschluss-symposium findet am 29. Januar 1997 im Gästehaus der Goethe-Universität statt. Zum Thema „Hypertriglyzeridämie — Risikofaktor für Atherosklerose und Thrombose“ werden namhafte Wissenschaftler aus dem In- und Ausland referieren und diskutieren.

Die Stiftungsgastprofessur ist benannt nach dem Firmengründer des Frankfurter pharmazeutischen Unternehmens Merz + Co., Friedrich Merz, der als eines der ersten Mitglieder der Senckenbergischen Gesellschaft mit der Frankfurter Universität eng verbunden war. Sie wurde im Dezember 1985 aus Anlaß des 100. Geburtstages von Friedrich Merz von den jetzigen Firmeninhabern mit dem Ziel gestiftet, jedes Jahr einen besonders angesehenen Wissenschaftler aus den Bereichen der Pharmazie oder Humanmedizin für zwei bis drei Monate an die Universität Frankfurt zu berufen. Die Dauer der Stiftung wurde zunächst auf zehn Jahre festgelegt. Der erste Gastprofessor wurde im Jahre 1987 berufen. UR

Freie Plätze in der
Weiterbildung

Zwei Veranstaltungen im Weiterbildungsprogramm für Personal haben noch Plätze frei. Anmeldungen werden noch entgegen genommen für:

- das Referat mit Diskussion „Interkulturelle Kommunikation und ihre Schwierigkeiten“ am 23. Januar von 9 bis 11 Uhr (Turm, 1. Stock, Raum 122; Referent: Dr. Gerhard Bierwirth),
- das Seminar „Konfliktmanagement — Entscheidungshilfen für den Arbeitsalltag“ am 6. Februar von 9 bis 13 Uhr (Turm, 1. Stock, Raum 104a); behandelt werden u. a. Fragen der Gestaltung des Arbeitsplatzes und Kommunikationsprobleme mit Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen (Referentinnen: Gunta Saul-Soprun, Christiane Konrad).

Weitere Informationen erteilt Dr. Michael Dietrich, Telefon 798-22192. UR

Begleitseminar
mit Sarah Kirsch

Die diesjährige Dozentin für Poetik an der Goethe-Universität, Sarah Kirsch, hält im Anschluß an ihre Vorlesungen ein Begleitseminar. Das Seminar findet von 20.30 Uhr bis 21.45 Uhr in den Räumen des Frankfurter Literaturhauses (Bockenheimer Landstraße 102) statt.

Termine sind Dienstag, der 14. 1., 21. 1., 28. 1., 4. 2. 1997 sowie Mittwoch, der 12. 2. 1997.

Interessenten werden gebeten, sich in eine Teilnehmerliste einzutragen, die im Geschäftszimmer des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur II (Gräffstraße 76) ausliegt. UR

Neurobiologie
und Gedächtnis

Patricia Goldman-Rakic, vielfach ausgezeichnete Neurobiologin und Biopsychologin an der Yale University, USA, wird am 20. Januar 1997 im Rahmen der Max Wertheimer Lectures über ihre Forschungsergebnisse zum Arbeitsgedächtnis und planvollen Handeln bei Tier und Mensch berichten („Opening the Mind Through Neurobiology: Experimental Studies of the Prefrontal Cortex in Nonhuman Primates“). Ihre Arbeiten, die unter anderem wichtige Implikationen für die moderne Schizophrenieforschung haben, stellt Goldman-Rakic um 18.00 Uhr im Hörsaal 122, Didaktisches Zentrum, Turm, Senckenberganlage 15, 1. Stock vor. UR

PREISE

Junges Literaturforum
Hessen-Thüringen

Noch bis 31. Januar 1997 können sich Nachwuchsautorinnen und junge Dichter, sofern sie zwischen 16 und 25 Jahren alt sind, mit ihren Texten beim Wettbewerb des „Jungen Literaturforums“ beteiligen. Eingesandt werden können drei Gedichte oder eine Kurzgeschichte (max. 3 Schreibmaschinenseiten; Name, Adresse und Geburtsdatum nicht vergessen!) an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Postfach 3260, 65022 Wiesbaden.

Adolf-Messer-
Stiftungspreis 1997

Der mit rund 100000 Mark dotierte Adolf-Messer-Stiftungspreis prämiiert Projekte von promovierten Nachwuchswissenschaftlern an den Fachbereichen 13 bis 17 und 19 der Goethe-Universität, die einen innovativen Beitrag zur interdisziplinären Grundlagenforschung der experimentellen Naturwissenschaften und Medizin versprechen. Das Vorschlagsrecht liegt bei den Dekanen der Fachbereiche, der Bewerbungsschluß ist der 15. Februar 1997. Auskünfte erteilt Stefan Thomas, Telefon 069/798-22051.

Förderpreis
Abfallwirtschaft 1997

Die Johannes Fehr KG stiftet den mit 10000 Mark dotierten Förderpreis „Umweltgerechte Abfallwirtschaft“. Wissenschaftliche Veröffentlichungen und praktische Entwicklungen, die der Weiterentwicklung der Abfallwirtschaft dienen, können bis zum 28. Februar 1997 eingesandt werden an den Beirat „Förderpreis — Umweltgerechte Abfallwirtschaft“ der Firma Johannes Fehr KG, Otto-Hahn-Straße 11, 34253 Lohfelden. Nähere Informationen zum Bewerbungsverfahren unter Telefon 0561/511010.

Werner-Pünder-Preis 1996

Die Vereinigung der Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität e.V. währt mit dem Werner-Pünder-Preis das Andenken des entschiedenen Gegners des Nationalsozialismus, Rechtsanwalt Dr. Werner Pünder. Gestiftet von der Anwaltssozietät Pünder, Volhard, Weber & Axster, wird die mit 10000 Mark dotierte Auszeichnung an die beste an der Goethe-Universität entstandene wissenschaftliche Arbeit zum Thema „Freiheit und Totalitarismus“ vergeben. Die Arbeit

muß keiner bestimmten Fachrichtung entstammen, sollte jedoch veröffentlicht sein oder als bewertete Prüfungsarbeit, insbesondere Dissertation oder Habilitation, vorliegen. Eingereicht werden können Arbeiten aus dem Zeitraum WS 1995/96 bis WS 1996/97, Einsendeschluß ist der 14. Februar 1997. Vorschläge an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main. Weitere Auskünfte erteilt Stefan Thomas, Telefon 798-22051, Fax 798-28396, eMail: s.thomas@ltg.uni-frankfurt.de.

Förderpreis für Gesprächspsychotherapie

Zu ihrem 25jährigen Bestehen vergibt die Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG e.V.) zwei fachbezogene Förderpreise. Besondere wissenschaftliche Leistungen werden mit dem GwG-Preis zur Förderung der Gesprächspsychotherapie ausgezeichnet, der mit 30000 Mark dotiert ist. Der GwG-Nachwuchsförderpreis in Höhe von 6000 Mark wird für wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der psychologischen Interventionsforschung ausgeschrieben. Forschungsarbeiten können bis zum 31. März beim Vorstand der GwG, Bundesgeschäftsstelle, Richard-Wagner-Straße 12, 50674 Köln eingereicht werden (Informationen zum Bewerbungsverfahren unter Telefon 0221/925908-0).

Foto-Preis „wissenschaft visuell 97“

Freie Interessenten, Fotografen, Bildjournalisten und Vertreter von Pressstellen können sich am Foto-Preis „wissenschaft visuell“ beteiligen, der von der Fraunhofer-Gesellschaft, dem Verband der Lokalpresse, der Professur für Fachjournalistik der Universität Gießen und der Fachzeitschrift „bild der wissenschaft“ ausgeschrieben wird. Die eingereichten Fotos (aus dem Jahr 1996) sollen einem breiten Publikum Einblick in die Arbeit von Forschern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vermitteln. Der Preis ist mit insgesamt 18000 Mark dotiert, die in Zusammenarbeit mit der Leica Camera GmbH sowie der Agfa-Gevaert AG vergeben werden. Weitere Informationen bei „bild der wissenschaft“, Stichwort: wissenschaft visuell 97, Postfach 106012, 70049 Stuttgart, Telefon 0711-2631-306.

IMPRESSUM

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: der Präsident der Universität Frankfurt am Main. Redaktion: Pia J. Barth (verantw.), Mitarbeit: Sven Stillich, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 069/798-22531 oder -22472, Telex: 413932 unid., Telefax: 069/798-28530. e-mail: presse@ltg.uni-frankfurt.de

Vertrieb: Karl-Ludwig Winter, Druckzentrum der Universität, Telefon: 069/798-23631.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 60266 Frankfurt am Main.

Der UNI-REPORT ist unentgeltlich. Für die Mitglieder der „Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.“ ist der Versandpreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Der UNI-REPORT erscheint alle drei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

15. 1.
Mittwoch

Von d. Abstraktion zum Mythos — die klass. Moderne u. ihre Kinder
Prof. Dr. Otfried Schütz
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

RV „Ethische Fragen in der Medizin“
Die Verantwortung des Arztes beim Schwangerschaftskonflikt
Prof. Dr. Hans-Georg Siedentopf
16.30 Uhr, Hörs. d. Zentr. d. HNO-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

Der „grüne“ Reifen — Chancen und Risiken f. neue „alte“ Chemieprodukte
Dr. Heinz Rzehak
17 Uhr c.t., Hörsaal I, Marie-Curie-Str. 11
— Veranstalter: Chem. Institute, Gesellsch. Dt. Chemiker

Afrika-Kolloquium
Das Zeichen ist nicht das Bezeichnete, der Name nicht das Ding: Wort-Sach-Forschung in Afrika
Prof. Dr. Rainer Voßen
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Schutz d. poln. Naturlandschaften — bisherige Formen u. neue Ideen
Dr. K. Ostaszewska, Warschau
18 Uhr c.t., Geowissenschaftl. Hörs., Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geograph. Gesellschaft

Psychologische Aspekte d. Arbeitsgestaltung in Dienstleistungsunternehmen
Angelika Goebels
18 Uhr c.t., Hauptgebäude, Mertonstr. 17, Gebäudeteil A, Raum 201 A
— Veranstalter: Inst. f. Psychologie

Film: Leaving Las Vegas
Campus Kino
19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
— Veranstalter: RCDS

Eigenschaften v. Quarzglas u. Anwendungen in Astronomie, Raumfahrttechnik u. Mikroelektronik
Dr. Wolfgang R. Englisch, Hanau
19.30 Uhr, Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2—4
— Veranstalter: Physikal. Verein

Leben und Werk Ingeborg Bachmann
Lesung: Rainer Frisch
20 Uhr s.t., Roter Saal, Fr.-Dessauer-Haus, Fr.-W.-v.-Steuben-Str. 90
— Veranstalter: KHG

Sonderausstellung
„Versteinerte Wälder“ — spektakuläre Zeugen d. Vegetation vor mehr als 200 Millionen Jahren: Versteinerte Wälder auch in unserer Nähe
bis Ende März 1997
— Veranstalter: Forschungsinst. u. Naturmuseum Senckenberg

Pilotprojekt „Italienisch f. Hörer aller Fachbereiche“ — Fortsetzungskurs
Kosten: 150,- DM (inkl. Tutorium SS '97), Montag, 17., bis Freitag, 28. 2. 97, 9—12, 14—16 Uhr



UMZUGSTRANSPORTER
ab DM 40

KLEINBUSSE UND TRANSPORTER

KFFZ REFERAT

AUTOVERMIETUNG

BOCKENHEIMER WARTEN UNIVERSITÄT FRANKFURT
TEL. 069/705469, 79823048 FAX 069/702039
MO.-FR. 8.30-13.00 UHR UND 15.00-17.00 UHR

Persönl. Anmeldung: 20./21. 1. 97,
10—12, 14—16 Uhr, Turm, Robert-Mayer-Str. 2—4, Raum 231
— Veranstalter: Didakt. Zentrum, Arbeitsbereich 3: Medien u. Sprachlabor

16. 1.
Donnerstag

Reihe zu Ehren von H. Brackert anläßl. seines 65. Geburtstags „Der fremdgewordene Text“
Narrenrede bei Sebastian Brant, Martin Luther u. Hans Sachs
Prof. Dr. Dieter Kartschoke, Berlin
14 Uhr c.t., Alter Senatssaal
— Veranstalter: Inst. f. Dt. Sprache u. Lit. II

Menschenrechte und Islam — Unüberbrückbarer Widerspruch?
Dr. Heiner Bielefeldt, Bielefeld
16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2504
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

Religion zwischen Geschichte, Kultur und Politik in der Tschechischen Republik
Dr. Dr. habil. Otakar A. Funda, Prag
16 Uhr, Hauptgebäude, Raum 201 A
— Veranstalter: Fb Evang. Theologie

Regulation of carbohydrate metabolism in response to low growth Temperatures
Dr. Vaughan Hurry, Heidelberg
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Botanisches Institut

Genetic Approaches to Synaptogenesis in C. elegans
Dr. Jochen Scheel, Tübingen
18 Uhr c.t., Hörsaal d. Instituts, Deutschordenstr. 46
— Veranstalter: Max-Planck-Inst. f. Hirnforschung

Telearbeit — Eine Idee revolutioniert die Arbeitswelt
Pascal Geier, Wiesbaden
18.30 Uhr, Hörsaal H 10
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftl. Gesellschaft e.V.

17. 1.
Freitag

Sexual differentiation of the human hypothalamus and implications
Dr. Jiang Ning Zhou, Amsterdam
11 Uhr c.t., Haus 27B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

Reihe „Normvermittlung in historischer Sicht“
Normvermittlung im 16.—18. Jahrhundert
Prof. Dr. Michael Stolleis
Normvermittlung im 19. Jahrhundert: Rechtsprechungssammlungen
Prof. Dr. Regina Ogorek
Normvermittlung im 19. Jahrhundert
Prof. Dr. Bernhard Diestelkamp
14 Uhr s.t. bis 20 Uhr, Literaturhaus, Bockenheimer Landstr. 102
— Veranstalter: Graduiertenkolleg Rechtsgeschichte

18. 1.
Samstag

Interdisziplinäres Symposium
Schädel-Hirn-Trauma beim Kind
9—13 Uhr, Uni-Klinikum, Theodor-Stern-Kai 7, Haus 23 A, Großer Hörsaal
— Veranstalter: Kinderhilfestiftung Ffm., Fb Humanmedizin

19. 1.
Sonntag

Alte Musik im Liebieghaus
Europäischer Hochbarock, u.a. Werke v. Croft, Bingham, Boismortier
Ensemble: „arte musica“, Pfisterer, Ozaki, Salow, Reulein
17 Uhr s.t., Liebieghaus, Schaumainkai 71
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

20. 1.
Montag

RV zum 25jährigen Bestehen d. Fb 03 „Zentrale Themen d. Soziologie u. Politologie in Frankfurt“
Kulturtheorie: Kultur und Ethnizität
Prof. Dr. Ursula Apatzsch
Männlichkeitskonstruktionen, Ethnohermeneutik kulturellen Wandels
Prof. Dr. Hans Bosse
16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2304
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

P2X receptors: a new family of ligand-gated ion channels
Dr. R. A. North, Genf
17 Uhr s.t., Seminarraum N 100/015, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Graduiertenkolleg „Arzneimittel: Entwicklung u. Analytik“

Frankfurter Volkswirtschaftliches Kolloquium
Monetary Policy in the EMU
Dr. Philippe Moutot
17 Uhr c.t., Raum 320 C
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Reihe „Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeit in Natur u. Kultur“
Homogenität u. Isotopie d. Universums — eine erstaunliche Symmetrie
Prof. Dr. Kanitscheider
18 Uhr s.t., Hörsaal H 6
— Veranstalter: Inst. f. Gesch. d. Naturwissenschaften

6. Max-Wertheimer-Vorlesung „Neurobiologie der Kognition“
Opening the Mind Through Neurobiology: Experimental Studies of the Prefrontal Cortex in Nonhuman Primates
Prof. Dr. Patricia S. Goldman-Rakic, Yale
18 Uhr c.t., Hörsaal 122, Didakt. Zentrum, Turm, Senckenberganlage 15, 1. OG
— Veranstalter: Inst. f. Psychologie

21. 1.
Dienstag

Finanzsystementwicklung und Wirtschaftswachstum
Dr. Adalbert Winkler, Ffm./Würzburg
17 Uhr c.t., Bibliothek d. Professur v. Prof. Krahen, Raum 308 B
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Neotropische Fledermausgesellschaften: Von der Sinnesphysiologie zur Artenvielfalt
Dr. E. Kalko, Tübingen
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Poetikvorlesung Sarah Kirsch
„Von Haupt- und Nebendrachen, von Dichtern und Prosaschreibern“
18 Uhr c.t., Hörsaal VI, Hauptgebäude
— Veranstalter: Uni Ffm., Suhrkamp Verlag, Freunde der Uni Ffm.

Eine unpassende Geschichte? — Achilles u. Penthesislea auf röm. Sarkophagereliefs
Dr. Dagmar Grassinger, Marburg
18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 7. OG, Raum 714
— Veranstalter: Archäolog. Institut

Über das Opium, das den Schmerz besiegt u. die Sucht weckt
Prof. Dr. Meinhard H. Zenk, München
19 Uhr s.t., Gr. Hörs. d. Biolog. Inst., Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft e. V. in Kooperation mit d. Uni Ffm.

Konzert „Alte Musik“
Studierende d. Abt. „Alte Musik“, Leitung: Prof. M. Schneider
19.30 Uhr, Kleiner Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

22. 1.
Mittwoch

Reihe „The Feminist Wednesday Lecture“
Henriette u. Maria: „Ich bin, weiß nicht warum.“ Frauen fragen Philosophen
Prof. Dr. Christa Bürger
12 Uhr c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller
— Veranstalter: Inst. f. England- u. Amerikastudien

Natur-Raum in der Kunst des 20. Jahrhunderts
Prof. Dr. Till Neu
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

Fürstenamt und Gesetzgebungsmacht im späten Mittelalter
Steffen Schlinker (Opposition: Bernd Kannowski)
16 Uhr s.t., Juridicum 416
— Veranstalter: Graduiertenkolleg Rechtsgeschichte

RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“
Die Aufklärung des Patienten
Prof. Dr. Barbara Hanussek/Karl-Martin Schönhals
16.30 Uhr, Hörs. d. Zentr. d. HNO-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

Bildnerische Gestaltung mit Marmor als kreativer Therapiebeitrag f. psychisch Kranke
Prof. Dr. P. Hartwich
17 Uhr c.t., Hörs. d. z. d. P., Heinrich-Hoffmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum d. Psychiatrie

Die awarischen Reiterhirten in Mitteleuropa — Aktuelle Fragen u. vorläufige Antworten
Prof. Dr. Falko Daim, Wien
18 Uhr s.t., Mus. f. Vor- u. Frühgesch., Archäol. Mus., Karmelitergasse 1
— Veranstalter: Seminar f. Vor- u. Frühgeschichte, Sem. f. Griech. u. Röm. Geschichte, Museum f. Vor- u. Frühgeschichte, Archäol. Museum

Reihe „Aufklärung anstelle von Andacht“ — Kulturwissenschaftl. Dimensionen bildender Kunst
Meditationsorte zwischen den Tempeln des Kapitals?
Gestaltung neuer urbaner Räume
Prof. Dr. Monika Wagner, Hamburg
18 Uhr c.t., Hörsaal H, Hauptgebäude
— Veranstalter: Fb Klass. Philologie u. Kunstwissenschaften, Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG

RV: Entwicklungstheorie — Entwicklungspolitik
Altruismus oder Interessenpolitik? Zur Funktion u. Legitimation von Entwicklungszusammenarbeit
Holger Baum/Prof. Dr. Dieter Weiss, Berlin
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Gräfstr. 50
— Veranstalter: Uni Ffm, GTZ, KFW, SID

Afrika-Kolloquium
(Sach-)Kultur, Stil, Ethnos u. Gesellschaft: Ethnoarchäologische Beispiele aus Afrika
Dr. Hans-Peter Wotzka
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Film: Dangerous Minds
Campus Kino
19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
— Veranstalter: RCDS

Klavierabend
Werke v. Haydn, Franck, Chopin u. Strauß/Godowsky
M. Makita, M. Ito, G. Mundrov, C. Lau
19.30 Uhr, Großer Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29—39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

23. 1.
Donnerstag

Zur Zukunft der Informationsgesellschaft
Prof. Dr. Heinz Riesenhuber
10 Uhr c.t., Hörsaal I, Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17/Gräfstr. 50
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Reihe zu Ehren von H. Brackert anläßl. seines 65. Geburtstags „Der fremdgewordene Text“
Kultur u. Geschichte. Perspektiven einer kulturwissenschaftl. Mediävistik
Prof. Dr. Werner Röcke, Berlin
14 Uhr c.t., Alter Senatssaal
— Veranstalter: Inst. f. Dt. Sprache u. Lit. II

Neuroprotektive Wirkung von Wachstumsfaktoren
Prof. Dr. Dr. J. Kriegstein, Marburg
17 Uhr c.t., Hörsaal B1, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

Soirée zu Ehren v. Prof. Hans-Dieter Resch
Kompositionen v. Prof. Hans-Dieter Resch
18 Uhr s.t. Uhr, Foyer, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29—39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

Interdisziplinäre RV „Buddhismus“
Paul Dahlke: Die Geschichte des Buddhismus in der Moderne
Dr. Martin Baumann, Hannover
18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irenik, Inst. f. Allgemeinmedizin

HA BOCTOKE — Im Osten geht die Sonne auf. Aktivitäten des Alte Leipziger Versicherungsbundes in Osteuropa
Arnim M. Klink, Oberursel
18.30 Uhr, Hörsaal H 10
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftl. Gesellschaft e.V.

24. 1.
Freitag

Expression of inducible transcription factors in the rodent brain following experimental epilepsy and cerebral ischemia
PD Dr. Peter Gass, Heidelberg
11 Uhr c.t., Haus 27B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

Konzert mit Tabea Zimmermann (Viola) u. Daniel Krücker (Klavier)
Werke v. Schubert, Henze u. Schostakowitsch
20 Uhr s.t., Hermann-Josef-Abs-Saal, Junghofstr. 11
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

27. 1.
Montag

Depressive Verstimmung und Sexualsteroid
Prof. Dr. H. Kuhl
16 Uhr s.t., Großer Hörsaal des ZFG
— Veranstalter: Fb Humanmedizin

RV zum 25jährigen Bestehen d. Fb 03 „Zentrale Themen d. Soziologie u. Politologie in Frankfurt“
Unterschiedliche Modernisierungspfade: Demokratisierungsprobleme in Europa und Amerika
Prof. Dr. Hans-Jürgen Puhle
Transformation in Mitteleuropa — Periodisierung, Pfade, Pfadabhängigkeiten
Prof. Dr. Melanie Tatur
16 Uhr c.t., Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2304
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

Klassifikation von 5-HT Rezeptoren und ihre funktionelle Bedeutung
Prof. Dr. M. Göthert, Bonn
17 Uhr s.t., Seminarraum N 100/015, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Graduiertenkolleg „Arzneimittel: Entwicklung u. Analytik“

Frankfurter Volkswirtschaftliches Kolloquium
Optionsverträge in d. Theorie der Eigentumsrechte
Prof. Dr. Georg Nödelke, Bonn
17 Uhr c.t., Raum 320 C
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Reihe „Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeiten in Natur u. Kultur“
Verborgene Symmetrien in d. Teilchenphysik
A. Papazoglu
18 Uhr s.t., Hörsaal H 6
— Veranstalter: Inst. f. Gesch. d. Naturwissenschaften

28. 1.
Dienstag

Malaria auf dem Vormarsch? Die Epidemiologie d. Malaria, 100 Jahre nach d. Aufklärung ihrer Übertragung
Prof. Dr. Hans Joachim Diesfeld, Heidelberg
14 Uhr c.t., PEI, Hörsaal, Paul-Ehrlich-Str. 51-59, Langen
— Veranstalter: Paul-Ehrlich-Institut

Poetikvorlesung Sarah Kirsch
„Von Haupt- und Nebendrachen, von Dichtern und Prosaschreibern“
18 Uhr c.t., Hörsaal VI, Hauptgebäude
— Veranstalter: Uni Ffm., Suhrkamp Verlag, Freunde der Uni Ffm.

Der Stand der C-Kalibration für die letzten 40000 Jahre

Dr. Bernhard Weninger, Köln/Dr. Olaf Jöris, Neuwied
15 Uhr c.t., Arndtstr. 11, 2. St.
— Veranstalter: Fb Geschichtswissenschaften

Pathogenese v. Autoimmunkrankheiten am Bsp. d. Juvenilen Rheumatoiden Arthritis

PD Dr. Fred Zapp, Mainz
15 Uhr c.t., Haus 9 B, 2. St., Raum 213 (Seminarraum)
— Veranstalter: Inst. f. Humangenetik

Reihe „Aktuelle Forschungsprobleme d. Biozentrums/Chem. Institute“ Sterolmetabolismus u. Steroltransport in Hefe

Dr. Günther Daum, Graz
17 Uhr c.t., Seminarraum 313, N 260, Marie-Curie-Str. 9-11
— Veranstalter: Inst. f. Mikrobiologie

Reihe „Molekulare Bioenergetik“ Molecular Engineering of the [2Fe-2S] Ferredoxin from Clostridium pasteurianum

Dr. Jacques Meyer, Grenoble
17 Uhr c.t., Haus 25 B, Bibliothek, 2. OG, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Gustav Embden Zentrum d. Biolog. Chem.

Systematische Aspekte des Risiko im Finanzsektor

Prof. Martin Hellwig, Mannheim
17 Uhr c.t., Bibliothek d. Professur v. Prof. Krahen, Raum 308 B
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

The development of hexitol nucleic acids

Prof. Dr. Piet Herdewijn, Leuven
17 Uhr c.t., Hörsaal C 1, Chem. Inst., Niederursel, Marie-Curie-Str. 9-11
— Veranstalter: Inst. f. Mikrobiologie

Head stabilization and motions in birds

Prof. Dr. D. Weihs, Haifa
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Tell Sabi Abgad (Nordsyrien). Neue Untersuchungen zur Entwicklung d. Halaf-Kultur

Dr. Peter M.M.G. Akkermans, Leiden
18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 7. OG, Raum 714
— Veranstalter: Archäolog. Institut

Hessens archäolog. Sensation — Der Keltenfürst von Glauberg

Dr. Fritz-Rudolf Herrmann, Wiesbaden
19 Uhr s.t., Vortragssaal der Frankf. Spark., Neue Mainzer Str. 47-53 (begleit. Ausstellung zum Thema v. 28. 1.-6. 2. im Kundenzentrum der Frankf. Spark.)
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft

Multimedia-Einsatz zur Mitarbeiterqualifizierung — Effizienzsteigerung u. Kostensenkungsmöglichkeit?!

Martin Buß
18.30 Uhr, Hörsaal H 10
— Veranstalter: Frankfurter Wirtschaftswissenschaftl. Gesellschaft e.V.

Von Paganini bis Kreisler

Ein Abend virtuoser Violinmusik u. Humorvollem mit u. ohne Instrumente — zur Faschingszeit erdacht v. d. Violinklassen
Werke u. a. „Zigeunerweisen“
19.30 Uhr, Großer Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

29. 1. Mittwoch**Der sakrale Königsmord. Zur Geschichte d. Kulturmorphologie**

Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl
12 Uhr c.t., Hörsaal H 16, Hauptgebäude, Mertonstraße
— Veranstalter: Fb Geschichtswissenschaften

Wahrnehmungspsychologische Grundlagen v. Kunst und Ästhetik

Prof. Dr. Viktor Sarris
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

Die Alimentierung der Abgeordneten. Eine rechtshistorische Untersuchung

Nikolaus Urban (Opposition: Thomas Horstmann)
16 Uhr s.t., Juridicum 416
— Veranstalter: Graduiertenkolleg Rechtsgeschichte

RV „Nachdenken über ethische Fragen in der Medizin“

Das Menschenrecht auf Leiden
Prof. Dr. Johannes Hoffmann
16.30 Uhr, Hörs. d. Zentr. d. HNO-Heilkunde, Haus 8, Eingang E
— Veranstalter: Fb Humanmedizin, KHG

Heilung v. Psychosen — psychotherapeut. u. spirituelle Überlegungen

Dr. J. Galuska, Bad Kissigen
17 Uhr c.t., Hörs. d. Z.d.P., Heinrich-Hoffmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum d. Psychiatrie

From phosphorus-carbon heterocycles to asymmetric catalysis

Prof. François Mathey, Palaiseau
17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Marie-Curie-Str. 11
— Veranstalter: Chem. Institute, Gesellsch. Dt. Chemiker

Afrika-Kolloquium Igbo-Ortshistorien: Lokalität u. Geschichte in Südost-Nigeria

Axel Harneit-Sievers, Berlin
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Über die EUREGIONen nach Europa — das Beispiel EUREGIO EGRENSIS (Bayern — Böhmen — Sachsen/Thüringen)

Prof. Dr. Peter Jurczek, Chemnitz
18 Uhr c.t., Geowissenschaftl. Hörs., Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Geograph. Gesellschaft

Reihe „Zeitsprünge. Neue Ansätze der Kulturwissenschaft“

Shakespeare and the Cultural Politics of the Elizabethan Theatre
Prof. Dr. Louis Montrose, San Diego
18 Uhr c.t., Hörsaal III, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Zentr. z. E. d. Früh. Neuzeit, Wissenschaftsfonds d. Dt. Genossenschaftsbank

Film: Echte Kerle

Campus Kino
19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
— Veranstalter: RCDS

Was geht die Quantentheorie die Nichtphysiker an?

Prof. Dr. Thomas Görnitz
19.30 Uhr, Hörsaal d. Physikal. Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4
— Veranstalter: Physikal. Verein

Johannes Brahms — Chöre u. Gesänge

Der Hochschulchor unter d. Leitung v. Prof. W. Schäfer, Hierdeis (Sopran), Becker (Alt), Lettner (Tenor), Fischesser (Baß), Anton-Kügler u. Schnaus (Klavier)
19.30 Uhr, Foyer, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

30. 1. Donnerstag

Reihe zu Ehren von H. Brackert anläßl. seines 65. Geburtstags „Der fremd gewordene Text“

Jacob Burckhardt und die Kulturschicht
Prof. Dr. Peter F. Ganz, Oxford
14 Uhr c.t., Alter Senatssaal
— Veranstalter: Inst. f. Dt. Sprache u. Lit. II

Regulation v. Sekundärmetabolismus-Genen in Eukaryonten am Bsp. d. Penicillinbiosynthese in Aspergillus nidulans: Regulation durch Biosynthese — spezif. od. global wirkende Regulatoren?

PD Dr. Axel Braklage, München
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Botanisches Institut

Struktur-Aktivitätsuntersuchungen selektiver Dopamin Autorezeptor-Agonisten

Prof. Dr. P. Gmeiner, Erlangen
17 Uhr c.t., Hörsaal B 1, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

Interdisziplinäre RV „Buddhismus“

Zu den Grundprinzipien des Theravada-Buddhismus
Dr. Alfred Weil
18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irenik, Inst. f. Allgemeinmedizin

Forum Neue Musik

Werke v. Hans Thomalla u. Pierre Boulez
Studierende d. Hochschule unter d. Leitung v. Prof. Bernhard Kontarsky
19.30 Uhr, Großer Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

30. u. 31. 1. Donnerstag u. Freitag**„Ungenutzte Potentiale“ — Kongreß**

10 Uhr s.t., Kleiner Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Forschungsinst. f. Instrumental- u. Gesangspädagogik e. V. in Zusammenarbeit mit d. Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

Workshop: Lean-Organisation

Literatur: G. Preyer, J. Schissler, Integriertes Management. Was kommt nach der Lean-Produktion? (erhältl. direkt an d. Bockenb. Bücherwarte)
bis 20. 1. Tel.-Anmeld.: 069/769461
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

31. 1. Freitag**Korrelation zwischen Apolipoprotein E Genotyp u. Phänotyp bei neuropathologisch gesicherten Fällen v. Morbus Alzheimer**

Dr. Rupert Egensperger, Hannover
11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

31. 1. u. 1. 2. Freitag und Samstag

Rhetorik für Frauen
Referentin: Dr. Esther Ringling
18-21 Uhr u. 10-18 Uhr, Café d. KHG, Beethovenstr. 28
Anmeldung bis 24. 1. bei d. Kath.Hochschulgem., Tel.: 748077
— Veranstalter: KHG

3. 2. Montag

Glycin als zentraler Neurotransmitter: Analyse seiner Rezeptor-Wirkaffinität
Prof. Dr. H. Betz
17 Uhr s.t., Seminarraum N 100/015, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Graduiertenkolleg „Arzneimittel: Entwicklung u. Analytik“

Frankfurter Volkswirtschaftliches Kolloquium

Extension, National Influence and Decision Making in European Union
Prof. Dr. Frantisek Turnovec, Prag
17 Uhr c.t., Raum 320 C
— Veranstalter: Fb Wirtschaftswissenschaften

Reihe „Symmetrien — Grundlegende Gesetzmäßigkeiten in Natur u. Kultur“
Räumliche Symmetrien in Malerei, Physik u. Wirtschaft
Prof. Dr. A. Nitschke
18 Uhr s.t., Hörsaal H 6
— Veranstalter: Inst. f. Gesch. d. Naturwissenschaften

4. 2. Dienstag

Reihe „Aktuelle Forschungsprobleme d. Biozentrums/Chem. Institute“
Biosynthese ribosomal synthetisierter Peptid-Antibiotika (Lantibiotika)
Prof. Dr. Karl-Dieter Entian
17 Uhr c.t., Hörsaal B 1, Biozentrum, Marie-Curie-Str. 9-11
— Veranstalter: Institut f. Mikrobiologie
Videofilm „Atmende Eier“
A. Gottzmann
17 Uhr c.t., Kleiner Hörsaal, Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut

Poetikvorlesung Sarah Kirsch

„Von Haupt- und Nebendrachern, von Dichtern und Prosaschreibern“
18 Uhr c.t., Hörsaal VI, Hauptgebäude
— Veranstalter: Uni Ffm., Suhrkamp Verlag, Freunde der Uni Ffm.

Handwerkliche Organisationsformen in Mesopotamien gegen Ende d. 3. Jts. v. Chr.

Dr. Hans Neumann, Berlin
18 Uhr c.t., Gräfstr. 76, 7. OG, Raum 714
— Veranstalter: Archäolog. Inst., Dt. Orient-Gesellschaft

Die genetische Steuerung d. Augenentwicklung u. d. Evolution d. versch. Augentypen

Prof. Dr. Walter J. Gehring, Basel
19 Uhr s.t., Gr. Hörs. d. Biolog. Inst., Siesmayerstr. 70
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft e.V. in Kooperation mit d. Uni Ffm.

Gott u. d. Welt — „Wer mit dem Herzen glaubt, wird Heil erlangen“

Leitung: Rainer Frisch
20 Uhr s.t., Café d. KHG, Beethovenstr. 28
— Veranstalter: KHG

5. 2. Mittwoch**Reihe „The Feminist Wednesday Lecture“**

Postkolonialismus — und was dann? Zur Politik d. Privaten in d. afrikan. Frauenliteratur
Dr. Frank Schulze-Engler
12 Uhr c.t., Kettenhofweg 135, Seminarraum im Keller
— Veranstalter: Inst. f. England- u. Amerikastudien

Ein-Blick in Goethes Farbenlehre

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
14 Uhr c.t., Hörsaalgebäude, Hörsaal 3
— Veranstalter: Univ. d. 3. Lebensalters

Der Gießen-Marburger-Streit in der Staatsrechtslehre d. frühen 17. Jahrhunderts

Jürgen Stock (Opposition: Franz Josef Hölzl)
16 Uhr s.t., Juridicum 416
— Veranstalter: Graduiertenkolleg Rechtsgeschichte

Verwaltung 2000 — schon morgen! Von gestern? Probleme, Ziele, Instrumente u. Beispiele d. aktuellen Reformbemühungen in öffentl. Verwaltungen

Michael Roth, Darmstadt
16 Uhr, Turm, Robert-Mayer-Str. 5, Raum 2903
— Veranstalter: Fb Gesellschaftswissenschaften

Gruppen und Geometrie

Prof. Dr. Robert Bieri
17 Uhr s.t., Raum 711, Robert-Mayer-Str. 10
— Veranstalter: Inst. f. Didaktik d. Mathematik

Molecular Knots, Rotaxanes and Catenanes in Action

Prof. Dr. Jean-Pierre Sauvage, Strasbourg
17 Uhr c.t., Hörsaal 1, Marie-Curie Str. 11
— Veranstalter: Chemische Institute, Gesellsch. Dt. Chemiker

Psychologie u. Psychopathologie d. Sekten — Religiöser Extremismus u. Fanatismus

Prof. Dr. G. Hole, Ravensburg
17 Uhr c.t., Hörs. d. Z. d. P., Heinrich-Hoffmann-Str. 10
— Veranstalter: Zentrum d. Psychiatrie

Die Schweiz von d. Spätantike zum Mittelalter — neuere Ausgrabungen u. Forschungen

Dr. Renata Windler, Zürich
18 Uhr s.t., Mus. f. Vor- u. Frühgesch. — Archäol. Mus., Karmelitergasse 1
— Veranstalter: Seminar f. Vor- u. Frühgeschichte, Sem. f. Griech. u. Röm. Geschichte, Museum f. Vor- u. Frühgeschichte, Archäol. Museum

Reihe „Aufklärung anstelle von Andacht“ — Kulturwissenschaftl. Dimensionen bildender Kunst

Un souvenir d'enfance de Piero della Francesca
Prof. Dr. Hubert Damisch, Paris
18 Uhr c.t., Hörsaal H, Hauptgebäude
— Veranstalter: Fb Klass. Philologie u. Kunstwissenschaften, Stiftungsgastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ der Deutsche Bank AG

RV: Entwicklungstheorie — Entwicklungspolitik

Podiumsdiskussion
Ergänzung oder Alternative? Staatliche versus nicht-staatl. Entwicklungszusammenarbeit
Moderation: Prof. Dr. M. H. Dunn, Teilnehmende: G. Dieke, Dr. V. Hausmann, Prof. Dr. P. Molt, Dr. R. W. Schuster, Bruno Wenn
18 Uhr c.t., Hörsaal H 6, Gräfstr. 50
— Veranstalter: Uni Ffm, GTZ, KFW, SID

Afrika-Kolloquium Das Eigene u. das Fremde in Plastik u. Bild: non-verbale ethnographische Darstellungen aus Angola

Beatrix Heintze
18 Uhr c.t., IfHE, Liebigstr. 41, 2. St.
— Veranstalter: Inst. f. Hist. Ethnologie

Film: Léon — Der Profi

Campus Kino
19 Uhr s.t., Einl.: 18.30 Uhr, Eintritt: 3,50 DM, Hörs. H I, Hauptgeb.
— Veranstalter: RCDS

Von Caldara bis Haydn

Werke v. Pepusch, Telemann, Dowland, Haydn, Caldara „La Capella“ unter d. Leitung v. Prof. Michael Schopper
19.30 Uhr, Kleiner Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst.

Klassisches in der Aula

Das Institut für Musikpädagogik präsentiert am Donnerstag, dem 6. Februar 1997, um 20 Uhr in der Aula der Universität ein Konzert mit Werken von Rossini, Mozart, Grieg, Sibelius, Dvořák und Schumann. Die Leitung der Camerata instrumentale hat Dietlinde Selch, der Kammerchor steht unter der Leitung von Ralf Schnitzer. UR

6. 2. Donnerstag**Bekannt und neue Strategien der Epilepsiebehandlung**

Prof. Dr. G. Dannhardt, Mainz
17 Uhr c.t., Hörsaal B 1, Biozentrum Niederursel, Marie-Curie-Str. 9
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar

KALEIDOSKOP — Konzert mit Studierenden d. Hochschule

Werke v. Händel bis Hindemith
19.30 Uhr, Großer Saal, HMDK, Eschersheimer Landstr. 29-39
— Veranstalter: Hochsch. f. Musik u. Darstellende Kunst

7. 2. Freitag**Differentialdiagnose u. Therapie nicht-idiopathischer Parkinson-Syndrome (Multisystem-Atropie, Progressive supranukleäre Blicklähmung, Corticobasale Degeneration)**

Dr. Tobias Eichhorn, Dr. Oliver Pogarell, Marburg
11 Uhr c.t., Haus 27 B, Großer Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
— Veranstalter: Zentrum d. Morphologie

Comparative Dera (Kanakuni) and Tangale Lexicon and Morphophonology

Dr. Mairo Kida-Awak, Maiduguri
11.30 Uhr, Bibliothek d. Inst., Kettenhofweg 135, 1. OG
— Veranstalter: Inst. f. Afrikan. Sprachwissenschaften

Interdisziplinäre RV „Buddhismus“

Buddhadharma und Hindudharma: Kontroverse Versuche einer Beziehungsklärung von Buddhisten und Hindu heute
Prof. Dr. Edmund Weber
18 Uhr c.t., Hörsaal II, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wissenschaftl. Irenik, Inst. f. Allgemeinmedizin

7. 2. bis 9. 2. Freitag bis Sonntag

„Buddhismus heute“
Symposium Frauen und Buddhismus
jew. 9-20 Uhr, Aula, Hauptgebäude, Mertonstr.
— Veranstalter: Inst. f. Wiss. Irenik, Inst. f. Allgemeinmed.